



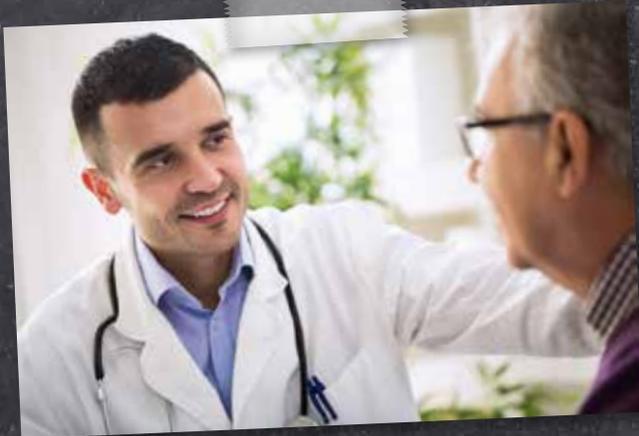
GRUNDGESETZ

WIR IN
DEUTSCHLAND

ZUSAMMEN LEBEN

LERNEN

2.0



GESUNDHEIT



KULTUR



Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration



LERNEN - LEHREN - HELFEN

WIR in Deutschland – Zusammen Leben Lernen

Materialien zur Orientierung in der deutschen Zivilgesellschaft

Herausgeber: Prof. Dr. Jörg Roche

Die Entwicklung von „WIR in Deutschland - Zusammen Leben Lernen“ wurde - wie das gesamte Projekt „Lernen - Lehren - Helfen“ - aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration gefördert.



Gefördert durch

**Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration**



Erklärung der Symbole



Tafel: Hinweise zum Kapitel für Helfer



Fahne: Projekt/Rallye-Aufgabe

Info

Info-Hinweis: Interessantes zum Thema

	Vorwort	6
	Kultur	8
	Gesundheit	20
	Liebe und Beziehungen	38
	Politik	52
	Verwaltung	70
	Medien	82
	Grundgesetz	102
	Grundrechte	124
	Zusammenleben	144
	Soziale Interaktion	166
	Impressum	182

Ziel und Zweck

Das Erlernen der deutschen Sprache ist nach Meinung aller relevanten Bildungsstudien das zentrale Instrument für gelingende Integration, Bildungserfolg sowie berufliche Karrieren und damit Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe.

Ebenso wichtig, und untrennbar mit der Sprache verbunden, sind jedoch die rechtsstaatlichen Prinzipien, gesellschaftlichen Spielregeln und Erwartungen einer Gesellschaft. Die Integration von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern ist nicht nur in der öffentlichen Wahrnehmung ein prägendes Thema, sondern auch entscheidend für eine gemeinsame zivilgesellschaftliche Ordnung.

Asylbewerberinnen und Asylbewerber finden sich häufig in einem Spannungsfeld zwischen unterschiedlichen Erwartungen der Menschen und Institutionen in Deutschland, ihren eigenen Erfahrungen und den Erwartungen an ihr neues Lebensumfeld wieder, die es behutsam aneinander anzunähern gilt. Ihnen fehlt es meist an Vertrautheit mit den gesellschaftlichen Spielregeln und den bildungspolitischen Erfordernissen der Aufnahmegesellschaft. So treffen viele unausgesprochene, oft unreflektierte Erwartungen aufeinander, die zu Missverständnissen, Ressentiments, Konflikten und Ablehnung führen können.

An genau dieser Stelle setzt das Projekt „Lernen – Lehren – Helfen“ des Instituts für Deutsch als Fremdsprache der LMU München an. Das Projekt unterstützt gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration Ehrenamtliche, die Asylbewerberinnen und Asylbewerber auf diesem oft schwierigen Weg mit hohem persönlichen Einsatz begleiten und den Erwerb und die Vermittlung kommunikativer Grundlagen zur erfolgreichen Bewältigung lebensnotwendiger Bereiche oft erst ermöglichen. „Lernen – Lehren – Helfen“ versteht sich als ein Informations-, Orientierungs- und Unterstützungsangebot, nicht als eine Normierungsvorgabe. Zugewanderte sollten schließlich auch ein Recht darauf haben zu erfahren, wie ihre neue Umgebung funktioniert, wo sie wichtige Ressourcen finden und an welchen Stellen sie sich selbst einbringen können.

Daher behandelt auch dieses Buch lebenswichtige Themen zur Kultur, der Gesundheit, zu Beziehungen, zum Rechtsstaat und seinen Organen, seinem Demokratieverständnis und seiner praktischen Umsetzung, zu Medien, dem Zusammenleben und der sozialen Interaktion und zur Berufsausbildung und -ausübung. Die Darstellung der Themen erfolgt dabei nicht nur sprachlich-formal, sondern auch funktional-kommunikativ: beim Arzt, bei der Behörde, im Verkehr, im Umgang miteinander, in der Anspruchshaltung etc.

Zum Lernkonzept

Die stark bebilderten Handlungsfelder mit relevantem Wortschatz zu Beginn jeder Lerneinheit, situativ eingebettete Redemittel und abwechslungsreiche Übungen bieten eine vertiefte sprachliche und zivilgesellschaftliche Orientierung für das Leben und Miteinander in Deutschland auf den Sprachniveaus A2-B1.

Durch den Fokus auf konkrete, kompakte und praktikable Handlungsfelder und kleine Szenarien ist das Konzept stärker als andere interkulturell ausgerichtet. Der Schwerpunkt der Materialien liegt auf der Präsentation von Wortschatz, Redemitteln und Inhalten. Auf die Erklärung von grammatischen Strukturen wird hier verzichtet. Der Band versteht sich nicht als Sprachkurs.

Die Auswahl der Situationen und Redemittel berücksichtigt bewusst Unterschiede zwischen kulturellen und gesellschaftlichen Aspekten in den Herkunftsländern der Geflüchteten und der freiheitlich demokratischen Grundordnung in Deutschland. Er spricht neuralgische Themen offen an, weil diese oft eine große Wirkung im gesellschaftlichen Miteinander entfalten. Einige Themen, Abbildungen und Informationen können daher für manche Nutzerin oder manchen Nutzer provokant wirken. Zahlreiche Rückmeldungen aus der Praxis zeigen jedoch, dass die explizite Benennung und Darstellung polarisierender Inhalte gewünscht sind und die Grundlage für Diskussionen und einen Austausch auf Augenhöhe bieten können. Zudem gibt es eine Reihe von gesellschaftlichen und rechtlichen Tabubereichen, deren Grenzen jede und jeder kennen muss.

Regeln und Grenzen, die nicht verhandelbar sind (zum Beispiel im Bereich der Gleichberechtigung, der Unversehrtheit von Geist und Körper, der sexuellen Selbstbestimmung und der Religionsfreiheit).

Zum Einsatz des Leitfadens

Zu Beginn jedes Kapitels finden sich Hintergrundinformationen zu sprachlichen und kulturellen Besonderheiten und Vermittlungshinweise. Diese umfassen Hinweise zum Einsatz des Materials sowie Vorschläge und Linktipps zu weiteren Übungen für die Feinabstimmung bei den individuellen Anforderungen und für die Vertiefung des Themas. Produktionsorientierte Aufgaben am Ende eines Handlungsfelds können leicht als örtliche Erkundungen und lebensrelevante Recherchen gestaltet werden. Ansonsten gilt: möglichst viel und natürlich miteinander kommunizieren. Genau wie im richtigen Leben auch.

Als Ergänzung zu diesem Leitfaden finden sich viele weitere Übungen und Erklärungen in der Lern- und Orientierungsapp „WIR in Deutschland 2.0“, die kostenlos für alle Android und iOS-Geräte aus den gängigen Appstores heruntergeladen werden kann. In den Vermittlungshinweisen der einzelnen Kapitel werden die jeweils relevanten Stellen in der App genannt, sodass die App-Inhalte beispielsweise als Vertiefung oder für schnelle Lernerinnen und Lerner zur Binnendifferenzierung eingesetzt werden können. Folgender Kurzlink führt direkt zur App: <https://qrco.de/bbe22s>

Für Beginner und lernungewohnte Lernerinnen und Lerner empfehlen wir zudem den „Ersthelfer-Leitfaden“ für Ehrenamtliche ab dem Sprachniveau A1, der 2017 im Narr Francke Attempto Verlag in Tübingen erschienen ist. Der Leitfaden arbeitet mit denselben Prinzipien wie dieses Buch und kann unter der ISBN 978-3-8233-8172-3 als Printversion im Buchhandel bestellt werden. Auf <https://www.lernen-lehren-helfen.de> finden Sie weitere Informationen und eine PDF-Version des Leitfadens zum Download.

Passend zum „Ersthelfer-Leitfaden“ begleitet die App „NAVI-D Deutsch für den Alltag“ ihre Nutzerinnen und Nutzer durch die zehn Kapitel des Leitfadens und prüft das neu erworbene Wissen anhand von abwechslungsreichen Übungen. Dieser Kurzlink führt direkt zur kostenlosen App: <https://qrco.de/bbdu0a>

Das Autoren-, Herausgeber- und Verlagsteam wünscht gutes Gelingen und nachhaltigen Erfolg all denen, die sich auf den hier präsentierten pragmatischen Ansatz einlassen.





Individualität und
Entwicklungsförderung



Gleichberechtigung



Kulturelle Bildung



Feiertage und Traditionen



Besondere Feste



Zum Kapitel

Thematische Schwerpunkte

Freizeitangebote, Vereine, Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern, Feste und Traditionen

Hintergrundinformationen

In diesem Kapitel sollen Geflüchtete und Zuwanderer über verschiedene relevante Aspekte des kulturellen Lebens in Deutschland informiert werden. Dazu zählt:

- was Hobbys sind und welche Hobbys man haben kann
- welche Freizeitmöglichkeiten es für Kinder und Jugendliche gibt, um diese Hobbys auszuüben
- was ein Verein ist
- wissen, dass Frauen und Männer in Deutschland gleichberechtigt sind und es keine vorgegebenen geschlechtsspezifischen Rollen und Aufgaben gibt
- welche Feste es in Deutschland gibt und wie Traditionen wie Geburtstage und Hochzeiten in Deutschland ablaufen.

Insbesondere das Thema Freizeitgestaltung ist für die Zielgruppe der Geflüchteten und Zuwanderer von Interesse. So kann beispielsweise durch eine Mitgliedschaft in einem Sportverein infolge des Kontakts mit deutschen Muttersprachlern nicht nur ein sprachlicher, sondern vor allem auch ein persönlicher Austausch erfolgen. Die Kenntnis von gesellschaftlich etablierten Abläufen bestimmter Traditionen wie Geburtstagen und Hochzeiten trägt zur Integration in die Zivilgesellschaft bei, etwa, wenn Geflüchtete und Zuwanderer bei deutschen Freunden eingeladen sind. Essentiell ist das Vermitteln der rechtlichen und sozialen Gleichheit der Geschlechter.

Vermittlungshinweise

Zu Beginn des Kapitels wird mit der Wortschatzübersicht das wichtigste Vokabular zu den behandelten Themen Hobbys, Gleichberechtigung und Feiertage und Traditionen vermittelt. Es ist hilfreich, zunächst anhand dieser Wörter festzustellen, mit welchen Themen die Lernenden und Lerner schon vertraut sind und wo sie noch keine Vorkenntnisse haben.

Während der Bearbeitung der Inhalte sollten kulturelle Unterschiede berücksichtigt und dementsprechend bei Themen wie z.B. Gleichberechtigung besonders betont wer-



den, dass gewisse kulturelle Gegebenheiten aus anderen Ländern in Deutschland mitunter gesellschaftlich nicht akzeptiert sind. Dies betrifft insbesondere das Themengebiet rund um die Gleichstellung von Mann und Frau. Hier muss deutlich herausgearbeitet werden, dass beide Geschlechter in Deutschland dieselben Rechte, aber auch dieselben Pflichten haben. Es sollte jedoch nicht nur darum gehen, zu vermitteln, was erlaubt ist und was nicht. Auch die Erläuterung der Hintergründe ist wichtig. Denn nur so verstehen die Lerner, warum bestimmte Dinge nicht möglich sind (z.B. aufgrund von Gesetzen und den Grundrechten).

Bei der Behandlung der Feste und Traditionen in Deutschland empfiehlt es sich, anschauliches Lernmaterial zur Verfügung zu stellen. Falls möglich, bietet sich auch der Besuch eines Festes wie einer Maibaumaufstellung an. Auf diese Weise können die Lerner Kultur hautnah erleben. Der Rahmen einer Exkursion schafft sowohl eine emotionale Bindung zum Thema als auch reales Erleben des behandelten Gegenstands und Möglichkeiten zu Gespräch und Austausch. Einen weiteren potenziellen Anknüpfungspunkt stellt ein Unterrichtsgespräch zur Umsetzung von Traditionen wie Geburtstags- und Hochzeitsfeiern in den jeweiligen Herkunftsländern oder die Nachfrage nach den ersten Erfahrungen diesbezüglich in Deutschland dar.

Hinweise zu Binnendifferenzierung: Fortgeschrittene Lerner können neben den im Buch behandelten Themen je nach Lerntempo auch die Inhalte erarbeiten, die zusätzlich digital in der Lern-App *WIR in Deutschland 2.0* zur Verfügung stehen:

- Reisen und andere Kulturen
- Kulturelles Leben in Deutschland
- Bildung für Erwachsene
- Kirchliche Feiertage in Deutschland
- Weltliche Feiertage in Deutschland
- Volksfeste

Des Weiteren können weiter fortgeschrittene Lerner nach vorzeitigem Abschluss des eigentlichen Lerninhalts auch etwas über ein traditionelles Fest aus ihrem Heimatland schreiben oder über einen Verein, bei dem sie Mitglied sind, berichten. Die Ergebnisse können dann am Ende der Sitzung in der Gruppe vorgestellt werden.



Wortschatz



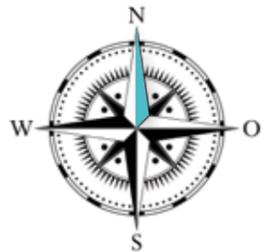
die Ausstellung



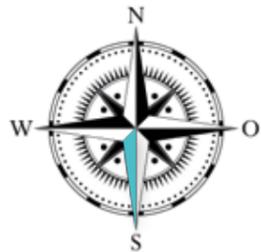
der Freizeitpark



das Klettergerüst / klettern



der Norden



der Süden



die Rutsche / rutschen



die Schaukel / schaukeln



die Umwelt



Verein Gemeinsam für die Umwelt e.V.

der Verein / die Vereine



das Volksfest



die Wippe / wippen



der Spielplatz



das Jugendzentrum

In einem Jugendzentrum treffen sich Jugendliche in ihrer Freizeit. Sie spielen dort zusammen Spiele, machen Musik oder Party.



der Pfadfinder

Pfadfinder sind Kinder oder Jugendliche, die in einer Pfadfinder-Gruppe sind. Sie gehen zusammen zelten und verbringen viel Zeit in der Natur.



die Tradition

Es gibt Sachen, die man in einem Land oder in einer Kultur schon vor vielen Jahren gemacht hat und heute immer noch macht. Das heißt Tradition. Die Weihnachts-Feier von Christen, der Geburtstags-Kuchen von Geburtstags-Kindern oder das weiße Hochzeits-Kleid bei einer Hochzeit repräsentieren Traditionen.



Freizeit und Hobbys



In der Freizeit kann man viele Hobbys machen. Hobbys sind zum Beispiel:

- Sport (Radfahren, Fußball, Basketball)
 - Musik (Chor, Klavier, Gitarre, Saxofon)
 - Tanzen
 - Zeit mit Freunden (Kino, Disco, Freizeitpark, Ausstellung, Restaurant)
 - zu Hause entspannen
- Jeder soll genug Freizeit haben.

Vereine



Viele Menschen sind in einem Verein. Zum Beispiel für:

- Tanzen
- Umweltschutz
- Musik
- Sport

Öffentliche Sportplätze und Spielplätze können alle nutzen. In einem Verein können alle Menschen Mitglied werden. Keine Rolle spielen:

- Alter
- Geschlecht
- Herkunft
- Hautfarbe
- Religion
- sexuelle Orientierung

Info

Vereine haben Regeln und Gesetze und man muss einen Mitgliedsbeitrag bezahlen. Man kann dort gut andere Menschen treffen und neue Freunde finden.

Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche



Für Kinder gibt es besondere Freizeitangebote. Es gibt:

- Spielplätze für kleine Kinder (Rutsche, Wippe, Schaukel und Klettergerüst)
- betreute Jugendzentren für Jugendliche (Tanzabende, Spielenachmittage und Gruppenausflüge)

Es gibt für Kinder und Jugendliche unterschiedliche Angebote. Dabei kommt es auf das Alter an:

- Pfadfinder
- kirchliche Gruppen
- Sportvereine
- Musikvereine



Kultur

Freizeit und Hobbys: Was ist richtig?



Arbeit ist Freizeit.

Richtig

Falsch



Freizeit gibt es nur am Freitag.



Vor allem kleine Kinder können auf Spielplätzen spielen.



Für ein Hobby muss man Mitglied in einem Verein sein.



Frauen und Männer haben in Deutschland die gleichen Rechte und Pflichten. Sie sind gleichberechtigt. Männer und Frauen können zum Beispiel beide diese Sachen machen:

- Autos reparieren
- Schränke aufbauen
- Kochen
- Backen
- Wohnung putzen



Sie müssen im Alltag nicht in getrennten Räumen sein. Frauen und Männer essen gemeinsam, arbeiten zusammen und machen Hobbys zusammen. Das ist auch bei Kindern und Jugendlichen so. Mädchen können mit ihren Freundinnen ins Kino gehen, aber auch mit Jungen. Getrennt sind Frauen und Männer nur bei wenigen Sachen wie Toiletten und Umkleiden.

Frauen und Männer können auch ohne ihren Partner etwas machen und andere Leute treffen. In der Schule lernen Mädchen und Jungen im gleichen Klassenzimmer. Sie haben oft auch gemeinsam Sportunterricht. Beim Schwimmunterricht müssen alle Schülerinnen und Schüler mitmachen.



Gleichberechtigung im Alltag: Ordnen Sie zu und wählen Sie die richtige Antwort aus.

1 Können auch Männer einen Kuchen backen?



Ja

Nein

2

Müssen Mädchen und Jungen im Klassenzimmer getrennt sein?



1

3

Müssen in Deutschland Frauen allein die Hausarbeit machen?



4

Können Männer und Frauen zusammen joggen?





Wortschatz



der Straßenumzug



das Fahrgeschäft



das Karussell



das Kostüm



die Laterne



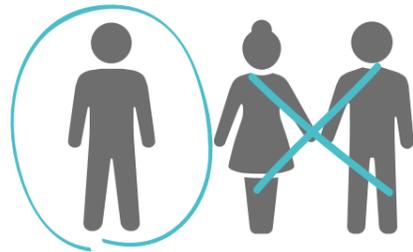
das Geburtstagskind



der Geburtstagskuchen



das Geschirr



der Junggeselle



der Kindergeburtstag



das Rathaus



das Brautpaar



die Braut



der Bräutigam



das Brautpaar

Feste in Deutschland



Deutschland hat Traditionen. Sie sind viele hundert Jahre alt. Oft gibt es diese Traditionen auch in anderen Ländern.

- Fasching: Viele Menschen haben Kostüme an. Sie machen bei Straßenumzügen und Festen mit. Fasching ist fast immer im Februar. In manchen Bundesländern sagt man auch Karneval oder Fastnacht dazu.
- Tanz in den Mai: Am 30. April feiert man den Beginn von der warmen Jahreszeit. Dann wird ein Maibaum aufgestellt. In manchen Orten wird das auch erst am 1. Mai gemacht.
- Sankt-Martins-Tag: Am 11. November gibt es am Abend Straßenumzüge. Vor allem Kinder laufen mit Laternen durch ihren Ort und singen Lieder.
- Nikolaustag: Am 6. Dezember bekommen vor allem Kinder von Menschen in Nikolauskostümen Geschenke.



Traditionen im Alltag: Geburtstag



Bei einem Geburtstag gibt es in Deutschland diese Traditionen:

- Geburtstagslied singen
- Geschenke machen
- Geburtstagskuchen backen

Erwachsene gehen an ihrem Geburtstag oft mit ihren Freunden essen oder trinken oder machen eine Feier zu Hause. Für Kinder planen Eltern oft Kindergeburtstage. Dann werden die Freunde vom Kind eingeladen. Auf einem Kindergeburtstag gibt es viele Spiele.



Berichten Sie: Welche Feste und Traditionen gibt es bei Ihnen?
Erzählen Sie davon in der Klasse!



Bei Hochzeiten gibt es in Deutschland diese Traditionen:

- Große Feier mit allen Verwandten und Freunden vom Brautpaar
- Polterabend: Einige Tage vor der Hochzeit kommen alle Freunde und Verwandte zum Haus von der Braut und bringen altes Geschirr mit. Das werfen sie dann vor dem Haus auf den Boden. Das soll dem Ehepaar Glück bringen. Danach essen und trinken alle zusammen.
- Junggesellenabschiede: Einige Wochen vor der Hochzeit trifft die Braut ihre Freundinnen und der Bräutigam seine Freunde an einem Tag. Meistens tragen alle in der Gruppe die gleiche Kleidung. Die Freunde planen die Junggesellenabschiede.

Bei der standesamtlichen Trauung geht das Brautpaar ins Rathaus. Dort unterschreibt man in einem Buch. Dann ist man verheiratet. Auch eine religiöse Hochzeit ist möglich. Sie ist aber keine Pflicht. Rechtlich verheiratet ist man nur mit der standesamtlichen Heirat.

Info

Die Heirat ist der Prozess, durch den man verheiratet wird. Durch eine Heirat werden eine Frau und ein Mann zu Ehefrau und Ehemann. Dazu sagt man auch: Die Trauung, die Eheschließung oder die Vermählung.

Die Hochzeit beschreibt die Feier, die mit der Heirat verbunden sind. Das kann eine religiöse Feier oder eine private Feier ohne Religion sein.

Man kann heiraten, ohne eine Hochzeit zu feiern (im Standesamt). Man kann aber keine Hochzeit feiern, ohne zu heiraten.



Vanessa und Erik wollen diesen Sommer heiraten. Was werden die beiden bis zum Hochzeitstag erleben? Sortieren Sie!



Hochzeitsfeier



Junggesellenabschied



Polterabend



standesamtliche Trauung



religiöse Hochzeit



Zum Kapitel

Thematische Schwerpunkte

Arztbesuch, Prävention, Notfall, Krankenversicherung

Hintergrundinformationen

In diesem Kapitel werden die wichtigsten Punkte rund um das Thema Gesundheit in Deutschland dargestellt. Die Lernenden und Lerner erfahren:

- was rezeptpflichtige und rezeptfreie Medikamente sind
- was Impfungen sind und wogegen sie helfen
- was meldepflichtige Krankheiten sind
- warum Vorsorgeuntersuchungen wichtig sind und welche Vorsorgeuntersuchungen es gibt
- was bei Unfällen und gesundheitlichen Notfällen zu tun ist
- wann man in die Notaufnahme und wann zum Hausarzt oder Facharzt geht
- was eine Krankenversicherung ist und welche Arten von Krankenversicherungen es gibt.

Vermittlungshinweise

Gesundheit geht uns alle an. Deswegen ist es wichtig zu wissen, was im Krankheitsfall zu tun ist. Das vorliegende Kapitel informiert daher auf breiter Basis und zeigt nicht nur auf, was bei dem Kauf von Medikamenten zu beachten ist, sondern auch, warum Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen essenzielle Präventivmaßnahmen sind. Die Sachkunde über das richtige Vorgehen in Notlagen und welche Anlaufstellen in der jeweiligen Situation die richtige sind, befähigt die Lerner nicht nur zur Selbstständigkeit, sondern spart im Ernstfall auch wichtige Zeit. Hierzu eignet sich zum Beispiel ein Rollenspiel. Die Kursteilnehmer können eine Notsituation simulieren und müssen dann auf Basis ihres zuvor neu erworbenen Wissens spontan richtig reagieren. Durch das konkrete Handeln wird das Gelernte nachhaltig verinnerlicht.

Generell müssen Geflüchtete und Zuwanderer hinreichend über die Möglichkeiten des deutschen Gesundheitssystems aufgeklärt werden, damit ihnen bei Bedarf schnell geholfen werden kann. Denn gerade in Ländern mit einer strukturell weniger ausgebauten Gesundheitspolitik gehen viele Menschen nur selten zum Arzt, sei es aus falscher Scheu vor Untersuchungen, aus Angst vor den Kosten oder wegen mangelnder Kenntnis über die Möglichkeiten medizinischer Verfahren. Hier gilt es, nachdrücklich dar-



auf hinzuweisen, dass in Deutschland alle Bürgerinnen und Bürger durch die Krankenversicherung ein Recht auf medizinische Behandlung haben und sie bei medizinischen Notwendigkeiten keinen enormen finanziellen Belastungen ausgesetzt sind.

Hinweise zu Binnendifferenzierung: Fortgeschrittene Lerner können neben den im Buch behandelten Themen je nach Lerntempo auch die Inhalte erarbeiten, die zusätzlich digital in der Lern-App *WIR in Deutschland 2.0* zur Verfügung stehen:

- Schweigepflicht
- Recht auf zweite Meinung
- Sexualkunde in der Schule
- Stationäre Behandlung
 - Krankenhausaufenthalt
 - Ärztliche Aufklärung vor einer OP
 - Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht
- Seelische Gesundheit
 - Depression
 - Psychologie und Psychiater

Neben weiteren Inhalten bietet *WIR 2.0* auch selbstständig durchführbare Übungen, die den Grundsätzen des handlungsorientierten und autonomen Lernens folgen. Auf diese Weise wird nicht nur Blended Learning ermöglicht, sondern auch die Medienkompetenz geschult.

Zusätzlich kann die Lehrkraft thematisch relevante, authentische Informationsbroschüren, zum Beispiel von lokalen Gesundheitsämtern und Arztpraxen, mit in den Unterricht bringen und bei Bedarf an die Lernenden und Lerner ausgeben, die bereits mit der Bearbeitung der Aufgaben fertig sind. Diese können dann die weiterführenden Aspekte herausarbeiten und am Ende im Klassenverband vorstellen. Auch das Thema Organspende kann auf diese Weise thematisiert werden.



Arztbesuch



Prävention



Notfall



Krankenversicherung



Wortschatz



das Rezept



die Apotheke



der Hustensaft



der Patient



die Operation



der Arzt



die Verschreibungspflicht

Für manche Medikamente braucht man ein Rezept vom Arzt. Ohne Rezept kann man diese Medikamente nicht kaufen. Diese Medikamente sind verschreibungspflichtig.



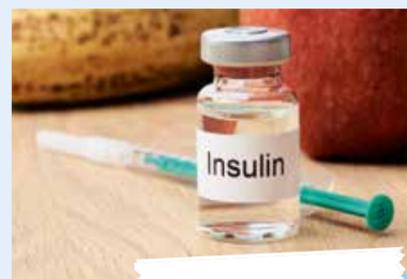
das Antibiotikum

Das Antibiotikum ist ein sehr starkes Medikament. Man bekommt es vom Arzt, wenn man eine Krankheit mit Bakterien hat.



das Antidepressivum

Das Antidepressivum ist ein Medikament gegen die Depression. Menschen, die eine Depression haben, brauchen manchmal dieses Medikament. Nur ein Experte kann entscheiden, wann der Patient ein Antidepressivum braucht. Antidepressiva sind verschreibungspflichtig.



das Insulin

Das Insulin ist ein Medikament, das den Blut-Zucker senkt. Menschen die zum Beispiel eine Krankheit haben, wie Diabetes (Zucker-Krankheit) bekommen Insulin.



das Betäubungsmittel

Das Betäubungsmittel ist ein sehr starkes Medikament. Wenn man starke Schmerzen hat oder bei Zahn- Behandlungen und Operationen bekommen Patienten dieses Medikament vom Arzt. Dann spüren sie keine Schmerzen oder schlafen bei der Behandlung. Nur der Arzt darf ein Betäubungsmittel geben.



sich schämen

Manchmal können Menschen private Sachen nicht sagen. Sie werden rot im Gesicht oder haben Angst, dass eine andere Person das hört oder lacht. Das heißt „Scham“ oder „sich schämen“.





Die Rezeptpflicht



Apothekerin: Guten Tag, was kann ich für Sie tun?

Kunde: Hallo, ich habe Husten und Halsschmerzen. Ich brauche ein Antibiotikum.

Apothekerin: Haben Sie ein Rezept vom Arzt?

Kunde: Nein, ich war noch nicht beim Arzt. Ich habe aber starke Schmerzen. Ich brauche ein Antibiotikum.

Apothekerin: Ohne Rezept dürfen wir kein Antibiotikum geben.

Kunde: Aber warum? Sehen Sie nicht? Es geht mir nicht gut.

Apothekerin: Antibiotika sind sehr starke Medikamente. Nur der Arzt kann entscheiden, wann man ein Antibiotikum braucht. Deshalb sind Antibiotika rezeptpflichtig. Gehen Sie am besten zum Arzt. Er sagt Ihnen dann, welches Medikament Sie brauchen.

Kunde: Ok, das mache ich. Ist das bei Hustentabletten auch so?

Apothekerin: Nein. Für Hustentabletten brauchen Sie kein Rezept.

Verschreibungspflichtige Medikamente

Wenn man krank ist, braucht man Medikamente. Medikamente bekommt man in Apotheken. Es gibt rezeptfreie und rezeptpflichtige Medikamente. Bei leichten Krankheiten wie Erkältung oder Schnupfen kann man rezeptfreie Medikamente kaufen. Zum Beispiel:

- Halstabletten
- Hustensaft
- Schmerztabletten
- Allergietabletten



Es gibt aber auch rezeptpflichtige Medikamente. Starke Medikamente sind verschreibungspflichtig. Antibiotika sind sehr starke Medikamente. Nur der Arzt darf entscheiden, wann ein Patient welches Medikament braucht. Kinder brauchen zum Beispiel andere Medikamente als Erwachsene. Deshalb dürfen Kinder nur Medikamente für Kinder bekommen.



Rezeptpflicht: Was ist richtig? Wählen Sie aus.

Ja

Nein



Ich bin krank. Ich möchte ein Antibiotikum kaufen. Ich habe aber kein Rezept. Bekomme ich das Antibiotikum ohne Rezept?



Brauche ich für jedes Medikament in der Apotheke ein Rezept?



Ich habe Halsschmerzen und möchte Halstabletten kaufen. Brauche ich dafür ein Rezept?



Mein Kind ist krank. Es braucht ein Medikament. Darf ich ihm mein Medikament geben?



Wortschatz



die Impfung



die Ansteckung



AIDS / HIV



die Untersuchung



die Hygiene



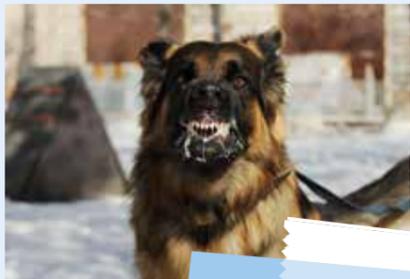
die Masern

Die Masern sind eine Kinder-Krankheit. Man bekommt rote Flecken auf der Haut und im Mund. Man hat auch Fieber und Schmerzen.



die Windpocken

Die Windpocken sind eine Kinder-Krankheit. Man bekommt Bläschen auf der Haut, die sehr jucken. Man hat auch Fieber.



die Tollwut

Die Tollwut ist eine Virus-Krankheit. Menschen, die keine Schutz-Impfung haben, können sich bei Tieren anstecken. Viele Menschen stecken sich bei Hunden an. Kranke Hunde sind oft aggressiv und haben weißen Schaum im Mund. Wenn sie Menschen beißen, bekommen Menschen auch Tollwut.



Was sind Impfungen?



Mit Impfungen schützt man sich vor ansteckenden Krankheiten. Ärzte empfehlen deshalb Impfungen für Kinder. So schützt man sie vor Kinderkrankheiten wie zum Beispiel Masern oder Windpocken. In Deutschland gibt es eine Impfpflicht für Masern. Alle Kinder müssen gegen Masern geimpft werden, bevor sie in den Kindergarten oder in die Schule gehen.

Auch Erwachsene können Schutz-Impfungen wie zum Beispiel eine Grippe-Impfung bekommen. Sie sind aber freiwillig: Jeder kann selbst entscheiden.

Vorsorge-Untersuchungen



So kann man Krankheiten früher erkennen und behandeln. Das heißt Vorsorge-Untersuchung. Wichtige Vorsorge-Untersuchungen sind zum Beispiel:

- Zahnvorsorge: Für alle
- Gebärmutterhalskrebs: Für Frauen ab 20
- Brustkrebs: Für Frauen ab 50
- Prostatakrebs: Für Männer ab 45
- Darmkrebsvorsorge: Für Männer und Frauen ab 50
- Allgemeiner Check-Up: Für Männer und Frauen ab 35

Was ist eine Vorsorge-Untersuchung?

Menschen gehen zum Arzt, wenn sie krank sind. Manchmal sind Menschen krank, fühlen sich aber nicht schlecht. Deshalb sollte man regelmäßig zum Arzt gehen und sich untersuchen lassen.

Meldepflichtige Krankheiten



- COVID-19
- Masern
- Windpocken
- AIDS (HIV)
- Tollwut

Viele ansteckende Infektionskrankheiten sind meldepflichtig. Wenn ein Patient so eine Krankheit hat, muss der Arzt sie beim Gesundheitsamt melden. Nur so werden andere Menschen auch nicht krank. Meldepflichtige Krankheiten sind zum Beispiel:

Wenn ein Kind eine ansteckende Krankheit hat, darf es nicht in die Kinderkrippe, in den Kindergarten oder in die Schule gehen. Wenn ein Erwachsener diese Krankheiten hat, darf er nicht in die Arbeit gehen. Dann muss man dem Kindergarten, der Schule oder dem Arbeitgeber Bescheid geben.

Impfungen: Wählen Sie die richtige Antwort aus.



Mit einer Impfung kann man sich vor ansteckenden Krankheiten schützen.

Richtig

Falsch



Man muss alle Impfungen bekommen.



In Deutschland müssen alle Kinder gegen Masern geimpft werden.



Nur Kinder dürfen sich impfen lassen.

Vorsorge-Untersuchungen: Was ist richtig? Wählen Sie aus.



Ich gehe nur zum Arzt, wenn ich krank bin.

Richtig

Falsch



Ich habe keine Zahnschmerzen. Ich gehe aber auch dann zum Zahnarzt und lasse meine Zähne untersuchen.



Ich bin 50 Jahre alt und gesund. Ich gehe aber auch dann zum Arzt und lasse mich allgemein untersuchen.

Meldepflichtige Krankheiten: Was ist richtig? Ergänzen Sie den Text.



Sie haben sich mit dem Corona-Virus angesteckt und haben COVID-19. Der Arzt muss das beim _____ melden.

Bäcker

Gesundheitsamt

Jobcenter



Ein Hund hat Sie gebissen. Sie haben _____ bekommen. Die Ärztin muss diese Krankheit beim Gesundheitsamt melden.

Grippe

Schnupfen

Tollwut



Ihr Kind hat Masern. Es _____ in den Kindergarten gehen.

kann

darf nicht

muss

Welche Krankheiten sind meldepflichtig? Wählen Sie aus.

Grippe

COVID-19

Windpocken

AIDS (HIV)

Masern

Erkältung

Tollwut

Schnupfen



Wortschatz



der Notfall



der Unfall



der Notruf



die Verletzung



der Rettungswagen



die Feuerwehr

Wann ruft man die Nummer 112 an?



Wenn jemand einen Unfall hat und verletzt ist, braucht er sofort Hilfe. Auch wenn jemand schwer krank wird, braucht er sofort einen Arzt. Dann muss man die Nummer 112 anrufen. Das ist die Notrufnummer für die schnelle Hilfe. Die Nummer 112 ist auch für die Feuerwehr, wenn es ein Feuer gibt. Am Telefon muss man diese Informationen sagen:

- Wo ist der Notfall? (Adresse)
- Was ist passiert?
- Wie viele Kranke oder Verletzte?
- Welche Verletzungen?
- Wer ruft an? (Name)

Der Rettungswagen oder die Feuerwehr kommt dann sehr schnell und hilft der kranken oder verletzten Person.

Wenn es eine Straftat oder eine gefährliche Situation gibt, ruft man die Polizei an. Die Nummer für die Polizei ist 110.



Notfall: Was ist richtig? Ergänzen Sie.



Es gibt einen Unfall. Jemand ist verletzt. Sie rufen _____ an.

einen Freund

den Hausarzt

112



Wenn man sofort medizinische Hilfe braucht, ruft man _____ an.

110

112

115



Wenn man verletzt ist und 112 anruft, kommt _____.

die Polizei

der Hausarzt

ein Krankenwagen



Sie sehen eine Schlägerei. Sie wollen die Polizei anrufen.

Sie wählen _____.

110

117

155

Notruf: Es gibt einen Unfall. Sie rufen 112 an. Welche Informationen müssen Sie sagen?

Adresse

Verletzte

Hobbys

Herkunftsland

Unfall / Krankheit

Hautfarbe

Ihr Alter

Geld

Notaufnahme oder Praxis oder Bereitschaftsdienst?



Sehr kranke Menschen oder Menschen mit schweren Verletzungen müssen in die Notaufnahme gehen. Dafür braucht man keinen Termin. Sie werden dort sofort behandelt. Die Notaufnahme ist aber nur für Notfälle. Wie zum Beispiel:

- Atemnot (Wenn man keine Luft holen kann)
- Starke Brustschmerzen
- Gebrochene Knochen (Nach einem Unfall)

Wenn es kein Notfall ist, geht man zum Hausarzt oder zu Fachärzten wie zum Beispiel:

- Frauenarzt
- Augenarzt
- Hautarzt

Man macht dafür oft einen Termin. An Wochenenden und Feiertagen haben Hausärzte und Fachärzte geschlossen. Wenn man aber schnell einen Arzt braucht und nicht warten kann, ruft man die Nummer 116 117 an. Das ist die Nummer vom ärztlichen Bereitschaftsdienst. Man kann dort immer anrufen.



Redemittel



Notaufnahme

- Ich hatte einen Unfall...
- Ich bin ausgerutscht (hingefallen,...).
- Ich kann meinen Fuß (mein Bein, meinen Arm, meinen Kopf,...) nicht bewegen.
- Ich habe mich verletzt (geschnitten,...).
- Ich habe sehr starke Schmerzen (Brustschmerzen, Bauchschmerzen,...).



Arztpraxis

- Ich kann seit einiger Zeit nicht mehr gut lesen. Ich hätte gerne einen Termin beim Augenarzt.
- Ich fühle mich immer sehr müde und habe Schlafprobleme. Könnten Sie mir einen Termin geben?
- Mein Kind ist krank und hat Fieber. Ich hätte gerne einen Termin für mein Kind.

Notfall oder Praxis: Was ist richtig?
Wählen Sie aus.

- Hausarzt Notaufnahme Augenarzt Bereitschaftsdienst



Sie hatten einen Autounfall und haben Ihr Bein gebrochen. Wohin gehen Sie?

Hausarzt Notaufnahme Augenarzt Bereitschaftsdienst



Sie haben leichte Augenschmerzen. Wo gehen Sie hin?

Hausarzt Notaufnahme Augenarzt Bereitschaftsdienst



Sie sind schwanger und haben leichte Schmerzen. Es ist aber Sonntag. Wo rufen Sie an?

Hausarzt Notaufnahme Augenarzt Bereitschaftsdienst



Sie sind krank und haben ein wenig Fieber. Wo gehen Sie hin?

Hausarzt Notaufnahme Augenarzt Bereitschaftsdienst



Wortschatz



die Krankenversicherung



die Krankenkasse



die Untersuchung



die Impfung



die Brille



die Kontaktlinse

Was ist eine Krankenversicherung?



Wenn man krank ist und zum Arzt geht, kostet das Geld. Nicht jeder hat immer genug Geld. Dafür gibt es in Deutschland die Krankenversicherung. Die Krankenversicherung ist in Deutschland Pflicht. Man muss monatlich Geld an die Krankenkasse zahlen. So kann man immer zum Arzt gehen. Die Krankenkasse zahlt dann die Kosten.

Krankenversicherungen: GKV und PKV

Es gibt zwei Versicherungen:

- Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV)
- Die private Krankenversicherung (PKV)

Die gesetzliche Krankenversicherung ist Pflicht für:

- Angestellte
- Auszubildende und Studenten
- Arbeitslose
- Familienangehörige von Angestellten

Die private Krankenversicherung ist möglich für:

- Freiberufler
- Selbstständige
- Beamte

Diese Berufsgruppen können aber auch freiwillig eine gesetzliche Krankenversicherung haben.



Krankenversicherung: Wählen Sie die richtige Antwort aus und ordnen Sie zu!



Ist die Krankenversicherung in Deutschland Pflicht?

Ja Nein



Muss jeder monatlich Geld an die Krankenkasse zahlen?



Gibt es nur die gesetzliche Krankenkasse?



Kann man sich auch privat versichern lassen?

Krankenversicherung: Für wen ist die gesetzliche Krankenversicherung Pflicht? Kreuzen Sie die richtigen Antworten an.

Angestellte

Freiberufler

Auszubildende

Selbstständige

Arbeitslose

Beamte



Gesetzliche Krankenversicherung:

- Wer viel verdient, zahlt monatlich mehr Geld. Wer wenig verdient, zahlt weniger Geld an die Krankenkasse.
- Alle Menschen werden gleich behandelt. Es ist egal, wie viel Geld man bezahlt.
- Familienmitglieder (Ehepartner und Kinder bis 25) sind kostenlos mitversichert.
- Der Arzt, zu dem man geht, muss ein Kassenspezialist sein.



Zahlt die gesetzliche Krankenkasse alles?

Bei der gesetzlichen Krankenversicherung zahlt die Krankenkasse oft zum Beispiel diese Sachen:

- Untersuchungen
- Standard-Impfungen
- Termine bei Kassenspezialisten
- Im Krankenhaus: Man muss selbst 10 Euro pro Tag bezahlen und man teilt das Zimmer mit anderen Patienten
- Verschreibungspflichtige Medikamente: Man muss zwischen 5 bis 10 Euro bezahlen.
- Vorsorgeuntersuchungen ab einem bestimmten Alter
- Notwendige Hilfsmittel: Zum Beispiel Hörgeräte
- Zahnbehandlungen
- Psychotherapie
- Krankengeld: Wenn man angestellt ist und länger als 6 Wochen krank ist, zahlt die Krankenkasse bis zu 90 % des Netto-Gehalts für eine bestimmte Zeit

Private Krankenversicherung:

- Es ist egal, wie viel Geld man verdient. Es gibt viele Tarife. Man kann selbst einen Tarif auswählen.
- Es gibt kurze Wartezeiten, schnelle Termine.
- Man bekommt ein Einzelzimmer im Krankenhaus.
- Man kann den Arzt selbst wählen.
- Nur Selbstständige, Beamte, Studenten oder Angestellte mit hohem Einkommen können Mitglied in der PKV werden.



Was zahlt die gesetzliche Krankenkasse nicht?

Diese Sachen zum Beispiel zahlt die gesetzliche Krankenkasse nicht:

- Schönheits-Operationen
- Neue Zähne und Zahnreinigung
- Einbettzimmer im Krankenhaus
- Medikamente, die man ohne Rezept bekommen kann
- Brillen und Kontaktlinsen: Die GKV zahlt die Kosten einer Brille nur bei Kindern und schwer kranken Menschen

Manchmal zahlen Krankenkassen 1 oder 2 Mal im Jahr etwas Geld für eine Zahnreinigung (Zuzahlung). Man kann aber für viele Sachen auch eine extra Versicherung machen (Zusatzversicherung). Dann kann die Krankenkasse alles bezahlen oder nur einen Teil davon. Das ist auch bei der privaten Krankenversicherung so.



Was zahlt die Krankenkasse? Ergänzen Sie die Lücken.

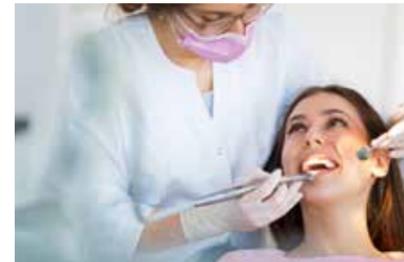


Wir sind gesetzlich versichert. Mein Kind ist krank.

Die Krankenkasse _____ die Untersuchung bei einem Kassenspezialist.

zahlt

zahlt nicht



Ich habe Zahnschmerzen. Mein Zahn muss raus.

Die Krankenkasse _____ die Kosten.

übernimmt

übernimmt nicht



Ich brauche einen neuen Zahn.

Die Krankenkasse _____ die Kosten.

zahlt

übernimmt nicht



Ich bin erwachsen und brauche eine Brille.

Ich muss sie _____ bezahlen.

nicht selbst

selbst



Ich habe vom Arzt ein Rezept für ein verschreibungspflichtiges Medikament bekommen. Ich muss _____ zahlen.

nichts

5-10 €



Zum Kapitel

Thematische Schwerpunkte

Erlaubte und nicht erlaubte Aspekte beim Thema Liebe und Beziehungen, Beziehungsprobleme

Hintergrundinformationen

In diesem Kapitel wird das Thema Liebe und Beziehungen aufgegriffen. Es zeigt auf:

- ob man heiraten muss
- was Eheschließung bedeutet
- ob Beziehungen unter Jugendlichen erlaubt sind
- ob man Liebe in der Öffentlichkeit zeigen darf
- wie man Probleme in einer Beziehung löst
- wie eine Paartherapie helfen kann
- wie man mit einer Trennung umgeht

Vermittlungshinweise

Liebe ist ein sensibles Thema, ganz gleich, welcher Kultur man angehört. Vielen Menschen fällt es schwer, darüber zu sprechen. Daher ist es von großer Wichtigkeit, diesen Komplex behutsam im Unterricht zu behandeln. Generell muss man sich als Lehrkraft bereits vorab auf angeregte Diskussionen in der Gruppe einstellen, da die Ansichten, was geht und was nicht geht, je nach Herkunft zum Teil stark divergieren. Als Einstieg bietet es sich an, schematische Darstellungen verschiedener Beziehungsarten wie heterosexuelle, homosexuelle und polygame Beziehungen zu zeigen und dazu ein Kursgespräch zu initiieren. So kann die Lehrkraft frühzeitig erkennen, welche Ansichten zu Beziehungen in ihrem Kurs vertreten sind und gegebenenfalls den Kursfortgang anpassen.

Das Thema Eheschließung ist geradezu prädestiniert für einen kulturübergreifenden Vergleich. Es ist sicherlich für alle interessant, von den verschiedenen Riten und Traditi-



onen der einzelnen vertretenen Kulturen im Kurs zu erfahren und sie mit der jeweils eigenen in Relation zu setzen. Dadurch wird nicht nur das Sprechen in der Zweitsprache Deutsch geübt, sondern auch Offenheit gegenüber Fremdem vermittelt.

Beim Aufgreifen des Umgangs mit Beziehungsproblemen ist unbedingt auf eine gewaltfreie Konfliktlösung hinzuweisen und zu unterstreichen, dass andernfalls eine Gefängnisstrafe droht. Als Hinführung zu diesem nicht minder schwer zugänglichem Lerninhalt lässt sich beispielsweise zunächst in die Runde fragen, welche Probleme typisch in einer Beziehung für die Teilnehmer sind. So wird ihnen ermöglicht, einerseits frei im Kurs zu sprechen, andererseits aber auch nur so viel von sich preiszugeben, wie sie möchten.

Hinweise zu Binnendifferenzierung: Fortgeschrittenere Lerner können neben den im Buch behandelten Themen je nach Lerntempo auch die Inhalte erarbeiten, die zusätzlich digital in der Lern-App *WIR in Deutschland 2.0* zur Verfügung stehen:

- Was bedeutet „Geschlechtsverkehr“?
- Körperliche Selbstbestimmung der Frau
- Was ist Verhütung?
- Welche Verhütungsmittel gibt es?
- Das Verbot von weiblicher Beschneidung

Neben weiteren Inhalten bietet *WIR 2.0* auch selbstständig durchführbare Übungen, die den Grundsätzen des handlungsorientierten und autonomen Lernens folgen. Auf diese Weise wird nicht nur Blended Learning ermöglicht, sondern auch die Medienkompetenz geschult.



Was darf man?



Beziehungsprobleme

Was darf man?

Wortschatz



der Vertrag



die Eheschließung



das Einverständnis

The dependence
La dépendance

die Abhängigkeit



die Öffentlichkeit



die Umarmung / umarmen



die Beziehung

2 Menschen, die sich lieben, sind oft in einer Beziehung. Sie sehen sich sehr oft oder wohnen zusammen, gehen zusammen essen und trinken, machen Urlaub zusammen. Sie zeigen Liebe: Sie küssen sich oder haben Sex. Das ist eine romantische Beziehung.



Liebe und Beziehungen

Muss man heiraten?

Matthias: Trinken wir ein Glas Rotwein, Schatz? Heute ist ein besonderer Tag.



Lena: Ja, gerne.

Matthias: Für mich und meine Freundin ein Glas Rotwein bitte!

Barmann: Sehr gerne. Feiern Sie etwas?

Matthias: Ja, es ist unser Jahrestag.

Barmann: Oh, wie schön! Wie lange sind Sie denn schon zusammen?

Lena: Heute sind es drei Jahre geworden.

Barmann: Sehr schön! Die Hochzeit ist bestimmt bald, oder?

Lena: Nein, wir wollen nicht heiraten.

Barmann: Oh, ok. Warum nicht?

Matthias: Liebe ist für uns kein Vertrag. Wir brauchen keine Unterschrift für unsere Liebe.

Lena: Viele Menschen heiraten und das ist auch schön. Aber wir möchten das nicht.

Barmann: Das verstehe ich. Dann hier, bitteschön! Ihr Wein! Alles Gute!

Matthias: Vielen Dank!

Lena: Danke sehr!



In Deutschland muss man nicht heiraten. Das gilt für alle, für Frauen und für Männer. Jeder Mensch kann das selbst entscheiden. Man darf eine Liebesbeziehung haben oder zusammenwohnen. Dafür muss man nicht verheiratet sein. Viele Paare möchten aber auch heiraten. Es gibt gesetzliche Regeln:

- Man muss mindestens 18 Jahre alt sein.
- Nicht heiraten dürfen: Verwandte wie zum Beispiel Geschwister, Kinder und ihre Eltern, Großeltern und ihre Enkelkinder.

Dürfen Jugendliche einen Partner haben?



In Deutschland haben viele Jugendliche eine Liebesbeziehung. Es gibt aber Regeln:

- Kinder unter 14 Jahren dürfen keinen Sex haben. Sex mit Kindern unter 14 Jahren ist verboten. Man bekommt dann eine Strafe.
- Jugendliche ab 14 Jahren dürfen mit ihren Partnern Sex haben, wenn beide es wollen.
- Bei Abhängigkeit: Lehrer dürfen keine sexuelle Beziehung mit ihren Schülern haben. Chefs dürfen keine sexuelle Beziehung mit ihren Angestellten haben, wenn sie unter 18 sind.

Darf man sich öffentlich küssen?



In Deutschland darf man in der Öffentlichkeit Liebe zeigen.

Paare:

- Küssen sich oft zur Begrüßung oder zum Abschied auf den Mund.
- Halten Händchen.
- Umarmen sich.

Das alles ist ein Zeichen von Liebe und ist erlaubt. Auch Freunde und Bekannte umarmen sich oft zur Begrüßung oder zum Abschied. Das machen Frauen und Männer.

Eheschließung: Was ist richtig?
Ergänzen Sie den Text.



In Deutschland _____ heiraten.

- muss man
- kann man
- darf man nicht



Sie möchten eine Liebesbeziehung haben.

Dafür _____ heiraten.

- muss man
- muss man nicht



Sie möchten mit Ihrem Partner zusammenwohnen.

Sie möchten aber nicht heiraten. Das _____.

- ist okay
- ist nicht okay



Sie sind 15 Jahre alt und verliebt. Sie möchten sofort heiraten.

Das ist _____.

- erlaubt
- nicht erlaubt
- mit Einverständnis der Eltern erlaubt



Partnerübung: Sind die Regeln in Ihrem Herkunftsland anders? Berichten Sie ihrem Partner / ihrer Partnerin. Welche Dinge sind gleich? Welche Dinge sind verschieden?

Jugendliche Beziehungen: Mit wem darf ein 16-jähriges Mädchen Sex haben? Wählen Sie die richtigen Antworten aus!

- Mit einem 17-Jährigen
- Mit einer 16-Jährigen
- Mit ihrem Lehrer
- Mit einem 20-Jährigen

- Mit einem 12-Jährigen
- Mit ihrem Opa
- Mit einer 15-Jährigen
- Mit ihrem Ausbilder

Jugendliche Beziehungen: Was ist erlaubt? Wählen Sie aus.



Eine 15-Jährige hat einen 17-jährigen festen Freund.

Erlaubt

Nicht erlaubt



Ein 24-Jähriger hat mit einer 13-Jährigen Sex.



Eine Lehrerin darf mit ihrem Schüler Sex haben.



Ein 17-jähriger Junge hat eine Beziehung mit einem 16-jährigen Jungen.



Liebe in der Öffentlichkeit: Was ist richtig? Wählen Sie aus.



Jeder darf in der Öffentlichkeit Händchen halten.

Richtig

Falsch



Ein Mann und eine Frau küssen sich im Bus. Das ist verboten



Sie treffen einen Freund auf der Straße. Sie dürfen ihn umarmen.



Machen Sie eine Liste auf einem Blatt Papier. Schreiben Sie dort auf: Überschrift: Liebe und Beziehungen in Deutschland

Machen Sie zwei Spalten:

1. Das habe ich neu gelernt:
2. Das habe ich schon gewusst:

Schreiben Sie Dinge zu 1. und zu 2., die für Sie passen. Im Anschluss können Sie mit dem Lehrer oder der Lehrerin in der Klasse darüber sprechen.

Wortschatz



die Ehe



die Paartherapie



der Psychologe



die Trennung



der Ex-Partner



die Eifersucht

Wenn man eine Person liebt, möchte man immer mit dieser Person zusammen sein. Man möchte sich nicht trennen. Wenn diese Person aber eine andere Person liebt, fühlt man sich nicht gut. Man mag diese neue Person nicht. Man wird eifersüchtig.



die Belästigung

Wenn man eine Person immer anruft, sie verfolgt oder ihr schreibt und diese Person das aber nicht möchte, ist das eine Belästigung. Wenn man eine Person belästigt, macht man sich strafbar.

der Experte

Ein Experte oder eine Expertin ist eine Person, die über ein bestimmtes Thema sehr viel weiß. Zum Beispiel: Ärzte wissen sehr viel über Medizin und Krankheiten, Rechts-Anwälte wissen viel über Gesetze, Kinder-Erzieher wissen viel über Kinder und Erziehung.



Wie löst man Probleme in einer Beziehung?



In Beziehungen oder Ehen gibt es manchmal Probleme. Gründe dafür sind zum Beispiel:

- Alltagsstress
- Geld-Probleme
- Kinder
- Arbeit

Man muss diese Probleme lösen, wenn man zusammenbleiben will. Wichtig ist, dass man dabei respektvoll ist. Man darf die andere Person nicht beleidigen oder schlagen. Das ist verboten und strafbar. So löst man Probleme richtig:

- Ruhig miteinander reden
- Nicht anschreien
- Zuhören

Nur so kann man verstehen, was die Person denkt und fühlt. Danach kann man seine eigene Meinung sagen und eine gemeinsame Lösung suchen.

Paartherapie: Wo bekomme ich Hilfe bei Problemen?



Bei großen Beziehungsproblemen können Paare zu einem Experten gehen. Die meisten Psychologen bieten Paartherapien an. In einer Paartherapie hilft der Psychologe Menschen. So können sie eine gemeinsame Lösung finden.

Psychologen zeigen Menschen, warum sie Probleme haben. Sie machen Vorschläge für eine Lösung. Oft kann man Probleme nicht sofort lösen. Dann braucht man eine längere Therapie. Viele Paare gehen eine Zeit lang regelmäßig zum Psychologen.

Trennung



Manchmal kann man Probleme in einer Beziehung nicht lösen. Dann muss man sich trennen. Trennungen sind nicht immer einfach.

Es ist schwierig, wenn nur ein Partner die Trennung möchte. Das ist für den anderen Partner sehr schwer. Er muss aber diese Entscheidung trotzdem akzeptieren und respektieren. Er sollte diesen Partner dann in Ruhe lassen. Man sollte nach einer Trennung den Partner nicht immer anrufen, ihm folgen oder belästigen. Man kann dann eine Strafe bekommen.

Nach der Trennung können beide Partner das tun, was sie wollen. Niemand darf sich in das neue Leben vom Ex-Partner einmischen. Auch nach einer Scheidung darf man nur noch für gemeinsame Kinder entscheiden, aber nicht für den Ex-Mann oder für die Ex-Frau.

Beziehungsprobleme: Was ist richtig?
Wählen Sie die richtige Antwort aus.

Sie haben ein Problem mit Ihrem Partner. Sie sollten das Problem direkt ansprechen und mit Worten lösen.



	Richtig	Falsch
Ja	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Manchmal	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sie sind ein Mann und Sie streiten mit Ihrer Frau. Dürfen Sie Ihre Frau schlagen?



	Richtig	Falsch
Ja	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Manchmal	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sie sind eine Frau und Sie streiten mit Ihrem Mann. Dürfen Sie ihn schlagen?



	Richtig	Falsch
Ja	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Manchmal	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wie kann man Beziehungsprobleme lösen? Wählen Sie aus.

miteinander reden	<input type="checkbox"/>	zuhören	<input type="checkbox"/>
schlagen	<input type="checkbox"/>	Fragen stellen	<input type="checkbox"/>
anschreien	<input type="checkbox"/>	Hilfe beim Experten holen	<input type="checkbox"/>
ignorieren	<input type="checkbox"/>	Sex mit anderen haben	<input type="checkbox"/>

Paartherapie: Was ist richtig?
Ergänzen Sie den Text.



Sie sind verheiratet und haben Probleme mit Ihrem Mann. Sie können diese Probleme nicht allein lösen und brauchen Hilfe. _____ kann Ihnen helfen.

- Eine Psychologin**
- Ein Polizist**
- Eine Krankenschwester**



Eine Psychologin kann bei Beziehungsproblemen helfen. Sie kann zum Beispiel _____.

- Menschen anschreien**
- Vorschläge machen**
- nichts sagen**



Sie können Ihre Probleme nicht sofort lösen. Sie möchten aber zusammenbleiben. Deswegen _____.

- trennen Sie sich**
- streiten Sie weiter**
- machen Sie eine Paartherapie**



Bei einer Paartherapie kann man _____.

- streiten**
- Probleme lösen**
- den Partner verletzen**

Übungen

Liebe und Beziehungen

Trennung: Was ist richtig?
Wählen Sie die richtige Antwort aus.



Sie und Ihre Partnerin haben sich getrennt. Ihre Ex-Partnerin hat einen neuen Partner. Sie sind eifersüchtig. Deswegen dürfen Sie Ihre Ex-Partnerin verfolgen.

Richtig **Falsch**



Sie und Ihr Mann haben sich getrennt. Sie sehen Ihren Ex-Mann mit einer anderen Frau zusammen. Deswegen dürfen Sie ihn beschimpfen.



Sie und Ihre Frau haben sich scheiden lassen. Sie dürfen beide selbst entscheiden, wie Sie leben möchten.



Ihre Ex-Frau hat einen neuen Mann kennengelernt und möchte ihn heiraten. Das müssen Sie akzeptieren.

Übungen

Liebe und Beziehungen

Dürfen diese Personen in Deutschland heiraten?
Schreiben Sie *ja* oder *nein*.



Amir ♥ Justus	
Saida ♥ Justus	
Rabia ♥ Amir	
Justus ♥ Maria ♥ Saida	
Maria ♥ Amir ♥ Justus	
Maria ♥ Amir	
Yara ♥ Justus	
Halim ♥ Rabia	

Welche Wörter passen? Ordnen Sie zu.

1

2

3

4

Wir heiraten bald.

5

6

7

Ich habe keine Partnerin. Meine Frau ist tot.

- ledig
- verheiratet
- alleinerziehend
- geschieden
- verwitwet
- alleinstehend
- unverheiratet
- verliebt
- verlobt

Was dürfen Frauen und Männer? ✓ Was dürfen Frauen und Männer nicht? ✗

	Ehepartner schlagen	Chef sein	Auto fahren	Kinder schlagen	Kinder erziehen	kochen	Fußball spielen
♀	<input type="checkbox"/>						
♂	<input type="checkbox"/>						



Zum Kapitel

Thematische Schwerpunkte

Politische Parteien, Politische Teilhabe, Öffentliche Ordnung, Zuwanderung

Hintergrundinformationen

Dieses Kapitel bringt den Lernerinnen und Lernern das Wichtigste zum Thema Politik näher. Sie erfahren:

- was eine politische Partei ist
- welche Parteien in Deutschland zu den großen Parteien gehören
- ob Parteien verboten werden können
- welche Regeln es bei einer Wahl gibt
- wie eine Wahl abläuft
- was die Polizei macht
- wie die Polizei hilft
- wie das Asylverfahren in Deutschland abläuft, wer zuständig ist und was ein Aufenthaltsstatus ist.

Vermittlungshinweise

Wissen über das politische System in Deutschland ist essentiell, um sich im Alltag zurechtzufinden. Für Geflüchtete aus restriktiven Gesellschaften sind die Freiheiten, die sie in Deutschland haben, oft ganz neue Herausforderungen, mit denen umzugehen man erst lernen muss. Daher ist es von besonderer Bedeutung, alle relevanten Informationen möglichst anschaulich zu vermitteln. Auf diese Weise können die Teilnehmer so umfassend wie möglich über ihre Rechte und Pflichten aufgeklärt werden.

Anhand von Wahlplakaten verschiedener Parteien kann gezeigt werden, dass jeder Mensch in Deutschland denken und sagen kann, was er möchte, und gleichzeitig auf die wichtigsten Parteien Deutschlands hinweisen. Hierbei gilt es, unbedingt neutral zu bleiben, ungeachtet der eigenen politischen Einstellung. Mit authentischen Materialien wie Wahlzetteln können die Lernerinnen und Lerner direkt zu den Abläufen von Wahlen gelenkt werden. Es empfiehlt sich abzuwägen, wie sehr man ins Detail gehen kann, ohne die Teilnehmer mit der Fülle an Regeln und Spezifika zu überfordern. Zum Abschluss dieses Themenkomplexes kann ganz im Sinne der Handlungsorientierung eine Kurswahl abgehalten werden, bei der am Ende ein Kurssprecher/eine Sprecherin von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gewählt wird.



Auch auf möglichen Kontakt mit der deutschen Polizei müssen die Teilnehmer vorbereitet werden. Es muss klar gemacht werden, dass sich jeder bei Notfällen an die Polizei wenden kann, ohne negative Folgen befürchten zu müssen. Die weit verbreitete Scheu, mit Polizeiangehörigen zu kommunizieren, gilt es abzubauen. Vielmehr soll sie dem Bewusstsein weichen, dass niemandem etwas passieren kann, wenn man keine Straftat begangen hat. Auch deswegen ist es wichtig, genau aufzuzeigen, welche Aufgaben die Polizei in Deutschland hat, was sie darf und was sie nicht darf.

Zum Ablauf des Asylverfahrens und über den Aufenthaltsstatus weiß ein Großteil der Lernerinnen und Lerner bereits aus eigener Erfahrung etwas zu berichten. Es lohnt sich, diese Eindrücke in den Unterricht miteinzubeziehen und als Basis für weiterführende Erläuterungen zu nutzen. Durch ein von der Lehrkraft aus diesem Sprech Anlass initiiertes Unterrichtsgespräch kann zudem auch die mündliche Kompetenz gefördert werden.

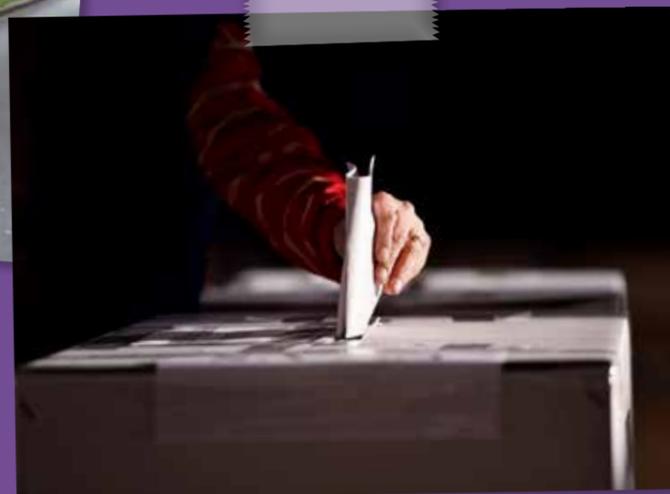
Hinweise zu Binnendifferenzierung: Fortgeschrittenere Lerner können neben den im Buch behandelten Themen je nach Lerntempo auch die Inhalte erarbeiten, die zusätzlich digital in der Lern-App *WIR in Deutschland 2.0* zur Verfügung stehen:

- Bundeswehr
- Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst
- Warum verlassen Menschen ihre Heimat?
- Aufenthaltsstatus
- Welche Aufenthaltstitel gibt es?
- Die deutsche Staatsbürgerschaft bei Kindern
- Regeln für die Einbürgerung
- Pflichten als Asylsuchende: Erste Schritte
- Pflichten als Asylsuchende: Was sind Residenzpflicht und Wohnsitzauflage?
- Rechte als Asyl-Suchende: Alltag und Bildung für Kinder
- Rechte als Asyl-Suchende: Bildung für Erwachsene und Arbeit

Empfehlenswert sind darüber hinaus die Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung (BPB) zu verschiedenen Themen wie Demokratie in Deutschland oder politische Parteien und Grafiken zu Grundgesetz, Grundrechten und vielem mehr, die unter folgendem Link erreicht werden können: <https://www.bpb.de/politik/>



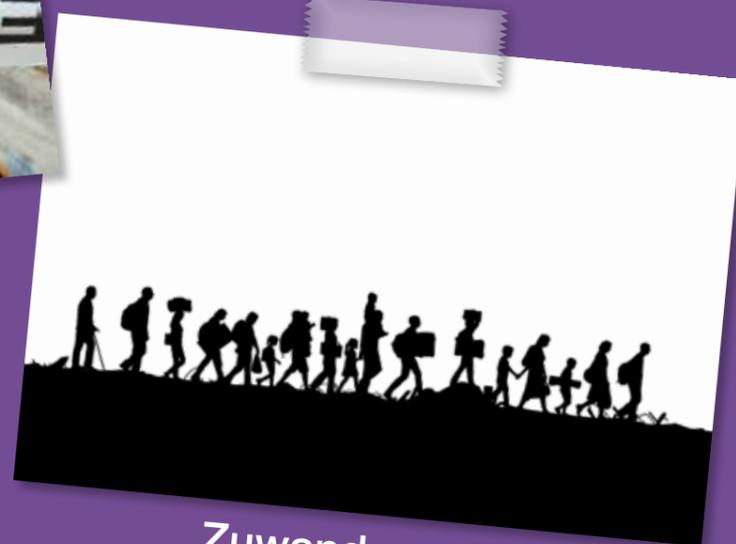
Politische Parteien



Politische Teilhabe



Öffentliche Ordnung



Zuwanderung

Wortschatz



die Kohle



die Atom-Kraft



die Solar-Energie



die Abgase



das Bundesverfassungsgericht

Die Sonne hat viel Energie. Wenn man aus dieser Energie elektrischen Strom macht, heißt das **Solar-Energie**. Die Solar-Energie ist umweltfreundlich.

Was ist eine politische Partei?



Leute haben unterschiedliche Meinungen. Leute mit der gleichen politischen Meinung können zusammenkommen. Sie können eine politische Partei gründen und bei der Politik mitmachen. Das können alle Menschen machen. Das steht in Artikel 21(1) im Grundgesetz.

Das kurze Wort für politische Partei ist: Partei. Eine Partei hat gemeinsame Ziele.

Die Menschen von einer Partei arbeiten gemeinsam an einer Sache.

Die Politiker versuchen, die Meinungen von der Partei zu erklären und für die Menschen zu sprechen.

Wenn viele Menschen eine Partei wählen, dann kann die Partei viel in der Politik entscheiden. Viele Politiker gehören zu einer Partei.



CDU: CDU heißt „Christlich Demokratische Union“. Die CDU gehört zu den großen Parteien in Deutschland. Christliche Gedanken sind für die Partei wichtig. Die CDU ist offen für alle Menschen in Deutschland. Die CDU ist für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Das heißt: Alle Menschen in Deutschland sollen frei leben. Alle Menschen sollen gerecht behandelt werden. Solidarität bedeutet: Menschen helfen anderen Menschen, wenn sie Hilfe brauchen.

Die CDU hat einen Partner: Die CSU. Die beiden Parteien sind immer zusammen im Bundestag. CDU und CSU heißen zusammen: Die Union. Die CDU gibt es nicht in Bayern – dort gibt es nur die CSU.



CSU: CSU heißt „Christlich Soziale Union“. Die CSU gibt es nur in Bayern. Christliche Gedanken sind für die Partei wichtig. Die CSU unterstützt den Föderalismus. Föderalismus heißt: nicht alle Gesetze werden im Bundestag gemacht. Manche Dinge können die Bundesländer selbst entscheiden. Die CSU ist für den Sozialstaat. Sozialstaat heißt: Deutschland hilft zum Beispiel armen oder kranken Menschen.

Die CSU hat einen Partner: Die CDU. Die beiden Parteien sind immer zusammen im Bundestag. CSU und CDU heißen zusammen: Die Union.



SPD: SPD heißt „Sozialdemokratische Partei Deutschlands“. Die SPD gehört zu den großen Parteien in Deutschland. Die SPD will mehr Gerechtigkeit in der Gesellschaft. Alle Menschen sollen genug Geld zum Leben haben. Frauen sollen genauso viel Geld bekommen wie Männer. Die SPD will: Reiche Menschen sollen mehr Geld an den Staat geben. So kann der Staat armen Menschen besser helfen. Arme Menschen sollen die gleichen Rechte und Chancen haben wie reiche Menschen.



FDP: FDP heißt „Freie Demokratische Partei“. Die FDP will mehr Freiheit für Menschen und für Firmen. Firmen sollen Hilfe bekommen. So sollen die Firmen erfolgreich sein. Die FDP will: Der Staat soll nicht so wichtig im Leben von den Menschen sein. Der Staat soll nur Gesetze machen, wenn es nicht anders geht. Die Politik der FDP heißt aus diesem Grund auch: „liberal“.



Bündnis 90 / Die Grünen: Für die Partei ist besonders der Umwelt-Schutz wichtig. Die Partei will den Schutz von Pflanzen, Tieren, der Landschaft und dem Klima. Deshalb heißt die Partei: „Die Grünen“. Die Grünen wollen Umwelt-Schutz, Frieden und gleiche Rechte für Frauen. Strom soll nicht mehr aus Kohle und Atomkraft kommen. Strom soll von Wind-Kraft, Solar-Energie und Wasser-Kraft kommen. Autos sollen keine Abgase mehr machen. Autos sollen mit Strom fahren und es soll mehr Fahrräder und öffentliche Verkehrsmittel geben.



Die Freien Wähler: Die Partei will, dass Politik mehr in den Städten und Landkreisen passiert. Entscheidungen sollen weniger in Berlin oder den Hauptstädten der Bundesländer gemacht werden. Städte und Dörfer sollen mehr selbst bestimmen. Deswegen möchte die Partei zum Beispiel mehr Volksentscheide. Dabei stimmen die Menschen direkt über ein Thema ab.

Die Freien Wähler wollen Zuwanderung nach Deutschland. Menschen, die eine anerkannte Berufsausbildung oder ein Studium haben, sollen leichter nach Deutschland kommen können.

Traditionen und die Rechte der einzelnen Menschen sind für die Partei wichtig.



Die Linke: Die Linke ist gegen Armut und will mehr Gerechtigkeit. Sie will: Alle Menschen mit Arbeit sollen mindestens 12 Euro in einer Stunde bekommen. Menschen ohne Arbeit und Rentner sollen auch mehr Geld haben. Frieden ist für die Linke besonders wichtig. Deutsche Firmen sollen keine Waffen mehr ins Ausland verkaufen.

Die Linke will: Alle Kinder sollen gute Chancen in der Schule haben. Kinder von armen Eltern sollen Unterstützung bekommen. Alle Kinder sollen Hilfe bei den Hausaufgaben bekommen.



AFD: AFD heißt „Alternative für Deutschland.“ Die Partei sagt: Wir wollen die Politik anders machen. Wir wollen die Politik nicht so machen, wie die anderen Parteien. Die AFD ist gegen den Euro. Die AFD sagt: Der Islam gehört nicht zu Deutschland. Die AFD will keine Minarette in Deutschland haben. Die AFD will weniger Asyl-Anträge in Deutschland. Die Grenzen sollen immer kontrolliert werden. So sollen weniger Flüchtlinge nach Deutschland kommen. Die AFD will Atom-Kraft in Deutschland.

Für die AFD ist eine Familie immer: Mutter, Vater und Kinder. Die Ehe soll nur für Mann und Frau sein. Die Ehe soll es nicht für zwei Männer oder zwei Frauen geben.

Was ist eine politische Partei?
Wählen Sie die richtigen Antworten aus!



Politik in Deutschland: Was ist richtig?
Wählen Sie die richtige Antwort aus!



In einer Partei treffen sich Leute mit der gleichen politischen Meinung.

Richtig

Falsch



Nur reiche Menschen können eine Partei gründen.“ ersetzen.



Unterschiedliche Parteien haben unterschiedliche Meinungen.



Eine Partei kann in Deutschland nur verboten werden, wenn sie gegen die Verfassung verstößt.

Es gibt noch mehr Parteien in Deutschland. Gehen Sie auf:
www.bpb.de/politik/grundfragen/parteien-in-deutschland/kleinparteien
Dort finden Sie Informationen zu diesen Parteien. Suchen Sie sich eine Partei aus, die Sie interessant finden. Wie heißt die Partei? Was will die Partei? Machen Sie sich Notizen und stellen Sie die Ergebnisse später in der Klasse vor!



Parteien in Deutschland: Finden Sie die richtigen Wörter und ergänzen Sie den Text.



CDU und CSU sind Partner und arbeiten zusammen.

Gemeinsam heißen sie auch _____.

CDU und CSU wollen: Alle Menschen sollen in Deutschland _____ leben. Die Bundesländer sollen _____ selbst entscheiden können.

Union

Paar

frei

viel

wenig



Die SPD gehört zu den _____ Parteien in Deutschland.

Die SPD will mehr _____ in Deutschland. Frauen sollen _____ Rechte wie Männer haben.

großen

kleinen

die gleichen

weniger

Geld

Gerechtigkeit



Die Partei Bündnis 90/Die Grünen will Tiere, Pflanzen und das _____ schützen. Die Partei will: Strom soll nicht mehr aus Kohle und _____ kommen. Strom soll zum Beispiel aus Wind-Kraft und _____ kommen.

Tiere

Wasser-Kraft

Kohle

Klima

Atom-Kraft

Haus

Wortschatz



Die Kandidaten



Das Wahl-Lokal

Kandidaten sind Bewerber. Kandidaten wollen etwas haben. Es ist aber nicht genug für alle da. Kandidaten bewerben sich und sagen: Ich will das haben oder ich will das machen. Das heißt auch: kandidieren. Politiker können zum Beispiel kandidieren und sagen: Ich will Bundeskanzler sein. Wenn mehrere Leute sagen: Ich will Bundeskanzler sein, sind diese Leute Kandidaten. Aber: Nur einer kann gewinnen und Bundeskanzler sein.

Das ist der Ort, wo ich wählen kann. Wenn ich wählen darf, bekomme ich einen Brief vom Wahl-Amt. Das heißt Wahl-Benachrichtigung. In dem Brief steht: Wo soll ich wählen? Wo ist mein **Wahl-Lokal**? Das Wahl-Lokal kann in einer Schule, dem Rathaus oder einem anderen großen Haus sein. Ich kann auch mit einem Brief wählen. Das heißt: Brief-Wahl.



der Stimm-Zettel



die Brief-Wahl

Der Stimm-Zettel ist wichtig für eine Wahl. Auf dem Stimm-Zettel stehen alle Kandidaten. Ich kann dort auswählen: Wer bekommt meine Stimme? Für wen stimme ich? Wen wähle ich? Auf dem Stimm-Zettel kreuze ich meine Auswahl an.

Wenn ich keine Zeit habe oder krank bin, dann kann ich meine Stimme auch mit einem Brief abgeben. Das heißt: Ich kann **Brief-Wahl** machen. In meiner Wahl-Benachrichtigung finde ich ein Formular. Das Formular kann ich ausfüllen und an das Wahl-Amt schicken. Das Wahl-Amt schickt mir den Stimm-Zettel. Ich kann den Stimm-Zettel ausfüllen und an das Wahl-Amt schicken. Dann habe ich auch gewählt.

Welche Regeln gibt es für eine Wahl?



Wahlen in Deutschland sind immer:

- allgemein
- unmittelbar
- frei
- gleich
- geheim

Das heißt:

- Alle Bürger ab 18 Jahren dürfen wählen.
- Ich wähle die Kandidaten selbst.
- Ich darf die Partei wählen, die ich will.
- Meine Stimme zählt wie alle anderen.
- Niemand weiß, was ich wähle.

Wer darf in Deutschland wählen?

Immer: Alle deutschen Staatsbürger ab 18 Jahren

Kommunalwahlen

Wo ist die Wahl?

1. In einem Bundesland
2. In einer Kommune (Stadt/Gemeinde)

Was wähle ich?

1. Bürgermeister
2. Landrat
3. Stadtrat / Gemeinderat
4. Kreisrat

-> Immer für meine nahe Umgebung

Wer darf wählen?

- 1. Deutsche Staatsbürger ab 18, die im Wahlkreis wohnen
- 2. EU-Bürger, die im Wahlkreis wohnen

Landtagswahlen

Wo ist die Wahl?

1. In einem Bundesland

Was wähle ich?

1. Landrat

-> Immer für meine nahe Umgebung

Wer darf wählen?

- 1. Deutsche Staatsbürger ab 18, die im Wahlkreis wohnen

Bundestagswahlen

Wo ist die Wahl?

1. Überall in Deutschland

Was wähle ich?

1. Bundestag

-> Immer für meine nahe Umgebung

Wer darf wählen?

- 1. Deutsche Staatsbürger ab 18, in ganz Deutschland

Ablauf einer Wahl



1. Der deutsche Staat weiß: Wer lebt wo in Deutschland?
Das sagt er dem Wahl-Amt. Alle Städte haben ein Wahl-Amt.
Das Wahl-Amt weiß: Wer darf in meiner Nähe wählen?
Das Wahl-Amt schreibt dann einen Brief an die Leute, die wählen dürfen. Der Brief heißt: Wahl-Benachrichtigung.

2. Ich bekomme eine Wahl-Benachrichtigung.
In der Wahl-Benachrichtigung steht:

- Was ist das für eine Wahl?
- Welche Kandidaten gibt es?
- Wann ist die Wahl?
- Wo kann ich wählen?
- Will ich Brief-Wahl machen?



3. Ich entscheide:
Will ich Brief-Wahl machen? Will ich in das Wahl-Lokal gehen?
Wen will ich wählen? Das kreuze ich auf dem Stimm-Zettel an.



4. Wer hat gewonnen?
Alle Stimmen zählen. Wer mehr Stimmen hat, hat die Mehrheit.
Die Mehrheit gewinnt die Wahl.

Wo kann ich wählen?



Wahlen in Deutschland:
Was ist richtig? Ergänzen Sie den Text.



In Deutschland entscheidet _____, wen man wählt.

der Staat

der Ehemann

man selbst



Bei der Bundestags-Wahl dürfen _____ wählen.

alle Menschen in Deutschland

deutsche Staatsbürger ab 18



Bei der Landtags-Wahl in Bayern dürfen _____ wählen.

alle deutschen Staatsbürger

deutsche Staatsbürger in Bayern ab 18



Bei einer Kommunal-Wahl in Bayern dürfen deutsche Staatsbürger ab 18 in Bayern und _____, wählen.

EU-Bürger in Bayern

Kinder

sonst niemand

Wählen: Was kommt zuerst? Sortieren Sie!



Will ich Brief-Wahl machen?



Wer gewinnt die Wahl?



Wen will ich wählen?



Das Wahl-Amt schickt die Wahl-Benachrichtigung.

Was macht die Polizei?



Die Polizei kümmert sich um die Sicherheit in Deutschland. Die Polizei hat verschiedene Aufgaben:

- Menschen vor Gefahren schützen
- Prävention: Hilfe, bevor ein Verbrechen passiert
- Kriminalität und Verbrechen bekämpfen
- Hilfe für Opfer von Verbrechen
- Beweise finden und sichern
- Sicherheit im Straßen-Verkehr
- Erste-Hilfe bei Unfällen



Wenn ich Hilfe von der Polizei brauche, wähle ich 110. Die Polizei ist in unterschiedliche Bereiche aufgeteilt. So kann sie ihre Aufgaben gut machen, z.B.:

- Bundespolizei (Schutz von den Grenzen)
- Länderpolizei (in den Bundesländern)
- Polizei in den Städten

Info

Die Polizei muss sich auch an Gesetze halten. Die Polizei kann nicht einfach das machen, was die Polizei will.

Die Polizei hilft mir?



Die Polizei schützt die Menschen. Wenn ich in Gefahr bin, kann ich die Polizei anrufen. Wenn mich jemand geschlagen hat, kann ich die Polizei rufen. Wenn ich ein Verbrechen sehe, kann ich die Polizei rufen.

Die Polizei muss mir helfen. Für die Polizei ist egal:

- Bin ich Flüchtling?
- Welche Hautfarbe habe ich?
- Woher komme ich?
- Welche Religion habe ich?

Die Polizei hilft Opfern von Verbrechen. Opfer sind Menschen, denen etwas Schlimmes passiert ist. Ich kann dann die Polizei anrufen. Das ist nicht schlecht für meinen Asyl-Antrag. Die Polizei kümmert sich nicht um meinen Asyl-Antrag.

Öffentliche Ordnung in Deutschland: Was ist richtig? Wählen Sie die richtige Antwort aus!



Die Polizei schützt alle Menschen vor Gefahren.

Richtig

Falsch



Die Polizei hilft bei Unfällen.



Die Polizei kann machen, was sie will.



Ich bin in Gefahr. Dann kann ich die Polizei anrufen.



Jemand auf der Straße ist in Gefahr. Ich sehe das. Ich kann die Polizei anrufen.



Ich bin Asyl-Bewerber und sehe ein Verbrechen. Ich möchte helfen und die Polizei anrufen. Das ist nicht schlecht für meinen Asyl-Antrag.

Wortschatz



das Asyl



das BAMF



die Abschiebung



die Duldung



die Frist / befristet

Die Frist ist ein festes Datum. Wenn es eine Frist gibt, muss man alles bis zu diesem Datum machen.



Bei einer **Anhörung** sagen Menschen alles, was sie sagen wollen oder müssen und eine zuständige Person wie zum Beispiel ein Beamter, Polizist oder Richter hört zu. Wenn man zum Beispiel Asyl beantragt, wird man zu einer Anhörung eingeladen. Dort muss man sagen, warum man in Deutschland leben will.



Ein **Übersetzer** ist eine Person, die Texte von einer Sprache in eine andere Sprache überträgt. Ein Dolmetscher übersetzt alles, was gesprochen wird, in eine andere Sprache. Viele Menschen, die neu in Deutschland sind, können noch nicht so gut Deutsch sprechen. Sie brauchen oft einen Dolmetscher oder Übersetzer als Hilfe bei Behörden.



Informationen zur Antragsstellung



Informationen zur Anhörung



Informationen zum Asylverfahren

Wie scannt man den QR-Code?

Einen QR-Code können Sie einfach mit Ihrem Handy scannen.



Bei neuen Modellen: Kamera einschalten und nach dem QR-Code Symbol suchen. Auf das Symbol klicken und den Code mit der Kamera scannen.

Ältere Modelle brauchen dazu eine App aus dem Appstore. Suchen Sie dort nach QR-Code Scanner.

Wenn jemand aus einem bestimmten Grund (Verfolgung oder Krieg) aus seiner Heimat in ein anderes Land flieht, muss er einen Asyl-Antrag stellen. Diese Sachen passieren dann:

- Wenn man nach Deutschland kommt, muss man sich bei einer BAMF-Behörde melden.
- Man bekommt vom BAMF einen Termin für die Anhörung. Bei der Anhörung muss man sagen: Warum bin ich geflüchtet? Man muss alles sagen: Was ist im Heimat-Land passiert? Wie war die Reise nach Deutschland? Warum möchte ich in Deutschland bleiben? Übersetzer helfen dabei.
- Das BAMF schaut: Hat die Person ein Recht auf Asyl? Dabei spielen das Aufenthalts-Gesetz und das Asyl-Gesetz eine Rolle.
- Wenn die Person ein Recht auf Asyl hat, bekommt sie eine befristete Aufenthalts-Erlaubnis. Wenn der Antrag abgelehnt wird, muss die Person das Land verlassen.
- Wenn die Person das Land nicht sofort verlassen kann, kann man eine Duldung bekommen: Man muss dann immer noch ausreisen, aber wird nicht sofort abgeschoben.
- Alle Menschen, die keine Aufenthalts-Erlaubnis oder keine Duldung haben, müssen ausreisen. Wenn sie das nicht freiwillig machen, werden sie abgeschoben.
- Nachdem das Asyl-Verfahren fertig ist, ist für den Aufenthalts-Titel nicht mehr das BAMF zuständig. Dann muss man zu der Ausländer-Behörde in seinem Bundesland gehen.

Asyl-Verfahren: Was ist richtig?
Wählen Sie die richtige Antwort aus!

Richtig

Falsch

Sie möchten einen
Asyl-Antrag stellen.
Wo müssen Sie hin?



- Ausländer-Behörde
- BAMF
- Standesamt

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sie müssen zu
einer Anhörung gehen.
Sie können aber kein
Deutsch sprechen.
Wer kann Ihnen helfen?



- ein Übersetzer
- ein Lehrer
- ein Polizist

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was spielt keine Rolle
bei der Entscheidung
im Asylverfahren?



- die Flucht-Gründe
- das Gesetz
- die Hautfarbe

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ihr Asyl-Antrag
wurde abge-
lehnt. Was müs-
sen Sie machen?



- in Deutschland bleiben
- zurück in die Heimat
- nichts

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ihr Asyl-Antrag wurde
abgelehnt. Sie haben
eine Duldung bekommen.
Was heißt das?



- Abschiebung
- keine Abschiebung
- Urlaub

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Welche Möglichkeiten habe ich, wenn der
Asyl-Antrag abgelehnt wurde?



Wenn Ihr Asyl-Antrag abgelehnt wird, können Sie dagegen klagen. Das bedeutet: Sie können vor ein deutsches Gericht gehen. Dort sagen Sie: Ich bin mit der Entscheidung des BAMF nicht einverstanden. Am besten sprechen Sie mit einem Anwalt oder einer Anwältin und Ihren Helferinnen und Helfern darüber.

WICHTIG IST: Es gibt eine Frist von 2 Wochen! Nach dieser Frist können Sie nicht mehr vor Gericht gehen! Die Frist beginnt an dem Tag, an dem der Asyl-Antrag abgelehnt wird.

Info

Hilfe und kostenlose Beratung finden Sie beispielsweise bei der Refugee Law Clinic Munich in München: <http://rlcm.de>.

Freiwillige Rückkehr in das Heimatland

Es gibt auch Angebote und Beratung für Menschen, die zurück in ihr Heimatland gehen möchten und nicht in Deutschland bleiben wollen. Dafür kann man zum Beispiel Geld für die Reise, für die medizinische Versorgung und für einen neuen Start im Heimatland beantragen. Es gibt mehrere Beratungsstellen und Programme, die dabei helfen können:

Das BAMF bietet beispielsweise Beratung und Hilfe im REAG/GARP-Programm an:
www.bamf.de/DE/Themen/Rueckkehr/rueckkehr-node

Auf der Internet-Seite des Bayerischen Innen-Ministeriums findet man eine Liste der Beratungs-Angebote für ganz Bayern:
www.stmi.bayern.de/mui/asylsozialpolitik/rueckkehrberatung

Das Projekt „Coming Home“ in München hilft zum Beispiel auch bei einer beruflichen Qualifizierung für das Heimatland. Außerdem kann man auch Hilfe nach der Ausreise bekommen:
www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Wohnungsamt/rueckkehrhilfen/EU_projekt_Coming_Home

Info

Kostenlose Informationen zum Thema Rückkehr ins Heimatland:

BAMF - Rückkehrhotline

Frankenstraße 210
90461 Nürnberg

Telefon: +49 911 943-0
Telefax: +49 911 943-1000



Zum Kapitel

Thematische Schwerpunkte

Behörden in Deutschland, Mitwirkungsprinzip

Hintergrundinformationen

Dieses Kapitel erläutert verschiedene Aspekte des Verwaltungsapparats in Deutschland. Dazu zählt:

- was die wichtigsten Behörden in Deutschland sind
- was ein Antrag ist und wer über Anträge entscheidet
- was die wichtigsten Unterlagen für Behördengänge sind
- wie man einen Antrag ausfüllt
- was man mit Dokumenten macht
- was eine Frist ist.

Vermittlungshinweise

Schon vielen deutschen Muttersprachlern fällt es oftmals nicht leicht, sich im Dschungel aus Behörden, Richtlinien und Verwaltungsebenen zurechtzufinden und den Überblick zu behalten. Für Lernerinnen und Lerner des Deutschen ist dies eine ungleich schwierigere Herausforderung. Daher ist es ratsam, den Themenkomplex so weit wie möglich zu entzerren und möglichst kleinschrittig vorzugehen.

Einen potenziellen Unterrichtseinstieg stellt ein Unterrichtsgespräch zu verschiedenen Problemlagen aus dem Alltag der Lernerinnen und Lerner dar, die die Lehrkraft an der Tafel notiert. Anschließend wird nach den jeweils zuständigen Anlaufstellen gesucht. Hierfür kann die Lehrkraft eine Auswahl an Informationsbroschüren verschiedener Institutionen und Einrichtungen mitbringen, die nun wie bei einem Memory-Spiel dem jeweiligen Problem zugeordnet werden sollen. Durch das aktive Beteiligen der Lernerinnen und Lerner am Lösungsprozess wird nachhaltiges, handlungsorientiertes Lernen ermöglicht.

Auch beim Thema Anträge empfiehlt es sich, originales Material zur Veranschaulichung zu präsentieren. Situativ eingebettet, zum Beispiel in ein Szenario, in dem ein Ehepaar einen Antrag auf Kindergeld stellen möchte, kann der Ablauf von der Antragsstellung bis hin zur Bewilligung möglichst realistisch nachgestellt werden und der Kurs einen Antrag exemplarisch bearbeiten. Auf diese Weise lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die gängigen auszufüllenden Felder kennen und haben am Ende der Unterrichtseinheit eine Vorlage für zukünftige Anträge. Welche Unterlagen für eine Antragsstellung benötigt werden, kann dabei ebenfalls thematisiert werden. Unbedingt hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auf die Wichtigkeit von Fristen und die Folgen, wenn man diese verstreichen lässt. Hierfür eignen sich insbesondere Übungen zu Schreiben von Behörden und Ämtern, in denen eine konkrete Abgabefrist für Unterlagen genannt wird und die Lernerinnen und Lerner darauf bezogen aus einer Auswahl an Antwortmöglichkeiten den richtigen Einreichungstermin herausfinden sollen. Beispiele hierfür finden Sie am Ende des vorliegenden Kapitels.

Hinweise zu Binnendifferenzierung: Teilnehmern/Teilnehmerinnen, die mit der Bearbeitung der regulären Aufgaben bereits frühzeitig fertig sind, kann ein weiteres Arbeitsblatt ausgeteilt werden, das sich mit der richtigen Einsortierung von Unterlagen in Ordner auseinandersetzt. Hierfür werden zunächst verschiedene Sortierkategorien wie Anträge und Rechnungen genannt, denen dann verschiedene Begriffe und/oder Bilder zugeordnet werden müssen. Am Ende werden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt. Sieger ist derjenige oder diejenige mit den meisten richtigen Zuordnungen.



Verwaltung



Mitwirkungsprinzip



Welche Behörden sind für mich wichtig?



Ahmed: Hallo John, wie geht es dir?

John: Hallo Achmed, mir geht es ok. Ich bin seit 2 Monaten in Deutschland. Alles ist so schwer. Was mache ich, wenn ich keine Arbeit habe?

Ahmed: Dann musst du zum Arbeitsamt gehen. Das Arbeitsamt hilft dir eine neue Arbeit zu finden und kann dir Geld geben.

John: Ich verstehe. Meine Frau bekommt bald ein Baby. Wo bekommen wir Kindergeld?

Ahmed: Bei der Familienkasse. Auch dort bekommst du Hilfe.

John: Behörden in Deutschland sind sehr wichtig.

Ahmed: Ja, das stimmt.

Behörden in Deutschland



Der Staat unterstützt die Menschen in Deutschland. Damit der Staat allen helfen kann, hat der Staat die Verwaltung. Dort arbeiten viele Menschen in einer Behörde. Die Behörden machen viele unterschiedliche Dinge:

- Jobcenter:** Hilfe bei der Arbeitssuche, Arbeitslosengeld für Menschen ohne Arbeit
- Landratsamt:** Hilfe für Menschen in einem Landkreis
- Bürgerbüro:** Hilfe für Menschen in einer Stadt
- Finanzamt:** An das Finanzamt zahlen die Bürger ihre Steuern.
- Familienkasse:** Hilfe für Familien (zum Beispiel Kindergeld)
- Standesamt:** Hier kann man heiraten.
- Ausländerbehörde:** Hilfe für Ausländer (zum Beispiel)
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge:** Hilfe für Flüchtlinge, die neu in Deutschland sind

Wo muss ich hin, wenn ...?
Wählen Sie die richtige Antwort aus.



Das Jobcenter hilft, eine neue Arbeit zu finden.

Richtig

Falsch



Arbeitslosengeld bekomme ich vom Finanzamt.



Im Standesamt kann man heiraten.



Das Kindergeld bekommt man vom Finanzamt.

Wer entscheidet über meinen Antrag?



Für viele Dinge braucht man einen Antrag. Wenn man dabei Hilfe braucht, kann man zu einer Behörde gehen.

Mit einem Antrag sagt man dem Staat formell, dass man etwas haben will. Zum Beispiel gibt es einen Antrag auf Kindergeld. Mit dem Antrag weiß der Staat: Ich habe ein Kind und möchte Kindergeld haben. Anträge sind meistens aus Papier und müssen unterschrieben werden. Die Mitarbeiter der Behörde bearbeiten den Antrag. Sie entscheiden nicht über den Antrag. Das Gesetz entscheidet.

Egal sind:

- die Herkunft
- die Religion
- die Hautfarbe
- die sexuelle Orientierung



Eine Rolle spielen können:

- Das Alter
- Familienstand
- Geld



Kinder dürfen keine Anträge stellen. Das machen die Eltern.

Die Behörden in Deutschland sprechen Deutsch. Alle Anträge sind in deutscher Sprache. Manche Menschen sprechen aber noch nicht so gut Deutsch. Dann kann man einen Freund oder eine Freundin als Übersetzer mitnehmen.

Wer entscheidet über meinen Antrag?
Markieren Sie die richtige Antwort.



Der Imam



Das Gesetz



Die Bundeskanzlerin



Die Mitarbeiterin



Der Pfarrer



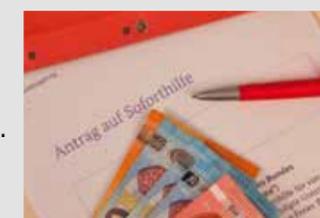
Die Polizei

Anträge: Was ist richtig? Wählen Sie die richtige Antwort aus.

Richtig

Falsch

Ich möchte etwas vom Staat. Dann muss ich ...



- die Bürgermeisterin fragen.
- einen Antrag ausfüllen.
- auf Facebook posten.

Was kann bei einem bei dem Antrag eine Rolle spielen?



- Mein Alter
- Meine Hautfarbe
- Meine Religion

In welcher Sprache darf mein Antrag sein?



- Arabisch
- Deutsch
- Türkisch

Wortschatz



die deutsche Staatsbürgerschaft



der Personalausweis



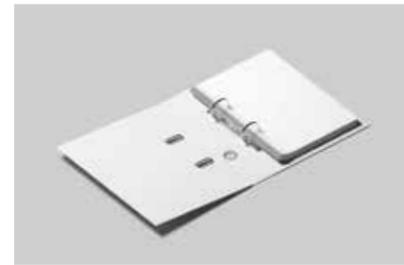
der Aufenthaltstitel



die Steuern



die Steueridentifikations-Nummer



der Ordner



das Dokument



die Unterschrift



die Urkunde

Was sind die wichtigsten Unterlagen für Behörden?



Damit die Behörde helfen kann, braucht sie Unterlagen.

- Personal-Ausweis: Alle deutschen Staatsbürger haben einen Personal-Ausweis. Auf dem Personal-Ausweis sind der Vorname, Nachname, Wohn-Ort und ein Foto. Mit einem Personal-Ausweis weiß die Behörde, wer eine Person ist
- Aufenthalts-Titel: Anerkannte Flüchtlinge bekommen einen Aufenthalts-Titel.
- Steueridentifikations-Nummer: Jeder deutsche Staatsbürger hat eine Steueridentifikations-Nummer. Die Steueridentifikations-Nummer sagt dem Finanz-Amt, wer Steuern bezahlt. Auch Ausländer bekommen eine Steueridentifikations-Nummer, wenn sie in Deutschland arbeiten.

Wichtige Unterlagen für Behörden:
Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.



- der Personal-Ausweis
- die Steueridentifikations-Nummer
- der Aufenthalts-Titel
- die Geburts-Urkunde

Wie fülle ich einen Antrag aus?



Mark: Herzlichen Glückwunsch zu deinem ersten Kind, Emine!

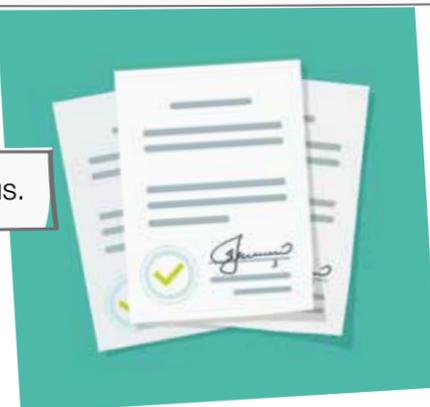
Emine: Vielen Dank, Mark! Ich freue mich sehr. Hoffentlich kann ich mir das alles leisten. Ein Kind braucht Essen, Kleidung und Spielsachen.

Mark: Der Staat hilft dir dabei mit dem Kindergeld.

Emine: Aber wie bekommen ich das Kindergeld?

Mark: Ganz einfach, wir füllen einen Antrag aus. Schau mal hier:

Emine: Das sieht aber schwierig aus.



Mark: Es ist aber ganz einfach. Alle Informationen stehen in deinem Aufenthaltstitel. Zuerst wollen sie deine Vornamen und deine Nachnamen wissen

Emine: Also Nachname Kartal und Vorname Ermine, oder?

Mark: Genau. Jetzt dein Geburtsdatum. Das ist der Tag, an dem du geboren wurdest.

Emine: Das ist der 21. Mai 1990.

Mark: Der Geburtsort ist der Ort, wo du geboren wurdest.

Emine: Das war in Mersin. Was schreibe ich bei Staatsangehörigkeit? Ich habe einen türkischen Pass.

Mark: Dann bist du Türkin und schreibst dort „Türkisch“.

Info

Falls Sie keine Staatsangehörigkeit besitzen müssen Sie sagen, in welchem Land sie geboren wurden, und ihren Aufenthaltstitel beilegen. Mehr Infos zum Kindergeld:
www.arbeitsagentur.de/familie-und-kinder/kindergeld-ausland

Was mache ich mit Dokumenten, die ich bekommen habe?



Unterlagen von Behörden sind wichtige Dokumente. Man darf sie nicht verlieren oder kaputt machen. **Ordner** können bei der Ordnung helfen. Alle Dokumente zu einem Thema müssen in einen Ordner.

Mit der Unterschrift zeige ich: Ich weiß, was im Dokument steht. Ich verstehe alles. Ich sage die Wahrheit.

Was ist eine Frist?

Murat: Hallo Aische, ich möchte Hartz IV beantragen. Ich habe einen Brief vom Arbeitsamt bekommen. Da steht etwas von einer Frist. Was ist das? Ich zeig es dir mal.



Ayse: Da steht, du musst noch weitere Unterlagen dahin schicken. Heute ist der 20. Juli. Bis zum 1. August muss das Arbeitsamt alle Unterlagen von dir haben. Das ist die Frist. Wenn du die Sachen zu spät schickst, kannst du Probleme bekommen.

Murat: Ach, vielen Dank. Jetzt habe ich es verstanden. Ich werde die Unterlagen gleich suchen.

Fristen bei Behörden



Für viele Unterlagen von Behörden gibt es eine Frist. Die Frist ist ein Termin in der Zukunft. Bis dann muss etwas gemacht sein. Zum Beispiel: Eine Behörde möchte Unterlagen bis zum 1. August. Dann müssen die Unterlagen auch bis zum 1. August bei der Behörde sein.

Unterlagen und Dokumente: Was passt in die Lücken?
Ergänzen Sie den Text.

Unterlagen von Behörden sind _____ Man darf sie nicht verlieren oder kaputt machen.

wichtige Dokumente

Notizzettel

wichtige Karten

_____ können bei der Ordnung helfen. Alle Dokumente zu einem Thema müssen dort hinein.

Mäppchen

Ordner

Heft

Unterlagen von Behörden sind _____ Man darf sie nicht verlieren oder kaputt machen.

wichtige Dokumente

Notizzettel

wichtige Karten

Mit der Unterschrift zeige ich: Ich weiß, was im Dokument steht. Ich _____.

verstehe alles

verstehe nichts

verstehe ein bisschen

Wenn ich ein Dokument unterschreibe, sage ich _____.

eine Lüge

eine Geschichte

die Wahrheit



Fristen bei Behörden:
Wählen Sie die richtige Antwort aus.



Bundesagentur
für Arbeit

München, den 17.07.2021

Betreff: Antrag auf Hartz IV – Fehlende Unterlagen
Frist: 01.08.2021

Lieber Herr Şener,

leider fehlen noch die Geburtsurkunden ihrer Kinder. Bitte übersenden Sie uns die Unterlagen zum 01. August.

i.A. Gabler

Die Frist endet am ...

17.07.2021

01.08.2021

01.01.2022

08.01.2021

Welche Unterlagen muss Herr Şener nachreichen?

Seine Geburtsurkunde

Seinen Personalausweis

Die Geburtsurkunden seiner Kinder

Die Reisepässe seiner Kinder

Herr Şener bringt die Unterlagen am 01.08.2021 zur Post. Sie kommen am 03.08.2021 bei der Bundesagentur für Arbeit an. Ist das innerhalb der Frist?

Ja, die Unterlagen waren am 1.8. bei der Post.

Nein, das ist zu spät.

Ja, zwei Tage zu spät sind ok

Die Frist spielt keine Rolle.



Medien und Mediennutzung



Möglichkeiten und Grenzen der Medienfreiheit



Soziale Medien und Internet



Zum Kapitel

Thematische Schwerpunkte

Medienvielfalt, Möglichkeiten und Grenzen der Medienfreiheit, Soziale Medien und Internet

Hintergrundinformationen

In diesem Kapitel erhalten Geflüchtete und Zuwanderer alle wichtigen Informationen zum Themenkomplex Medien, Medienvielfalt und Medienkonsum. Sie lernen:

- wie man sich mit Hilfe von Medien informieren kann
- was staatliche und private Medien sind
- was Pressefreiheit bedeutet
- wann Medien verboten werden können
- welche Chancen, aber auch Gefahren soziale Medien bieten
- wie man sich im Internet vor Gefahren schützt.

Vermittlungshinweise

Medien sind aus unserem Alltag längst nicht mehr wegzudenken. Doch nicht jeder/jede Zugewanderte und Geflüchtete ist damit so vertraut, wie es notwendig wäre. Und noch weniger sind sich der Fallstricke, gerade auch im Internet, bewusst. Hier gilt es, explizit auf mögliche Gefahrenquellen hinzuweisen und die Lernenden zu einem vorsichtigen Umgang mit Medien zu befähigen.

Als Hinführung zum Thema bietet sich ein Unterrichtsgespräch in Verbindung mit einer kleinen Umfrage darüber an, wie die Lernenden Nachrichten konsumieren. Darauf aufbauend stellt die Lehrkraft die in Deutschland meistgenutzten Medien (Zeitung, Radio, Fernsehen, Internet) vor und weist auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede hin. Explizit behandelt werden sollte der Rundfunkbeitrag, da das System des deutschen Rundfunksystems aus staatlichen und privaten Medien mitunter stark von dem in anderen Ländern abweicht. Gleiches gilt für die Pressefreiheit, deren Freiheiten und Grenzen anhand verschiedener Beispiele herausgearbeitet werden können. Einige finden sich im vorliegenden Kapitel.

Zur Einführung der sozialen Medien lässt sich abermals ein Unterrichtsgespräch initiieren, um zu erfahren, welche Plattformen unter den Lernenden verbreitet sind. Sie können über ihre Erfahrungen damit berichten, wodurch gleichzeitig die mündliche Kompetenz geschult wird. Im Anschluss daran wählt die Lehrkraft exempla-



Medien

risch eine App aus und erarbeitet anhand dieser mit dem Kurs die Vor- und Nachteile von sozialen Medien, die sie an der Tafel notiert. Gerade für die im Kapitel behandelten potenziellen Gefahrenquellen in sozialen Medien müssen die Kursteilnehmer sensibilisiert werden, denn bekanntlich reicht oftmals schon ein falscher Klick, um größeren Schaden anzurichten. Zur Sicherstellung des neu erworbenen Wissens können dann die entsprechenden Übungen dazu bearbeitet werden. Analog dazu kann auch das Thema Sicherheit im Internet aufgegriffen werden, zum Beispiel durch das Präsentieren einer Webseite eines Online-Händlers. Hier gilt es, insbesondere auf gefälschte E-Mails hinzuweisen und darzustellen, wie man diese von echten E-Mails unterscheiden kann.

Hinweise zu Binnendifferenzierung: Fortgeschrittene Lerner können neben den im Buch behandelten Themen je nach Lerntempo auch die Inhalte erarbeiten, die zusätzlich digital in der Lern-App *WIR in Deutschland 2.0* zur Verfügung stehen:

- Was sind Massenmedien?
- Kann ich alltägliche Dinge auch online machen?
- Einkaufen im Internet
- Banken und Behörden im Internet

Neben weiteren Inhalten bietet *WIR 2.0* auch selbstständig durchführbare Übungen, die den Grundsätzen des handlungsorientierten und autonomen Lernens folgen. Auf diese Weise wird nicht nur Blended Learning ermöglicht, sondern auch die Medienkompetenz geschult.

Zusätzlich können bereits fertige Kursteilnehmer einen kleinen Text über ihre Lieblingsserie oder ihren Lieblingsfilm schreiben und erläutern, was ihnen daran gefällt. Dies schult sowohl die Schreibkompetenz als auch die Ausdrucksfähigkeit. Als weitere mögliche Zusatzaufgabe bietet es sich an, mehrere Auszüge aus echten und gefälschten Spam E-Mails vorzulegen. Damit sind beispielsweise E-Mails von unbekanntem Absender gemeint, die unter einem Vorwand um Kontaktaufnahme oder gar persönliche Daten bitten. Die Lernenden können auf diese Weise trainieren, wie man echte Nachrichten von Spam E-Mails unterscheidet. Die Ergebnisse werden am Ende der Unterrichtseinheit vorgestellt.

Wortschatz



das Tablet



im Internet surfen



der Fernsehsender



der Radiosender



das Publikum



der Prominente / die Prominente



die Unterhaltung / unterhalten



die Werbung



der Artikel



das Unternehmen:

Ein Unternehmen ist eine Firma. Es gibt unterschiedliche Unternehmen, die unterschiedliche Sachen machen. Zum Beispiel: Eine Bank ist ein Unternehmen, das mit Geld arbeitet. BMW ist ein Unternehmen, das Autos herstellt. Milka ist ein Unternehmen, das Schokolade macht.



In Deutschland gibt es Informationsfreiheit. Alle Menschen können lesen, sehen und hören, was sie möchten. Man kann:

- Zeitung lesen
- Radio hören
- Fernsehen
- Mit Computer, Handy oder Tablet im Internet surfen

Viele Medien wollen mit Nachrichten informieren. Oft haben sie auch Artikel oder Sendungen zu verschiedenen Themen über Wissen (zum Beispiel Geschichte und Natur). Manche Medien wollen aber auch unterhalten. Sie veröffentlichen zum Beispiel Artikel über Prominente oder zeigen Filme und Shows.

Staatliche und private Medien



Es gibt staatliche und private Medien. Für die staatlichen Medien müssen alle Bürger monatlich Geld zahlen. Diese Kosten heißen „Rundfunkbeitrag“. Das muss man auch machen, wenn man keinen Fernseher oder kein Radio hat. Staatliche Medien sind zum Beispiel Fernsehsender wie „Das Erste“ und „ZDF“ und die Radiosender vom „Bayerischen Rundfunk“. Sie müssen:

- Die Bürger informieren.
- Sendungen zu Wissen (zum Beispiel Geschichte und Natur) zeigen.

Die meisten Medien in Deutschland sind privat. Private Fernsehsender sind zum Beispiel „RTL“, „Sat.1“ und „ProSieben“. Private Medien gehören einem Unternehmen und bekommen kein Geld von den Bürgern. Deshalb haben sie mehr Werbung und verdienen Geld damit.

Informieren durch Medien: Was ist richtig?
Ergänzen Sie den Text.



Ich kann alles lesen, was ich interessant finde.

Das ist _____.

Meinungsfreiheit

Informationsfreiheit

Redefreiheit



Durch Medien lernen die Menschen _____

aus der Welt.

Neues

Altes

nichts



Medien können informieren und _____.

lesen

kochen

unterhalten

Partnerübung: Welche Medien nutzen Sie?

Reden Sie mit Ihrem Nachbarn oder Ihrer Nachbarin. Welche Medien nutzt du? Welche Medien nutzen Sie?

Vielleicht helfen Ihnen diese Fragen:

Liest du gerne Artikel? Surfst du im Internet? Hörst du Radio? Liest du eine Zeitung? Wo informierst du dich? Benutzt du ein Handy?

Staatliche und private Medien: Was ist richtig?
Wählen Sie die richtige Antwort aus.



In Deutschland sind nur Medien vom Staat erlaubt.

Richtig

Falsch



In Deutschland müssen alle Menschen Geld für die staatlichen Medien bezahlen.



In Deutschland gibt es staatliche und private Zeitungen.



Private Medien bekommen kein Geld von den Bürgern.

Möglichkeiten und Grenzen der Medienfreiheit



Wortschatz



die Absicht



die Bearbeitung / bearbeiten



die Diskussion / diskutieren



die Journalistin



der Jugendschutz



die Presse



die Daten



die Adresse



die Jugend



das Persönlichkeitsrecht:

Persönlichkeitsrecht bedeutet: Ich kann entscheiden, was von mir gezeigt wird (zum Beispiel Bilder und etwas, das ich gesagt habe). Niemand darf zum Beispiel Fotos von mir zeigen, wenn ich das nicht möchte. Niemand darf mich beleidigen. Niemand darf meine Daten veröffentlichen, wenn ich das nicht will.



die Aussage:

Wenn man zu einem bestimmten Thema seine Meinung sagt, ist das eine Aussage.



die Beleidigung / beleidigen:

Wenn man schlechte und böse Sachen zu einer Person sagt, ist das eine Beleidigung. Die andere Person fühlt sich dann schlecht und ist emotional verletzt.



der Datenschutz:

Man darf die persönlichen Daten von anderen wie Name, Geburtsdatum, Adresse, Telefonnummer nicht nutzen. Jeder Mensch kann selbst entscheiden, welche Informationen er geben möchte. Niemand darf diese Informationen ohne Zustimmung nutzen. Dafür gibt es den Datenschutz. Wer sich nicht daran hält, macht sich strafbar.



die Kritik / kritisieren:

Wenn man etwas nicht gut findet und seine Meinung sagt, heißt das Kritik.



Was ist Pressefreiheit und wann können Medien verboten werden?



In Deutschland sind alle Medien frei. Sie können über alles berichten, was sie wollen. Das ist Pressefreiheit. Sie müssen sich dabei aber an die Gesetze halten.

Das müssen Medien zum Beispiel beachten:

- Jugendschutz
- Persönlichkeitsrechte
- Bei politischen Wahlen neutral bleiben
- Niemanden bevorzugen
- Nicht lügen

Medien sollen die Menschen informieren. Kritik an der Politik und Diskussionen sind erlaubt. Journalisten von Zeitungen und Fernsehsendern dürfen auch Material wie Fotos und Videos bearbeiten. Die originale Situation oder Aussage von einer Person dürfen sie aber nicht verändern.

Übungen

Medien

Pressefreiheit: Was ist richtig? Ergänzen Sie den Text.



In Deutschland können Zeitungen über alles schreiben, was sie wollen.

Das dürfen sie _____.

immer

, wenn sie sich an die Gesetze halten

aber nur manchmal



In Deutschland kann die Regierung _____

entscheiden, was eine Zeitung berichtet.

nicht

immer

manchmal

Pressefreiheit: Was ist richtig? Ergänzen Sie den Text.



Journalisten dürfen Fotos und Videos nur dann bearbeiten, wenn _____.

die Kollegen das wollen

sie die originale Situation oder Aussage nicht verändern

der Chef das erlaubt



Bei Wahlen muss ein Fernsehsender alle Parteien _____ behandeln.

unterschiedlich

anders

gleich



_____ Medien dürfen Entscheidungen von Politikern kritisieren.

Alle

Manche

Nur private



Ich möchte nicht fotografiert und gefilmt werden. Deshalb dürfen Medien mich _____ in ihren Berichten zeigen.

nur im Internet

nur einmal

nicht



Ein Fernsehsender erzählt Lügen über jemanden.

Das ist _____.

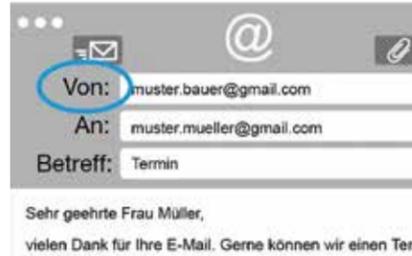
wegen der Pressefreiheit erlaubt

wegen den Gesetzen verboten

wegen dem Persönlichkeitsrecht okay



Wortschatz



der Absender



die Anfrage



die E-Mail-Werbung



die Fälschung



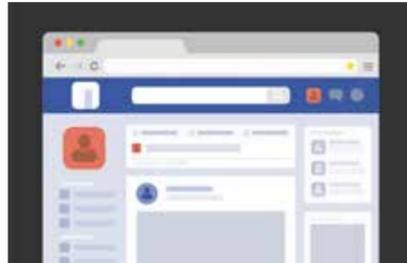
der Click



der Link



die Privatsphäre



das Profil



die Voreinstellungen



das/der Virus / die Viren:

Manchmal bekommen Computer Viren. Das sind Programme, die den Computer kaputtmachen können. Dafür gibt es den Virus-Scanner. Der Virus-Scanner sucht nach diesen Viren und entfernt sie. Er schützt den Computer.



die Bedrohung / bedrohen

Wenn man einer Person sagt, dass man ihr etwas Schlechtes antun wird, ist das eine Bedrohung.



die Belästigung / belästigen:

Wenn man eine Person nicht in Ruhe lässt und sie zum Beispiel immer anruft, anfasst oder sie verfolgt und ihr schreibt, ist das eine Belästigung, wenn diese Person das alles nicht möchte. Wer eine Person belästigt, macht sich strafbar.



der Betrug:

Wenn man mit Absicht etwas Falsches sagt, schreibt oder macht ist das ein Betrug.



die Charts:

Es gibt immer wieder eine Liste mit Musik-Titeln, die von 1-100 nach Beliebtheit nummeriert sind. Das beste Lied ist die Nummer 1. Man sagt zu dieser Liste „Charts“.



Mit sozialen Medien kann man mit anderen Menschen Kontakt haben. Soziale Medien sind zum Beispiel:

- Facebook
- WhatsApp
- Instagram
- TikTok
- YouTube
- Twitter

- Mit Menschen auf der ganzen Welt reden
- Mich über Sachen informieren, die ich interessant finde
- Meine Bilder und meine Videos aus meinem Leben zeigen
- Texte schreiben
- Geburtstagsfeier planen
- Spiele spielen
- Hilfe finden

Viele Leute nutzen soziale Medien. Deswegen ist es wichtig, dass man ihre Chancen und Gefahren kennt. Mit sozialen Medien kann ich zum Beispiel:

Man kann zu allem seine Meinung schreiben. Wie im Alltag darf man aber auch im Internet nicht lügen oder andere schlecht machen. Wenn man im Internet Lügen erzählt, kann man eine Strafe bekommen. Fremde Bilder und Videos darf man teilen, aber nicht selbst hochladen.

Wofür kann ich soziale Medien benutzen?
Markieren Sie die richtigen Antworten.



mit Freunden schreiben



fremde Videos online stellen



meine Bilder zeigen



Musik herunterladen



andere beleidigen



Party planen



um Hilfe bitten



meine Texte teilen



Wenn man soziale Medien nutzt, muss man einige Sachen beachten.

Privatsphäre und Datenschutz:

- Genau schauen, welchen Internetseiten man die eigenen Daten gibt (Schutz vor E-Mail-Werbung und Online-Betrug)
- Nur so viele persönliche Informationen angeben wie nötig
- Nur Anfragen von bekannten Personen annehmen
- Eigenes Profil auf „privat“ stellen (nur Leute aus der Kontaktliste können die eigenen Beiträge sehen)

Fake-Accounts:

Fake-Accounts sind Personen, die so tun, als sind sie jemand anderes. Sie schreiben falsche Nachrichten. Das nennt man Fake-News. Mit den Lügen wollen die Leute die Meinung von Menschen verändern. Das passiert vor allem bei Wahlen oft. Deshalb muss man immer schauen, wer die Nachricht schreibt.

Cyber-Mobbing:

Man darf keinen Menschen im Internet schlecht machen oder dort Lügen erzählen. Wenn man jemanden online beleidigt, belästigt oder bedroht, nennt man das Cyber-Mobbing. Wenn jemand keinen Kontakt möchte, muss man das akzeptieren. Für Cyber-Mobbing kann man eine Strafe bekommen.

Übungen

Medien

Nutzen Sie soziale Medien? Wenn ja, dann schauen Sie doch einmal in Ihre Einstellungen. Ist alles so eingestellt, wie Sie es wollen? Müssen Sie etwas umstellen?

Berichten Sie danach im Kurs: War es einfach, alle Informationen zu bekommen, die Sie wollten? War alles eingestellt, wie es sein soll?



Medien

Gefahren von sozialen Medien: Ordnen Sie zu und wählen Sie die richtige Antwort aus.

1 Man muss aufpassen, wo man persönliche Daten eingibt. Sonst können sie leicht von Betrügern gestohlen werden.



Richtig

Falsch

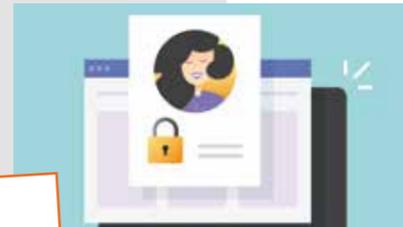
2 Man sollte so viele persönliche Informationen wie möglich im Internet angeben.



3 Im Internet sollte ich meine Privatsphäre schützen. Deshalb stelle ich mein Profil auf öffentlich.



4 In sozialen Medien ist alles richtig, was Menschen dort schreiben.



5 Ich habe ein Problem mit einer Person. Deswegen kann ich ihn oder sie im Internet beleidigen.



6 Jemand schreibt mir oft Nachrichten. Ich will das aber nicht. Die Person kann dafür eine Strafe bekommen.



1



Worauf muss man im Internet besonders achten?



Bei manchen Sachen muss man im Internet besonders aufpassen:

Keine privaten Daten eingeben, wenn man in einem öffentlichen WLAN ist.

Anmeldung bei Internetseiten: Voreinstellungen überprüfen und alles ganz genau lesen. (Schutz vor E-Mail-Werbung)

Downloads: Nur legale Downloads sind erlaubt. Wenn man etwas kostenlos herunterlädt, das normal Geld kostet, ist es ein illegaler Download. Das ist zum Beispiel bei aktueller Musik und Filmen aus den Charts so. Illegale Downloads sind verboten. Für illegale Downloads bekommt man eine Strafe.

Gefälschte Internetseiten und E-Mails: Mit gefälschten Internetseiten und E-Mails wollen Betrüger persönliche Daten bekommen. Oft haben diese Fälschungen sprachliche Fehler. Echte Banken und Online-Shops sprechen ihre Kunden zum Beispiel mit Namen an. Niemals fragen echte Banken und Online-Shops in E-Mails nach Bankdaten.



Schutz im Internet

Allgemein sollte man im Internet diese Sachen beachten:

Privatsphäre und Datenschutz: Name, Adresse, Telefonnummer und Bankdaten nur dann schreiben, wenn es unbedingt sein muss. (Schutz vor E-Mail-Werbung und Online-Betrug)

Keine Sachen von unbekanntem Absendern und auch keine Werbung anklicken.

Bei E-Mails: Links zu Banken und Online-Shops selbst eingeben und nicht einfach anklicken oder kopieren (Schutz vor Online-Betrug)

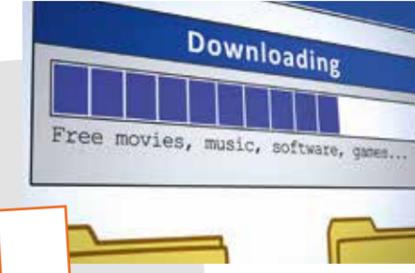
Manchmal ist man nicht sicher, von wem eine Nachricht ist. Dann ist es besser, zuerst bei der Person nachzufragen und sie zum Beispiel kurz anzurufen. Auch so schützt man sich vor Betrug im Internet.

Info

Schutz im Internet ist wichtig. Die meisten Menschen haben deshalb einen Virensch scanner auf ihrem Computer oder Handy. Dieser warnt und schützt vor vielen Gefahren aus dem Internet.

Wichtiges im Internet: Ordnen Sie zu und wählen Sie die richtige Antwort aus.

1 Ich gebe allen Menschen aus dem Internet meine Telefonnummer, die danach fragen.



Richtig

Falsch

2 In einer E-Mail werde ich nach meinen Bankdaten gefragt. Deswegen schicke ich meine Bankdaten.



3 Wenn man nicht aufpasst, wo man seine Daten eingibt, können sie gestohlen werden.



4 Wenn ich einen neuen Kinofilm kostenlos herunterlade, kann ich eine Strafe bekommen.



Informieren durch Medien: Was ist richtig?
Ergänzen Sie den Text.

Medien

Übungen



Privatsphäre und Datenschutz sind im Internet genauso

_____ wie im Alltag.

wichtig

unwichtig

egal



Medien

Übungen



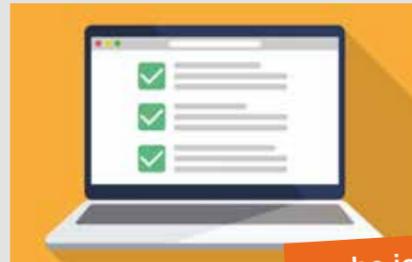
Bei einer echten E-Mail wird man immer mit

_____ angesprochen.

dem Vornamen

vollständigem Namen

keinem Namen



Ich möchte nach Anmeldungen bei Internetseiten keine Werbung an meine E-Mail-Adresse bekommen.

Deshalb _____.

mache ich nichts

akzeptiere ich alle Voreinstellungen sofort

passse ich bei den Voreinstellungen genau auf



Bei E-Mails überprüfe ich immer die Adresse vom

_____. So schütze ich mich vor Online-Betrug.

Empfänger

Betreff

Absender



Ich möchte das aktuelle Album von meinem Lieblingssänger downloaden, aber nichts bezahlen.

Das ist _____.

erlaubt

verboten

okay, weil er genug Geld hat.

Was weiß ich? Formuliere deine Antworten.

Ich habe ...

Was habe ich Neues gelernt?

Was finde ich interessant?

Was ist wichtig für mich?

Das ist nicht wichtig für mich. Damit will ich mich noch beschäftigen.



Ich habe von einer unbekanntem Person einen Link bekommen. Ich kenne die Person nicht. Deswegen klicke

ich den Link _____.

sofort an

nicht an

an



Meine Bank hat mir eine E-Mail geschrieben. Ich soll auf einen Link klicken und dort meine Anmeldedaten ändern.

Zur Sicherheit _____.

gebe ich die Internetadresse selbst ein

klicke ich auf den Link

mache ich nichts



Zum Kapitel

Thematische Schwerpunkte

Staatliche Souveränität, Rechtsstaatlichkeit, Bundesstaatlichkeit, Sozialstaatlichkeit

Hintergrundinformationen

Im folgenden Kapitel werden die wichtigsten Aspekte des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland behandelt. Zentrale Fragestellungen sind:

- Was bedeutet Volkssouveränität?
- Wer wählt die Regierung?
- Kann ich mich auf die Gesetze verlassen?
- Muss jeder die Gesetze befolgen?
- Ist die Scharia in Deutschland gültig?
- Warum sind die Gewalten in Deutschland geteilt?
- Wer ist wofür zuständig?
- Wie kümmert sich der Staat um mich?
- Warum muss ich Steuern bezahlen?

Vermittlungshinweise

Das Wissen über Freiheiten, Rechte und Pflichten ist essenziell, um sich in Deutschland zurechtzufinden. Weisen Sie direkt zu Beginn des Themenkomplexes nachdrücklich darauf hin, dass die Regierung vom Volk gewählt wird und jeder selbst entscheiden kann, wen man wählen möchte. Da dies nicht in allen Ländern der Welt so ist, sollte unbedingt erläutert werden, dass Volkssouveränität ein hohes Gut ist, das es zu schützen gilt. Auch die Gleichwertigkeit aller Wählerstimmen muss herausgearbeitet werden. Hierfür können beispielsweise Darstellungen von Personen verschiedener Kategorien wie alt/jung, arm/reich und christlich/muslimisch gezeigt und gefragt werden, wessen Stimme bei Wahlen am meisten zählt. Wenn sich dann zeigt, dass die Stimmen aller Personen gleich viel wert sind, stellt sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Erkenntnisgewinn ein. Zur Darstellung des Ablaufs einer Wahl eignen sich schematische Grafiken. Zum Abschluss der Unterrichtseinheit kann ein Kursprecher oder eine Kursprecherin gewählt werden.

Auf ähnliche Weise kann die Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz vermittelt werden. Zeigen Sie auf, dass sich jeder, inklusive der Staatsgewalt aus Legislative, Exekutive und Judikative, an die Gesetze zu halten hat, Bestechungen nicht erlaubt sind und jeder das Recht auf Hilfe durch einen

Anwalt hat. Die Übungen im Kapitel zu diesem Themenkomplex behandeln exemplarisch verschiedene Bereiche aus dem Alltag, in denen die Gleichheit von Personen vermeintlich unterschiedlichen gesellschaftlichen Rangs vor dem Gesetz herausgestellt wird.

In Deutschland kann jeder die Religion ausüben, die er möchte. Staat und Religion sind aber voneinander getrennt. Stellen Sie dies heraus und betonen Sie, dass die Scharia in Deutschland nicht gültig ist und es weder Folter noch Todesstrafe gibt. Religiöse Instanzen sind kein Teil der Rechtsprechung, Recht wird nur in geordneten Verfahren vor einem Gericht gesprochen.

Beim komplexen System der Bundesstaatlichkeit ist es ratsam, Schritt für Schritt vorzugehen, um die Unterschiede zwischen Bund und Bundesländern herauszustellen. Gut lässt sich dies am Beispiel des Bildungssystems zeigen, das zwar in jedem Bundesland seine eigenen Ausführungen hat, sich aber auch an die Gesetzgebung des Bundes halten muss. Zur Bedeutung von Stadt- und Gemeinderäten bietet es sich an, ein Unterrichtsgespräch darüber zu initiieren, wer den Müll bei den Lernerinnen und Lernern abholt, wer ihre Kinder betreut oder auch, woher sie ihren Strom und ihr Wasser bekommen. Daran anknüpfend können dann die Mechanismen und die Organisation von Kommunen vorgestellt werden.

Beim Thema Steuern empfiehlt es sich, hervorzuheben, dass diese für Dinge des Gemeinwohls wie Straßen, Schulen und Krankenhäuser verwendet werden und somit alle Menschen etwas davon haben. Wenn man krank ist oder einen Unfall hat, wird niemand allein gelassen, jeder und jede hat einen Anspruch auf Hilfe. Arbeiten Sie heraus, dass es für viele Problemlagen des Lebens staatliche Hilfen gibt (Krankheit, Unfall, Pflegebedürftigkeit, Arbeitslosigkeit, Rente), aber auch jede/r zum Gemeinwohl beitragen soll, soweit er/sie das kann.

Hinweise zu Binnendifferenzierung: Empfehlenswert sind die Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB), die unter folgendem Link erreicht werden können: <https://www.bpb.de/politik/>



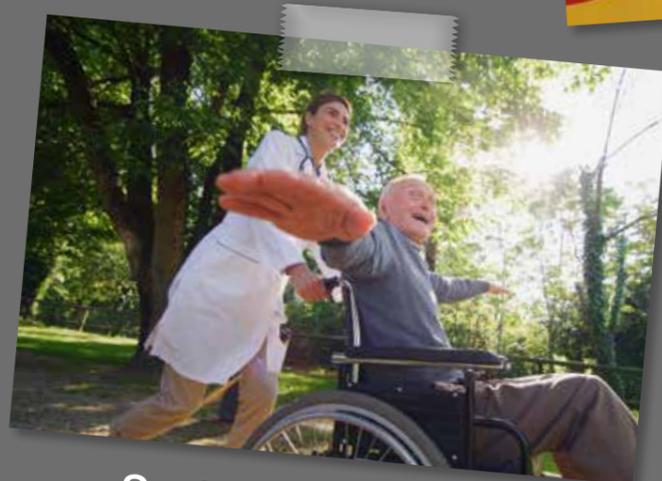
Staatliche Souveränität



Rechtsstaatlichkeit



Bundesstaatlichkeit



Sozialstaatlichkeit

Wortschatz



die Bundeskanzlerin



die Staatsbürgerschaft



der Bundestag

Der Bundestag entscheidet über die Gesetze in ganz Deutschland. Im Bundestag sitzen gewählte Menschen, die für das Volk sprechen und wichtige Entscheidungen treffen.



die Demokratie

Die Demokratie ist eine Form, wie ein Staat organisiert ist und regiert wird. In einer Demokratie haben alle Menschen die gleichen Rechte und Pflichten. Alle Menschen dürfen ihre Meinung sagen.



die Partei

Eine Partei ist eine politische Gruppe von Menschen mit gleicher Meinung. Menschen, die gleiche Interessen und Ziele haben, können eine Partei gründen. Die politischen Parteien vertreten die verschiedenen Interessen und Meinungen des Volkes. In Wahlen können die Menschen Parteien ihre Stimme geben, die sie gut finden.



die Republik

Die Republik ist eine Staatsform. In einer Republik wählt das Volk oder das Parlament den Präsidenten. Das heißt, es gibt keinen König und die Macht geht vom Volk aus.



der Vertreter

Vertreter sind Personen, die für viele andere Leute sprechen. Vertreter in politischen Parteien vertreten die Meinungen und Interessen der Menschen und besprechen diese im Bundestag.

Was bedeutet Volkssouveränität? Wer wählt die Regierung?



Nach dem Grundgesetz ist die Bundesrepublik Deutschland eine Republik. In einer Republik geht die Macht vom Volk aus. Das nennt man auch Volkssouveränität. Bei Bundestagswahlen wählt das Volk Vertreter aus verschiedenen Parteien, das heißt Demokratie. Die Vertreter sagen, was die Bürger möchten. Es gibt unterschiedliche Parteien mit verschiedenen Meinungen.

Jeder Bürger, der mindestens 18 Jahre alt ist, darf wählen. Es ist egal, welche Religion oder Hautfarbe man hat, ob man ein Mann oder eine Frau ist oder welche sexuelle Orientierung man hat. Es ist nur wichtig, dass man die deutsche Staatsbürgerschaft hat. Jede Stimme zählt gleich viel. Man kann jeden deutschen Staatsbürger wählen, der mindestens 18 Jahre alt ist. Wahlen sind immer geheim. Bei einer Wahl entscheidet immer die Mehrheit der Stimmen.

Die Bundestagswahl findet alle vier Jahre statt. Der gewählte Bundestag trifft dann Entscheidungen und macht Gesetze im Namen des Volkes. Der Bundestag wählt auch den Bundeskanzler, der die Bundesregierung zusammenstellt.

Macht in Deutschland: Was ist richtig?
Wählen Sie die richtige Antwort aus.

Was bedeutet „Volkssouveränität“?



Das Volk entscheidet.

Richtig

Falsch

Der Bundeskanzler herrscht über das Volk.

Das Volk kann nichts entscheiden.

Wer darf in Deutschland wählen?



Alle Bürger können wählen.

Alle Bürger über 18 Jahre.

Nur reiche Bürger dürfen wählen.

Wer bestimmt die Zusammensetzung des Deutschen Bundestags?



Das Volk.

Der Bundeskanzler / die Bundeskanzlerin.

Die Bundeswehr.

Wer bestimmt das Ergebnis einer Wahl?



Die Bundesregierung.

Die Bundeswehr.

Die Mehrheit von den Wählerstimmen.

Ich habe eine Partei gewählt. Sie hat aber nicht gewonnen.
Muss ich die neue Regierung akzeptieren?



Nur, wenn die Regierung mir Geld gibt.

Nein, muss ich nicht.

Ja, die Mehrheit zählt.



Wortschatz



die Anklage



der Beweis



die Gesetzgebung



die Richterin



das Urteil



das Parlament



der Verteidiger

Wenn man angeklagt wird, muss man vor Gericht sprechen. Dann braucht man einen Anwalt, der für den Angeklagten spricht. In Strafsachen nennt man den Anwalt „Verteidiger“. Man kann selbst einen Verteidiger finden. Wenn man nicht genug Geld für einen Verteidiger hat, bekommt man einen Pflichtverteidiger vom Gericht.

der Bundesrat

Deutschland hat 16 Bundesländer. Im Bundesrat sind Politiker aus diesen Bundesländern. Sie vertreten ihre Bundesländer und treffen Entscheidungen über ganz Deutschland.





der Gemeinderat

In einer Gemeinde müssen viele Entscheidungen getroffen werden. Die Bürger wählen deshalb einen Gemeinderat. Dieser Gemeinderat trifft dann Entscheidungen im Namen der Bürger und Bürgerinnen.



der Widerspruch

Wenn man ein Gerichtsurteil bekommt und damit nicht einverstanden ist, kann man dagegen etwas tun. Das nennt man Widerspruch. Mit einem Widerspruch sagt man: Ich bin mit dieser Entscheidung nicht einverstanden. Bitte überprüfen Sie es nochmal.



das Schwarzfahren

Wenn man mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren möchte, muss man eine Fahrkarte kaufen. Wenn man ohne Fahrkarte fährt, heißt das Schwarzfahren. Schwarzfahren ist verboten. Wenn man kontrolliert wird und keine Fahrkarte hat, muss man eine Geldstrafe bezahlen.



die Unabhängigkeit

Wenn man frei ist und freie Entscheidungen treffen kann, ist man unabhängig. Die Gerichte in Deutschland sind zum Beispiel unabhängig. Keine Person oder Institution hat Einfluss darauf, wie das Gericht entscheidet.

Kann ich mich auf die Gesetze verlassen?



Die Gesetze in Deutschland sind für alle Menschen. Jeder muss sich an die Gesetze halten. Jeder wird auch von den Gesetzen geschützt. Wenn mich zum Beispiel jemand verletzt, bekommt die Person eine Strafe. Wenn ich jemanden verletze, bekomme auch ich eine Strafe. Ohne Beweise kann man niemanden anklagen. Lügen ist vor Gericht verboten. Wenn man lügt, bekommt man eine Strafe. Wenn man vor Gericht steht und kein Geld für einen Verteidiger hat, bekommt man einen Pflichtverteidiger vom Staat. Wenn man mit dem Urteil nicht einverstanden ist, kann man Widerspruch einlegen. Dann kann das Gericht alles nochmal überprüfen.

In Deutschland gibt es keine Todesstrafe und auch keine Körperstrafen.

Ist die Scharia in Deutschland gültig?



Deutschland ist ein Rechtsstaat. In Deutschland gelten nur Gesetze, die der Staat macht. Religiöse Richter gibt es nicht, auch nicht die Scharia. Körperstrafen und die Todesstrafe sind gegen die Menschenrechte. Diese Strafen werden in Deutschland nicht angewendet. Gesetze kann nur der Staat machen. Das passiert durch demokratische Entscheidungen. Religion und Staat sind in Deutschland getrennt.

Warum sind die Gewalten in Deutschland geteilt?



Die Staatsgewalt ist in Deutschland geteilt. So hat niemand die Macht allein. Es gibt drei Gewalten: die legislative Gewalt, die exekutive Gewalt und die judikative Gewalt.

Die Gesetzgebung nennt man Legislative. In Deutschland machen das der Bundestag, der Bundesrat, die Länderparlamente und die Stadt- und Gemeinderäte. Das Volk wählt alle bis auf den Bundesrat. Der Bundesrat besteht aus Vertretern der Bundesländer.

Die Exekutive schaut, dass sich alle an die Gesetze halten. Das ist die Aufgabe der Bundesregierung. Im Alltag schauen zum Beispiel die Polizei und die Behörden darauf, dass jeder die Gesetze einhält.

Die Judikative spricht Recht. Dafür sind in Deutschland die staatlichen Gerichte zuständig. Sie sind immer unabhängig.

Alle drei Gewalten kontrollieren sich gegenseitig. So hat niemand zu viel Macht.

Auseinandersetzungen: Was ist richtig?
Wählen Sie die richtige Antwort aus.

Wenn ich jemanden angreife, ...



- bekomme ich Respekt.
- kann ich eine Strafe bekommen.
- passiert nichts.

Richtig

Falsch

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn mich jemand angreift, ...



- kann ich die Person anzeigen.
- kann ich nichts machen.
- darf ich mich rächen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ich darf meine Ehefrau schlagen, wenn Sie etwas tut, das mir nicht gefällt.



- Wenn es zu Hause passiert, ist das erlaubt.
- Das ist verboten und wird bestraft.
- Es kommt auf den Grund an.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ich darf meine Schwester schlagen, wenn Sie etwas tut, das mir nicht gefällt.



- Ja, in der Familie ist das in Ordnung.
- Nein, das ist verboten!
- Es kommt auf den Grund an.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ich muss als Angeklagter vor Gericht aussagen und habe kein Geld für einen Verteidiger. Bekomme ich einen Anwalt?



- Nein, ich muss alleine aussagen.
- Nur, wenn ein Anwalt Zeit hat.
- Ja, einen Pflichtverteidiger.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn mich jemand angreift, ...



- kann ich die Person anzeigen.
- kann ich nichts machen.
- darf ich mich rächen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Muss jeder die Gesetze befolgen?



Nour: Michi, warum trägt die Frau eine Augenbinde? Das verstehe ich nicht.

Michi: Die Frau heißt Justitia und steht für das Recht. Sie trägt eine Augenbinde, weil alle Menschen für sie gleich sind.

Nour: Wie gleich?

Michi: Das Aussehen, die Herkunft oder der Beruf sind ihr nicht wichtig. Vor dem Gericht wird jeder gleichbehandelt.

Nour: Und wenn jemand arm ist und kein Geld hat?

Michi: Auch das ist egal. Es spielt vor Gericht keine Rolle, ob jemand arm oder reich ist. Das gilt auch bei Behörden.

Nour: Das finde ich gut!

Regeln und Gesetze: Was ist richtig? Wählen Sie die richtige Antwort aus.

Ich bin auf dem Arbeitsamt und brauche dringend einen Termin. Was ist richtig?



- Ich besteche einen Beamten.
- Ich dränge mich vor.
- Ich muss warten, bis ich an der Reihe bin.

Richtig

Falsch

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ein Arzt, eine Politikerin und ein Hausmeister sind mit dem Auto zu schnell gefahren. Wer muss eine Strafe bezahlen?



- Nur der Hausmeister.
- Alle.
- Die Politikerin.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Eine Ärztin, ein Politiker und eine Hausmeisterin sind mit dem Auto zu schnell gefahren. Wer muss eine Strafe bezahlen?



- Die Hausmeisterin.
- Die Ärztin.
- Alle.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Eine deutsche Frau, ein Mann aus dem Irak und eine syrische Frau waren ohne Fahrschein in der U-Bahn. Wer muss eine Strafe zahlen?



- Die Frauen.
- Der Mann.
- Alle drei.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was ist erlaubt? Markieren Sie die richtigen Antworten.



Ich darf Polizisten beleidigen.



Ich darf einen Richter bestechen.



Ich darf in Notlagen die Polizei rufen.



Polizisten dürfen mich beleidigen.



Ich darf mich vor Gericht verteidigen.



Die Polizei muss Nothilfe leisten.



Ich darf eine Polizistin beleidigen.



Gerichtsurteile sind verbindlich.



Frauen und Männer haben die gleichen Rechte.

Was ist erlaubt? Finden Sie die richtige Antwort und ergänzen Sie den Text.



Jemand hat mein Handy gestohlen.

Ich darf _____.

- ihn schlagen
- ihn bei der Polizei anzeigen
- einen Friedensrichter rufen



Ich bin homosexuell.

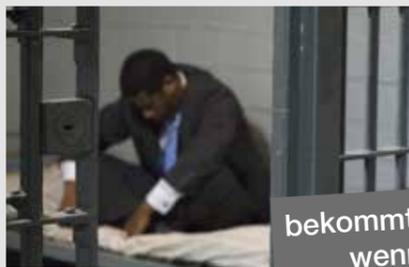
In Deutschland _____.

- komme ich dafür ins Gefängnis
- bekomme ich dafür die Prügelstrafe
- ist das legal



Islamische Friedensrichter stehen _____ über den Gesetzen des deutschen Staats.

- immer
- nicht
- nur bei Diebstahl



Wenn man in Deutschland nicht nach den Regeln von der Scharia lebt, dann _____.

- bekommt man nur eine Strafe, wenn man Muslim ist
- bekommt man eine Strafe
- bekommt man keine Strafe



Ehescheidung ist in Deutschland _____.

- eine Straftat
- keine Straftat
- nur eine Straftat, wenn es die Frau will

Die drei Gewalten: Was passt zusammen? Verbinden Sie!

1 die Ausführung von den Gesetzen



2 die Gesetzgebung



3 die Rechtsprechung



Wer ist wofür zuständig?

Wortschatz



die Energieversorgung



die Müllabfuhr



die Steuergelder



die Verwaltung



der Bürgermeister

Der Bürgermeister ist der Chef einer Gemeinde. Er leitet den Gemeinderat und trifft Entscheidungen über die Gemeinde. Er nimmt auch an vielen Veranstaltungen in der Gemeinde teil.

der Bund

Der Bund ist ganz Deutschland.



der Föderalismus

Wenn ein Land aus mehreren Teilstaaten besteht und diese Teilstaaten einen Gesamtstaat bilden, heißt das Föderalismus. Deutschland hat 16 Bundesländer. Sie bilden zusammen den Bund. Deutschland ist also föderal aufgebaut.



die Gemeinde

Eine Gemeinde ist ein Ort, an dem viele Menschen leben. Gemeinden haben einen eigenen Gemeinderat, der viele Entscheidungen über die Gemeinde trifft.



Deutschland hat drei Ebenen: den Bund, die Bundesländer und die Gemeinden.

Bundestag und Bundesrat entscheiden über die Bundesgesetze. Sie gelten für ganz Deutschland. Bundestag und Bundesrat bestimmen über Finanzen, soziale Sicherung oder auch die Förderung der deutschen Wirtschaft. Sie sind auch für die Verteidigung von Deutschland zuständig. Dafür gibt es die Bundeswehr.

Deutschland ist ein föderaler Bundesstaat. Er besteht aus 16 Bundesländern. Sie müssen sich alle an die Gesetze des Bundes halten. Die Bundesländer haben aber auch ihre eigene Regierung und ihre eigenen Gesetze, vor allem

in den Bereichen Bildung, Forschung und Wissenschaft. Ein Bundesland verteilt Steuergelder an seine Gemeinden, kümmert sich um den öffentlichen Verkehr und fördert die regionale Wirtschaft. Jedes Bundesland hat auch eine eigene Polizei.

Jedes Bundesland hat viele Gemeinden und Städte. Diese nennt man auch Kommunen. Ein Gemeinderat oder Stadtrat trifft viele wichtige Entscheidungen für seine Bürger. Zu seinen Aufgabenbereichen zählen zum Beispiel die Kinderbetreuung, das Schulangebot, der Verkehr, die Müllabfuhr und die Energieversorgung vor Ort. Ein Bürgermeister leitet die Verwaltung einer Gemeinde oder Stadt.

Bundesstaat: Was ist richtig? Wählen Sie die richtige Antwort aus.



Die Polizei ist für die Landesverteidigung zuständig.



In Deutschland gibt es kein einheitliches Schulsystem.



Bayern hat mehr Rechte als andere Bundesländer, weil es die größte Fläche hat.



Eine Gemeinde kann mitentscheiden, wie oft ein Bus in ihrem Ort hält.

Übungen

Grundgesetz

Richtig

Falsch

Sozialstaatlichkeit



Grundgesetz

Wortschatz



die Arbeitgeberin



der Arbeitnehmer



der Arbeitslose



die Schwarzarbeit



die Behörde



die Freiheitsstrafe



das Gehalt



der Unfall



die Krankenversicherung



die Pflege

Menschen, die älteren Menschen beruflich im Alltag helfen, nennt man Pflegekräfte. Sie arbeiten in der Pflege.



die Sozialleistung

Wenn der Staat armen Menschen finanziell hilft und sie unterstützt, nennt man diese Hilfe „Sozialleistung“.



die Versicherung

Wenn man zum Beispiel krank ist oder wenn etwas kaputt geht, kann man von einer Versicherung eine finanzielle Zahlung bekommen. Menschen, die versichert sind, zahlen dafür monatlich Beiträge. Wenn dann etwas kaputt geht oder man ärztlich behandelt wird, bekommt man von der Versicherung Geld als Unterstützung.



die Würde

Alle Menschen sind frei und gleich viel wert. Alle Menschen haben die gleichen Rechte. Kein Mensch darf den Körper oder die Psyche eines anderen Menschen verletzen. Das ist Würde.



Deutschland ist ein Sozialstaat. Die Sozialversicherung sorgt für soziale Sicherheit und soziale Gerechtigkeit. In der Sozialversicherung gibt es:

- Die gesetzliche Krankenversicherung
- Die Unfallversicherung
- Die Pflegeversicherung
- Die Arbeitslosenversicherung
- Die Rentenversicherung



Wenn man krank ist, einen Unfall hat oder Pflege braucht, kann jeder Hilfe bekommen. Wenn man arbeitslos ist und kein Geld hat, hat jeder das Recht auf Unterstützung durch den Staat. So können Menschen ihre Würde behalten. Dieses Geld soll man für genug Essen, Kleidung und eine Wohnung ausgeben. Ältere Menschen, die nicht mehr arbeiten, bekommen auch regelmäßig Geld vom Staat. Dieses Geld ist abhängig von ihrem alten Gehalt. Das nennt man Rente.

Jeder Arbeitnehmer in Deutschland gibt für die sozialen Leistungen einen Teil des eigenen Gehalts an den Staat. Was man verdient, bestimmt wie viel man geben muss. Es ist Pflicht, dass man ihn zahlt. Daher nennt man die Sozialversicherung auch Pflichtversicherung. Auch der Arbeitgeber muss diesen Anteil zahlen. Nur so funktioniert das deutsche Sozialsystem. Um Sozialleistungen zu bekommen, muss man bei der zuständigen Behörde einen Antrag stellen. Sie überprüft: Kann ich Sozialleistungen bekommen?

Sozialleistungen: Was ist richtig?
Wählen Sie die richtige Antwort aus.

Ich suche Arbeit und habe kein Geld. Wie kann mir der Sozialstaat helfen, bis ich eine Arbeitsstelle gefunden habe?



- Ich kann einen Kredit aufnehmen.
- Ich kann Arbeitslosengeld beantragen.
- Er kann mir nicht helfen.

	Richtig	Falsch
Ich kann einen Kredit aufnehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Arbeitslosengeld beantragen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er kann mir nicht helfen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ich bin neu in Deutschland und krank. Werde ich behandelt, wenn ich zum Arzt gehe?



- Ja.
- Nein.
- Nur, wenn ich genug Geld habe.

	Richtig	Falsch
Ja.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nur, wenn ich genug Geld habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Hat jeder das Recht auf medizinische Versorgung?



- Ja.
- Nein.
- Nur reiche Menschen.

	Richtig	Falsch
Ja.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nur reiche Menschen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ich möchte Sozialleistungen bekommen. Was muss ich machen?



- Es ist abhängig von meinem Wohnort.
- Nichts, ich bekomme automatisch Geld.
- Ich muss einen Antrag stellen.

	Richtig	Falsch
Es ist abhängig von meinem Wohnort.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nichts, ich bekomme automatisch Geld.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich muss einen Antrag stellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Warum muss ich Steuern bezahlen?



Mann: Eine Frage habe ich noch. Warum muss ich so viel Steuern zahlen?

Beraterin: In Deutschland müssen alle Bürgerinnen und Bürger Steuern bezahlen. Mit diesen Steuern unterstützt der Staat Menschen, die Unterstützung brauchen, und baut zum Beispiel Straßen, Schulen und Krankenhäuser.

Mann: Deutschland hilft uns mit diesen Steuern also?

Beraterin: Ja, hier müssen alle mithelfen und zusammenarbeiten. Damit der Staat seinen Bürgern helfen kann, braucht er auch ihre Hilfe. Deswegen ist auch Schwarzarbeit verboten.

Schwarzarbeit bedeutet, dass ein Arbeitgeber keine Steuern und Sozialversicherungsbeiträge zahlt. Ohne diese Beiträge funktioniert das gesamte Sozialsystem nicht. Für Schwarzarbeit kann man eine Geldstrafe oder sogar eine Freiheitsstrafe bekommen.

Mann: Vielen Dank für die Informationen. Sie haben mir sehr weitergeholfen, jetzt habe ich alles verstanden.



Menschenwürde



Leben und Unversehrtheit



Selbstbestimmung



Glaubens- und Gewissensfreiheit



Gleichheit



Zum Kapitel

Thematische Schwerpunkte

Menschenwürde, Leben und Unversehrtheit, Selbstbestimmung, Gleichheit, Glaubens- und Gewissensfreiheit

Hintergrundinformationen

In diesem Kapitel dreht sich alles um die Grundrechte in Deutschland. Dazu gehört:

- dass alle Menschen Würde haben und gleich viel wert sind
- dass man Konflikte gewaltfrei löst
- dass jeder selbst über sein Leben entscheiden kann
- dass man keinen Sex haben muss
- dass alle Menschen vor dem Gesetz gleich sind
- dass man seine Religion frei wählen kann.

Vermittlungshinweise

In diesem Kapitel soll deutlich werden, dass jeder Mensch gleich viel wert ist und respektiert werden muss, ganz egal, wie alt er ist, welches Geschlecht er hat, welche Hautfarbe er hat, woher er kommt, welche Religion er hat oder wen er liebt. Zur Veranschaulichung kann die Lehrkraft Bilder verschiedener Personen zeigen und, basierend auf den Übungen im Kapitel, im Rahmen eines Unterrichtsgesprächs die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fragen, was sie glauben, welche der abgebildeten Personen am meisten Wert haben. Als Erkenntnis soll am Ende dieser Unterrichtseinheit stehen, dass alle gleich viel Würde besitzen, diese durch den Staat und seine Gesetze geschützt ist und alle Menschen vor dem Gesetz gleichbehandelt werden. Eine gute Auswahl an Bildern finden Sie beispielsweise im Bildband zu den Grundrechten „Freiheit – Teilhabe – Toleranz“ der GFFB gGmbH (2019). Online unter: <https://www.gffb.de/presse-und-medien/publikationen/grundrechte/>

Zur Einführung in das Thema Konfliktlösung bietet sich ein Unterrichtsgespräch an, in dem die Lernerinnen und Lerner mit einer Konfliktsituation konfrontiert werden, zum Beispiel im Straßenverkehr wie im Text des Kapitels. Zunächst wird nur die erste Hälfte des Textes gezeigt, der Konflikt ist noch offen. Die Schüler werden nach ihrer favorisierten Lösungsstrategie gefragt. Die Lehrkraft notiert diese zunächst kommentarlos an der Tafel und fragt im Anschluss daran im Plenum, welche Lösungsmöglichkeit die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer für am geeignetsten hal-



Grundrechte

ten. Dadurch wird nicht nur die mündliche Kompetenz geschult, sondern auch das Ausdrücken eigener Meinungen. Anschließend wird der zweite Teil des Textes präsentiert. Es ist wichtig, die Lernerinnen und Lerner für gewaltfreie Konfliktlösungen zu sensibilisieren.

Das Thema Selbstbestimmung lässt sich anschaulich durch das Präsentieren verschiedener Personengruppen einführen. Die Bandbreite der Bilder sollte dabei möglichst groß sein, von Mittdreißigern in Alltagskleidung über Senioren bis hin zu Rockern, Hip-Hoppers und Hippies, von der traditionellen Familie bis hin zur Regenbogenfamilie. Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer sollen einen Überblick über die gesellschaftliche Vielfalt Deutschlands bekommen, sie verinnerlichen und lernen, auch das Lebensbild, das ihnen persönlich vielleicht nicht zusagt, zu akzeptieren und zu respektieren. Analog dazu kann auch die religiöse Vielfalt behandelt und anhand der im Kapitel enthaltenen Kurzinterviews aufgegriffen werden. An dieser Stelle ist es essenziell zu betonen, dass alle Religionen samt Atheismus gleichberechtigt nebeneinanderstehen und gleichermaßen Respekt verdienen. Beim sensiblen Bereich der sexuellen Selbstbestimmung ist es ratsam, behutsam, aber bestimmt vorzugehen, sodass am Ende jeder Lernerin und jedem Lerner klar ist, dass sexueller Kontakt nur mit gegenseitigem Konsens akzeptabel ist. Unterstützend wirken können hier Broschüren entsprechender Beratungsstellen wie *pro familia*.

Hinweise zu Binnendifferenzierung: Fortgeschrittene Lerner können neben den im Buch behandelten Themen je nach Lerntempo auch die Inhalte erarbeiten, die zusätzlich digital in der Lern-App *WIR in Deutschland 2.0* zur Verfügung stehen:

- Was bedeutet Meinungsfreiheit?
- Was sind Demonstrationen?
- Was ist Privatsphäre?
- Wie geht man mit persönlichen Daten um?
- Ehe und Familie
- Was muss man bei einer Eheschließung beachten?
- Was bedeutet Adoption und wie läuft sie ab?
- Was sind Pflegekinder und was muss man beachten, wenn man ein Pflegekind aufnehmen möchte?

Wortschatz



der Konflikt



die Behinderung



der Streit



der Wert



die Psyche

Wie wir uns verhalten, also z.B. wie wir sprechen und denken oder wie wir etwas machen, hängt von unserer Psyche ab. Wenn wir körperlich gesund sind, geht es uns gut und wir können z.B. gehen, laufen, arbeiten oder Sport machen. Wenn wir psychisch gesund sind, fühlen wir uns gut. Wir sind glücklich und zufrieden. Wenn unsere Psyche aber krank ist, sind wir sehr traurig oder haben z.B. Depressionen.

die Seele

Jeder Mensch hat einen Körper und eine Seele. Man kann den Körper sehen und anfassen. Die Seele kann man aber nicht sehen. Sie ist ein Teil von uns. Die Seele fühlt und denkt. Die Seele ist unser Charakter und unsere Gedanken. In vielen Kulturen und Religionen gibt es die Meinung, dass die Seele nicht sterben kann.



die Unantastbarkeit

Manches darf man nicht anfassen und man darf nichts verletzen. Die Menschenwürde ist z.B. unantastbar. Niemand darf die Würde eines Menschen verletzen.



die Beleidigung

Wenn man schlechte Wörter zu einer Person oder über eine Person sagt, ist das eine Beleidigung.

Was ist Würde?



die Würde/Menschenwürde: Die Würde ist jedem Menschen angeboren. Alle Menschen sind frei und gleich viel wert. Alle Menschen haben die gleichen Rechte. Alle Menschen haben einen Körper und eine Psyche. Kein Mensch darf den Körper oder die Seele eines anderen Menschen

verletzen oder zerstören. Die Freiheiten anderer Menschen muss man respektieren. Diese Regel steht im Grundgesetz. Alle müssen sich daran halten. Der Staat schützt die Würde der Menschen.

Kann man Würde verlieren? Wählen Sie die richtige Antwort aus.



Auch arme Menschen haben Würde.

Richtig

Falsch



Kranke Menschen haben keine Würde.



Alle Menschen mit einer Behinderung haben Würde.



Die Würde von Kindern muss immer geschützt werden.



Die Polizei darf mir meine Würde nehmen.



Der Staat schützt meine Würde.

Menschenwürde: Was passt in die Lücken?
Ergänzen Sie den Text.

Dinge können einen Wert haben. Sie können aber auch ohne Wert sein. Dazu sagt man auch:

„Etwas ist wertlos“. Bei Menschen ist das _____. Menschen haben immer einen Wert.

Dazu sagt man auch: „Menschen haben _____. Jeder Mensch ist wertvoll.“

Kranke Menschen, Menschen ohne Arbeit und Kinder haben auch Würde.

_____ darf die Würde von einem Menschen angreifen. Die Würde ist unantastbar.

anders

genauso

Würde

Die Polizei

Niemand

Der Staat

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (Art 1 GG) Was passt dazu? Wählen Sie aus.

Jemanden schlagen

Einander respektieren

Lästern

Auslachen

Gewalt gegen Kinder

Anderen helfen

Niemanden diskriminieren

Miteinander reden

Wie löse ich Konflikte?



Autofahrer 1: Hey, jetzt fahr doch endlich weiter! Ich kann hier nicht stundenlang auf dich warten!

Autofahrer 2: Was hast du für ein Problem? Es ist doch erst jetzt grün geworden!

Autofahrer 1: Erst jetzt? Du fährst nicht nur wie eine Schnecke, wahrscheinlich siehst du auch schlecht! Wie hast du nur deinen Führerschein bekommen?

Autofahrer 2: Jetzt hör mal zu, wenn du mich weiterhin so beschimpfst...

Autofahrer 1: ...dann was? Schlägst du mich? Komm schlag mich doch, wenn du kannst!

Beifahrerin: Komm, fahr weiter. Er möchte dich doch nur ärgern. Wenn daraus eine Schlägerei entsteht, dann kommt die Polizei und du bekommst eine Strafe, das weißt du.

Autofahrer 2: Ja, ich weiß. Der Mann hat Probleme. Wegen ihm möchte ich mich nicht strafbar machen. Komm, fahren wir weiter.

Was darf ich, was darf ich nicht?
Wählen Sie die richtige Antwort aus.

Wenn ich mich mit einer Person streite, darf ich ...

Richtig

Falsch



sie schlagen.

mit ihr sprechen.

sie verletzen.

Welcher Satz passt zu welchem Bild? Ordnen Sie zu und wählen Sie die richtige Antwort aus.

Richtig

Falsch

1 Gewalt ist eine Straftat.

1



2 Diskutieren ist verboten

2



3 Keine Waffen in einem Streit benutzen.

3



4 Kinder darf man schlagen.

4



5 Es gibt immer eine friedliche Lösung.

5



Wortschatz



die Erlaubnis



das Geschlecht



der Kuss



die Liebe



die Homosexualität

Wenn eine Frau eine Frau liebt und ein Mann einen Mann, ist das Homosexualität.



die Transsexualität

Wenn ein Mann sich wie eine Frau fühlt und eine Frau sich wie ein Mann, kann man das Geschlecht ändern. Das nennt man Transsexualität.



die Diskriminierung

Alle Menschen haben die gleichen Rechte. Wenn jemand z.B. wegen seiner Nationalität, Hautfarbe oder seines Geschlechts anders oder schlechter behandelt wird, heißt das Diskriminierung.

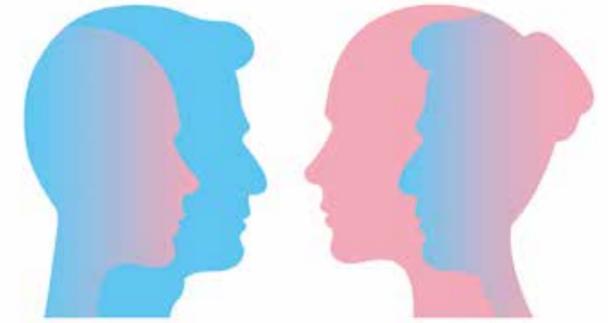


die Alleinstehende

Wenn eine Person alleine lebt und keinen Partner hat, ist sie alleinstehend.



Identität



In Deutschland kann jeder selbst über sein Leben bestimmen. Das heißt: Ich kann entscheiden! Welchen Beruf möchte ich haben? Möchte ich heiraten und Kinder bekommen? Möchte ich alleine leben oder zusammen mit anderen Menschen? Mit wem möchte ich zusammen sein? Welche Kleidung gefällt mir? Was mache ich gerne in meiner Freizeit? Möchte ich eine Religion haben? Ich kann also bestimmen, was mit meinem Körper und mit meinem Leben passiert.

Manche Menschen merken mit der Zeit: „Ich fühle nicht wohl mit meinem Geschlecht.“ Das bedeutet: Eine Frau kann sich wie ein Mann fühlen. Ein Mann kann sich wie eine Frau fühlen. Das nennt man „Transsexualität“. In Deutschland kann man sein Geschlecht durch eine Operation wechseln.

Was mache ich, wenn ich keinen Sex haben möchte?



Mann: Schatz, ich habe dich vermisst.

Frau: Ich habe dich auch vermisst. Ich bin aber sehr müde und möchte jetzt schlafen.

Mann: Willst du nicht noch mit mir schlafen?

Frau: Nein, heute nicht. Ich bin echt sehr müde.



Nora: Hey Paul!
Mir geht es gut, danke!
Dir auch?

Paul: Hallo Nora,
wie geht es dir?

Paul: Mir geht es in letzter Zeit nicht so gut.
Kann ich dir etwas erzählen?

Nora: Klar, Was ist los?

Paul: Ich habe mich in einen Mann verliebt.
Ich glaube ich bin schwul.

Nora: Oh wie schön! Das ist doch kein Problem!
Ein guter Freund von mir auch. Kenne ich den Mann?

Paul: Es freut mich, dass du so reagierst. Nein, du kennst
ihn noch nicht. Er kommt aus dem Iran und heißt Aria.
Aber kann ich in Deutschland überhaupt mit einem Mann
zusammen sein?

Nora: Ja, du darfst dein Leben selbst bestimmen. Du darfst lieben, wen du
möchtest. Du darfst auch mit dem Menschen leben, mit dem du möchtest. Das
gilt ja für viele Bereiche im Leben. Man darf zum Beispiel ein Kopftuch tragen,
wenn man will. Man muss nicht heiraten und man muss keinen Sex haben, wenn
man nicht will. Man darf als Frau eine Frau lieben. Und du darfst als Mann auch
einen Mann lieben. Vieles davon steht bei den Grundrechten im Grundgesetz!

Paul: Ah, das wusste ich gar nicht. Danke!



Was ist erlaubt? Wählen Sie die richtige Antwort aus.



Sie sind als Frau geboren. Sie fühlen sich aber wie ein Mann. Dürfen Sie Ihr Geschlecht ändern?

Ja	Nein
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Sie sind ein Mann. Sie fühlen sich aber wie eine Frau. Dürfen Sie Ihr Geschlecht ändern?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------



Ich bin ein Mann und liebe einen Mann. Ist das erlaubt?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------



Ich bin eine Frau und liebe eine Frau. Ist das erlaubt?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------



Ich bin eine Frau und will mit meinem Freund zusammen wohnen. Wir wollen aber nicht heiraten. Ist das erlaubt?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Selbstbestimmung: Was ist richtig?
Wählen Sie die richtige Antwort aus.

Sie sind verheiratet. Müssen Sie immer mit Ihrem Mann oder mit Ihrer Frau Sex haben?



- Ja
- Nein
- Nur, wenn es der Mann will.

Richtig

Falsch

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ihr Partner möchte mit Ihnen schlafen. Sie möchten aber keinen Sex. Was machen Sie?



- Ich sage „nein“.
- Ich sage „ja“.
- Ich schlafe mit ihm.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sie sind auf einer Party. Jemand möchte Sie küssen. Sie möchten es aber nicht und sagen „nein“. Er küsst sie aber trotzdem.



- Er darf das.
- Ich kann nichts machen.
- Ich rufe die Polizei.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Mein Körper: Was passt in die Lücken? Ergänzen Sie den Text.

In Deutschland darf ich _____ über meinen Körper bestimmen. Niemand darf mich ohne Erlaubnis _____ oder mit den Händen _____.

In der Ehe _____ ich keinen Sex haben.

nicht selbst

ansprechen

küssen

soll

muss

selbst

anfassen

darf



Gleichheit

Wortschatz



der Anwalt



die Straftat



die Hautfarbe



die Aggression

Manchmal ärgern sich Menschen über verschiedene Dinge und zeigen das auch. Sie schreien z.B. Menschen an und reagieren böse. Das heißt Aggression.



die Belästigung

Wenn eine Person versucht mit einer anderen Person zu reden, sie anzurufen oder sie anzufassen, ohne dass diese Person das möchte, heißt das Belästigung.



der Dolmetscher

Ein Dolmetscher kann zwei oder mehrere Sprachen sehr gut sprechen. Wenn jemand eine Sprache nicht gut verstehen und sprechen kann, hilft der Dolmetscher. Er übersetzt von einer Sprache in die andere Sprache.



Werden einige Personen vom Staat bevorzugt?



Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich: Egal ob Mann oder Frau, reich oder arm, alt oder jung. Jeder hat das Recht auf Gleichbehandlung. Niemand darf anders behandelt werden, nur weil er aus einem anderen Land kommt oder eine andere Religion hat. Es ist egal welche Hautfarbe man hat oder wen man liebt. Niemand darf besser oder schlechter behandelt werden, weil man zu einer bestimmten Familie gehört.

Übungen

Grundrechte

Was ist richtig? Wählen Sie die richtige Antwort aus.

Sie und Ihr Kollege müssen vor Gericht aussagen. Ihr Kollege kann gut Deutsch sprechen. Sie können es aber nicht so gut. Was passiert?



- Sie bekommen keine Hilfe.
- Sie bekommen einen Dolmetscher.
- Sie müssen schnell Deutsch lernen.

Richtig

Falsch

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Der Richter muss eine Entscheidung treffen. Spielt seine Religion dabei eine Rolle?



- Ja
- Nein
- Nur, wenn er Christ ist.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wer darf in Deutschland Urteile aussprechen?



- Jeder
- Islamische Friedensrichter
- Staatliche Richter

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sie sitzen im Bus. Ihre Fahrkarte ist gültig. Wann muss Sie der Fahrer trotzdem nicht mitnehmen? Markieren Sie die richtigen Antworten.



Sie sind betrunken.



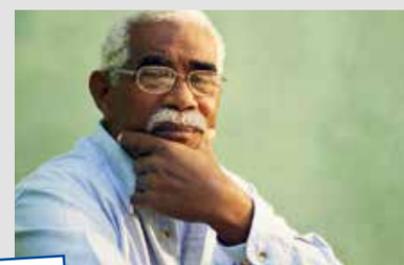
Sie hören laut Musik.



Sie sind Christ.



Sie sind Muslim.



Sie sind alt.



Sie sind aggressiv.



Sie belästigen andere.



Sie haben bunte Kleidung.

Wortschatz



der Glaube



die Scharia



der Atheismus

Wenn man nicht an Gott glaubt, heißt das Atheismus. Menschen, die nicht an einen Gott glauben, heißen Atheisten.



das Gewissen

Wenn man weiß, was richtig und falsch ist, nennt man das Gewissen. Wer ein schlechtes Gewissen hat, weiß, dass er etwas falsch gemacht hat.



die Wiedergeburt

In einigen Religionen wird geglaubt, dass der Körper stirbt, aber die Seele weiterlebt. Man glaubt daran, dass man nach dem Tod in einem anderen Körper wieder auf die Welt kommt. Das heißt Wiedergeburt.

Darf ich meine Religion selbst bestimmen?



Reporter: Hallo und herzlich willkommen zu unserer Umfrage zum Thema Religion. In Deutschland herrscht Religionsfreiheit. Das bedeutet: Jeder darf seine Religion selbst aussuchen. Man muss aber keine Religion haben. Es gibt zum Beispiel auch Menschen, die nicht an einen Gott glauben. Diese Menschen nennt man Atheisten. Wir hören jetzt verschiedene Leute. Sie glauben alle an unterschiedliche Dinge:

Oliver: Ich bin aus der Kirche ausgetreten, glaube aber trotzdem an Gott.



Wolfgang: Ich glaube nicht an Gott und auch nicht an Religionen. Ich bin Atheist.



Taifun: Ich bin Muslim und glaube an Allah.



Lenie: Ich möchte darüber nicht mit anderen reden. Für mich ist das sehr privat.

Frank: Ich bin Buddhist. Ich glaube an die Wiedergeburt.



Marcel: Ich bin Jude.



Amrita: Ich glaube an viele Götter. Ich bin Hinduistin.



Monica: Ich glaube auch an Gott. Ich bin evangelisch.

Was ist richtig? Wählen Sie die richtige Antwort aus.

In Deutschland muss jeder ...



- an Gott glauben.
- das gleiche glauben.
- andere Religionen respektieren.

Richtig

Falsch

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

In Deutschland darf man ...



- die Religion wählen.
- die Scharia anwenden.
- Religionen diskriminieren.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

In Deutschland soll jeder ...



- eine Religion haben.
- seinen Glauben aufgeben.
- selbst entscheiden.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

In Deutschland kann man ...



- auch keine Religion haben.
- Menschen zum Glauben zwingen.
- nicht aus der Kirche austreten.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was ist richtig? Ergänzen Sie den Text.



Taifun ist Moslem. Er möchte gerne Buddhist werden.

Das ist in Deutschland _____.

- erlaubt
- nicht erlaubt
- unmöglich



Jiri ist Katholik. Er will aus der Kirche austreten.

Das ist in Deutschland _____.

- erlaubt
- nicht erlaubt
- unmöglich



Frank ist Buddhist. Er möchte andere über seinen Glauben informieren. In Deutschland geht das _____.

- nicht
- immer
- , wenn es beide wollen.



Wolfgang ist Atheist. Er mag Religionen nicht.

Er muss aber _____.

- in die Kirche gehen
- Respekt haben
- beten



Zum Kapitel

Thematische Schwerpunkte

Formen des Zusammenlebens, Kinder, Senioren, Wohnen

Hintergrundinformationen

Dieses Kapitel behandelt das Thema Zusammenleben in Deutschland. Zugewanderte und Geflüchtete lernen:

- welche Wohnsituationen es gibt
- welche Familienkonstellationen es gibt
- welche Pflichten man gegenüber seinen Kindern hat
- warum Förderung für Kinder wichtig ist
- dass Söhne und Töchter gleich sind
- dass Gewalt gegen Kinder strafbar ist
- was Sorgerecht ist
- wie Senioren in Deutschland leben
- wie man eine Wohnung bekommt
- welche Kosten es neben der Miete gibt

Vermittlungshinweise

In Deutschland sind viele Formen des Zusammenlebens möglich. Zeigen Sie auf, dass es genauso normal ist, allein zu leben, wie eine Familie zu haben. Weisen Sie darauf hin, dass man auch als Paar oder Familie zusammenleben kann, wenn man nicht verheiratet ist. Präsentieren Sie zudem die Vorteile von Wohngemeinschaften wie Geldersparnis und Geselligkeit, da dies gerade für die Zielgruppe eine potenzielle Wohnform nach einem bewilligten Asylantrag darstellt.

Die Vielfalt der Familienformen in Deutschland lässt sich am besten mit Bildern der verschiedenen Konstellationen vermitteln. Beim je nach Herkunftskultur mitunter sensiblen Thema Homosexualität sollte auf jeden Fall behandelt werden, dass Ehen gleichgeschlechtlicher Paare seit Oktober 2017 in Deutschland möglich sind und diese auch das Recht auf Adoption eines Kindes einschließen. An dieser Stelle gilt es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aufzuzeigen, dass sie auch Lebensformen, die sie möglicherweise persönlich nicht unterstützen, respektieren müssen und jede und jeder in Deutschland leben kann, wie sie oder er möchte.

Initiieren Sie ein Unterrichtsgespräch darüber, was Kinder ihrer Meinung nach brauchen und was nicht, was Eltern dürfen und was nicht. Die Ergebnisse werden gruppiert an der Tafel notiert und anschließend besprochen. Auch hier ist es grundlegend, die Gleichheit der Geschlechter heraus-

zustellen und dies anhand von Beispielen zu veranschaulichen (zum Beispiel Bilder von Mädchen, die mit Autos spielen oder Jungen, die zum Tanzkurs gehen). Zu betonen ist darüber hinaus, dass Gewalt gegen Kinder niemals akzeptabel ist und strafrechtlich verfolgt werden kann. Beim Einführen des Begriffs „Sorgerecht“ sollte darauf hingewiesen werden, dass nur bei zum Zeitpunkt der Geburt verheirateten Paaren beide Eltern automatisch das gemeinsame Sorgerecht innehaben, bei unverheirateten Eltern jedoch zunächst nur die Mutter.

Zur Einführung in das Themengebiet „Senioren“ bietet es sich an, auf die Kurzinterviews des Kapitels zurückzugreifen und darauf aufbauend auf die verschiedenen Lebensmöglichkeiten von älteren Menschen in Deutschland einzugehen. Machen Sie deutlich, dass auch ältere Menschen das Recht haben, selbstbestimmt zu leben, und es bei Bedarf verschiedene Einrichtung zur Pflege und Versorgung gibt. Erklären Sie, dass die Wohnungssuche gerade in größeren Städten oftmals ein längerfristiges Unterfangen sein kann und es für Personen mit wenig Geld staatliche Hilfen in Form des sozialen Wohnbaus gibt. Bringen Sie authentische Wohnungsanzeigen und Inserate mit in den Unterricht und veranschaulichen Sie, worauf es bei der Wohnungssuche ankommt. Sensibilisieren Sie die Lernerinnen und Lerner dafür, dass nicht nur die Mietkosten, sondern auch eine Vielzahl an Nebenkosten auf sie zukommen. Diese können gemeinsam in einem Unterrichtsgespräch erarbeitet werden. Zu den Themen Hausordnung, Putzplan und Mülltrennung empfiehlt es sich abermals, authentische Materialien, zum Beispiel von einer Hausverwaltung oder lokalen Institutionen, einzusetzen. Regen Sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu an, auch ihre eigenen Hausordnungen mitzubringen. Diese können dann im Kurs besprochen und miteinander verglichen werden.

Hinweise zu Binnendifferenzierung: Fortgeschrittene Lerner können neben den im Buch behandelten Themen je nach Lerntempo auch die Inhalte erarbeiten, die zusätzlich digital in der Lern-App *WIR in Deutschland 2.0* zur Verfügung stehen:

- Wer darf heiraten?
- Bekomme ich schnell eine Wohnung?



Formen des Zusammenlebens



Kinder



Senioren



Wohnen



Wortschatz



die Erlaubnis



der Mitbewohner



der Single-Haushalt

In einem Single-Haushalt lebt nur eine Person.

die Alleinerziehende

Eine Alleinerziehende oder ein Alleinerziehender sind Menschen, die ihre Kinder alleine erziehen. Das machen sie, weil sie von ihrem Partner oder ihrer Partnerin getrennt sind oder weil ihr Partner oder ihre Partnerin bereits tot ist.



die Regenbogenfamilie

Wenn zwei Männer oder zwei Frauen miteinander verheiratet sind und ein Kind haben, nennt man das Regenbogenfamilie.



die Wohngemeinschaft

In einer Wohngemeinschaft oder WG leben mehrere Menschen zusammen, die nicht miteinander verwandt sind. Sie können Freunde sein, müssen aber nicht. Oft leben Menschen gemeinsam in einer Wohngemeinschaft, weil sie sich keine eigene Wohnung leisten können oder Geld sparen wollen.

Wer wohnt mit wem zusammen?



In Deutschland darf jeder selber entscheiden, wie er leben möchte. Man kann zum Beispiel:

- eine Familie gründen
- alleine leben
- Kinder bekommen
- mit einem Mann oder mit einer Frau leben
- heiraten oder nur zusammenwohnen
- sich trennen oder sich scheiden lassen
- eine WG gründen

Alles ist möglich, wenn man mindestens 18 Jahre alt ist und solange man andere Menschen nicht verletzt und die Gesetze befolgt. Kinder wohnen in der Regel mit ihren Eltern zusammen, bis sie 18 Jahre alt sind. Vorher können sie nur mit Erlaubnis der Eltern oder des Gerichts ausziehen.



Es gibt verschiedene Familienformen in Deutschland:

- Die klassische Familienform mit Mutter, Vater und Kind.
- Alleinerziehende Mütter und Väter, die sich alleine um die Kinder kümmern.
- Singles, die alleine leben.
- Partner, die zusammenleben, aber nicht verheiratet sind.
- Homosexuelle Ehen oder Regenbogenfamilien.

Jeder kann in Deutschland so leben, wie er möchte.



Info

In Deutschland kann man eine Wohnung auch mit Menschen teilen, die nicht zur Familie gehören. Das nennt man „Wohngemeinschaft“ oder kurz „WG“. Wenn die Wohnung teuer ist oder wenn man für die Miete nicht genug Geld hat, kann man sich Mitbewohner suchen. Jeder bekommt dann ein Zimmer und zahlt dafür. Gemeinsame Räume wie Küche und Bad werden geteilt und von allen Bewohnern geputzt. In Deutschland leben viele Menschen in Wohngemeinschaften, vor allem Studenten.

Wer darf zusammenleben?
Markieren Sie die richtigen Antworten.



eine Frau und eine Frau



Eltern und ihre Kinder



eine 13-Jährige und ihre Freundin



ein Mann und eine Frau



ein Mann und ein Mann



eine Frau und ein Mann

Wohngemeinschaften: Was ist richtig? Wählen Sie die richtigen Antworten aus.

In einer Wohngemeinschaft ...

- | | | | |
|--------------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------------|
| zahlt jeder Miete. | <input type="checkbox"/> | hat jeder ein Zimmer. | <input type="checkbox"/> |
| bezahlt eine Person alles. | <input type="checkbox"/> | putzt nur eine Person. | <input type="checkbox"/> |
| teilt man die Wohnung. | <input type="checkbox"/> | darf man nicht leben. | <input type="checkbox"/> |
| muss jeder putzen. | <input type="checkbox"/> | leben oft Studenten. | <input type="checkbox"/> |
| leben nur Familien-Mitglieder. | <input type="checkbox"/> | kann man Geld sparen. | <input type="checkbox"/> |
| teilt man sich die Kosten. | <input type="checkbox"/> | leben mehrere Menschen. | <input type="checkbox"/> |

Familienformen in Deutschland: Was ist richtig?
Wählen Sie die richtige Antwort aus.

Wer lebt in einem Single-Haushalt?

Richtig Falsch



Eine Person.

Eine Familie.

Ein Ehepaar.

Was sehen Sie auf dem Bild?



Einen alleinerziehenden Vater.

Ein Ehepaar.

Eine alleinerziehende Mutter.

Sie sind 20 Jahre alt und haben einen Partner. Sie möchten zusammenwohnen, aber noch nicht heiraten. Dürfen Sie das?



Ja.

Nein.

Nur, wenn die Eltern ok sagen.

Sie sind verheiratet, aber nicht glücklich. Dürfen Sie sich trennen und mit Ihrem Kind leben?



Nur, wenn man Geld bezahlt.

Nein.

Ja.

Wortschatz



die Nahrung



die Gewalt



die Puppe



die Kleidung



das Kinderzimmer



das Sorgerecht

Das Sorgerecht ist das Recht der Eltern. Nur sie dürfen Entscheidungen über ihr Kind treffen. Wenn sie ihr Kind schlecht behandeln, können sie dieses Recht auch verlieren. Dann übernimmt das Jugendamt die Verantwortung für das Kind.



die Förderung

Als Förderung bezeichnet man Hilfe und Unterstützung für Personen und Organisationen. Eltern können zum Beispiel ihre Kinder fördern, indem sie mit ihnen spielen. Dabei können die Kinder neue Sachen lernen.



die Droge

Drogen sind Gifte, die eine Person für eine kurze Zeit sehr glücklich machen, aber sehr schlecht und ungesund für den Körper sind. Sie machen auch sehr schnell abhängig. Menschen, die abhängig von Drogen sind, geben ihr ganzes Geld dafür aus. Auch Familie und Freunde sind ihnen dann nicht mehr wichtig.



das Jugendamt

Das Jugendamt ist eine Behörde, die Kindern hilft, wenn sie Probleme in ihrer Familie haben. Wenn z.B. die Gesundheit der Kinder bedroht ist, kann das Jugendamt sie aus der Familie nehmen. Sie sind dann geschützt. Das Jugendamt bietet auch Beratungen für Eltern an, die Probleme mit ihren Kindern haben.



das Ballett

Das Ballett ist eine klassische Form des Tanzes. Man tanzt vor allem zu klassischer Musik und trägt dazu besondere Kostüme.



Welche Pflichten habe ich meinen Kindern gegenüber?



Jedes Kind hat ein Recht auf Leben, Nahrung, Kleidung, Schulbildung und Freizeit. Eltern müssen diese Rechte schützen. Sie müssen sich um ihre Kinder kümmern. Kinder sollen gesund und glücklich leben können. Sie sollen ein Zimmer, genug Essen und saubere Kleidung haben. Eltern oder andere Menschen dürfen Kinder nicht schlagen oder verletzen. Eltern müssen sich um ihre Kinder sorgen und ihre Rechte schützen, bis sie 18 Jahre alt sind.



Eltern müssen ihre Kinder fördern. Kinder sollen lernen, selbstständig zu sein. Eltern müssen sie dabei unterstützen. Das schafft man am besten, wenn man Zeit mit Kindern verbringt, mit ihnen spielt und ihnen beim Lernen hilft. Hilfe bedeutet aber nicht, dass Eltern alles für ihre Kinder machen sollen. Eltern sollen Kindern Möglichkeiten bieten, in denen sie ihre eigenen Erfahrungen machen und daraus lernen können.



In Deutschland darf man Kinder nicht schlagen. Wer seine Kinder schlägt, macht sich strafbar. Natürlich machen Kinder manchmal Probleme. Man darf das Problem aber nicht lösen, indem man das Kind schlägt. Wenn jemand sieht oder hört, dass jemand ein Kind schlägt, muss er sofort die Polizei rufen. Die Polizei informiert dann das Jugendamt. Das Jugendamt prüft: Wird das Kind immer geschlagen? Geht es dem Kind gut? Ist das Kind gesund und glücklich? Im schlimmsten Fall kann das Jugendamt das Kind wegnehmen.

Info

In Deutschland ist jeder vor dem Gesetz gleich. Männer und Frauen haben die gleichen Rechte. Das gilt auch für Kinder. Deshalb sollen Söhne und Töchter gleich behandelt werden. Das heißt: Wenn ein Junge mit seinen Freunden spielen darf, darf ein Mädchen das auch. Wenn ein Mädchen Ballett lernt, darf ein Junge auch zum Ballettkurs gehen. Wenn ein Junge mit Autos spielen kann, darf ein Mädchen das auch. Alle Kinder sollen die gleichen Rechte haben.



Welche Rechte haben Kinder? Markieren Sie die richtigen Antworten.



Recht auf Kleidung



Recht auf Nahrung



Recht auf Alkohol



Recht auf Schläge



Recht auf Schulbildung



Recht auf ein Zimmer



Recht auf Gewalt



Recht auf Gesundheit

Förderung von Kindern: Was ist richtig? Wählen Sie die richtige Antwort aus.

Sie haben eine 4 Jahre alte Tochter. Sie möchten, dass sie sozialer wird und Freunde findet. Wie helfen Sie ihr am besten?



Ich mache nichts.

Ich kaufe einen Fernseher.

Ich suche einen Kindergarten.

Förderung von Kindern: Was ist richtig?
Wählen Sie die richtige Antwort aus.

Ihr Sohn möchte Fußball spielen. Wie helfen Sie ihm am besten?



- Ich suche einen Sportverein.
- Ich mache nichts.
- Ich kaufe ein Computerspiel.

Gewalt bei Kindern: Was passt zu welchem Bild? Ordnen Sie zu und wählen Sie die richtige Antwort aus.

		Richtig	Falsch
1 Sie sind im Supermarkt. Ihre Tochter schreit und weint. Sie dürfen sie schlagen	<input type="checkbox"/> 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Ihr Sohn hat etwas kaputt gemacht. Sie dürfen ihn schlagen.	<input type="checkbox"/> 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Ihre Kinder streiten. Sie dürfen sie schlagen.	<input type="checkbox"/> 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Wenn Sie ihr Kind schlagen, kommen die Polizei und das Jugendamt.	<input type="checkbox"/> 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was ist Sorgerecht?



Nadine: Juhuu!
Endlich Wochenende!

Alex: Ja, endlich.

Nadine: Was machst du am Wochenende? Hast du einen Plan?

Alex: Ich bin am Wochenende bei meinem Vater. Wir wollen ins Kino gehen.

Nadine: Ach so, sind deine Eltern geschieden?

Alex: Ja. Es ist aber ok. Ich fahre an den Wochenenden zu meinem Vater und verbringe Zeit mit ihm. Es ist ganz lustig. Mein Vater kann nicht so gut kochen. Deshalb bestellen wir meistens etwas Leckeres. Das mag ich.

Nadine: Ah, schön. Du kannst also auch bei deinem Vater wohnen?

Alex: Ja, meine Eltern haben das gemeinsame Sorgerecht. Unter der Woche wohne ich mit meiner Mutter zusammen. Und an Wochenenden bin ich bei meinem Vater.

Info



„Das Sorgerecht“ ist das Recht, minderjährige Kinder zu erziehen. Wer das Sorgerecht hat, kann entscheiden: Wo wohnt das Kind? In welchen Kindergarten oder in welche Schule geht das Kind? Er passt auf das Kind auf und sorgt dafür, dass es dem Kind gut geht. Verheiratete Eltern bekommen in der Regel das gemeinsame Sorgerecht. Das bedeutet: Beide Elternteile haben das Recht, das Kind zu erziehen. Das gilt auch, wenn sie geschieden oder getrennt sind. Bei unverheirateten Eltern bekommt die Mutter erst einmal das alleinige Sorgerecht. Wenn es beide Eltern wollen, können aber auch unverheiratete Eltern das gemeinsame Sorgerecht bekommen.

Was ist richtig? Wählen Sie die richtige Antwort aus.

Wer trifft Entscheidungen über das Kind bei einem gemeinsamen Sorgerecht?



Die Mutter.

Der Vater.

Beide Eltern.

Wer bekommt zuerst das Sorgerecht, wenn die Eltern nicht verheiratet sind?



Der Vater.

Die Mutter.

Das Jugendamt.

Können auch unverheiratete Eltern das gemeinsame Sorgerecht haben?



Ja, das geht.

Nein, das geht nicht.

Nur, wenn sie dem Jugendamt Geld geben.

Senioren

Wortschatz



der Senior

Senior oder Seniorin ist ein anderes Wort für einen alten Menschen.



die Rentnerin

Rentnerin oder Rentner ist ein Wort für einen Menschen, der nicht mehr arbeitet, da er zu alt zum Arbeiten ist. Er bekommt dann Rente zum Leben.



das Altenheim

In einem Altenheim können alte Menschen leben, wenn sie sich selbst oder ihre Familie sie nicht mehr alleine versorgen können. Man muss einen monatlichen Beitrag für einen Platz im Altenheim bezahlen.



die Pflege

Menschen, die in Altenheimen arbeiten und älteren Menschen dort helfen, nennt man Pflegekräfte. Sie arbeiten in der Pflege und kümmern sich um die Bewohner.

Wie leben Senioren in Deutschland?



Ulrike, 68: „Ich wohne in einem Altenheim. Es ist sehr schön dort. Ich habe viele Freunde und wir verbringen viel Zeit zusammen. Meine Kinder besuchen mich auch oft.“



Aruba, 74 Tisha, 71: „Mein Mann und ich wohnen alleine, aber unser Sohn wohnt nur zwei Straßen entfernt von uns. Wir passen auf unseren Enkel auf, wenn mein Sohn und seine Frau zum Beispiel einen Termin haben oder lange arbeiten müssen. Unser Sohn fährt uns auch mal zum Arzt, wenn wir einen Arzttermin haben. Das ist ganz praktisch.“



Jürgen, 72: „Ich wohne alleine. Meine Frau ist vor 5 Jahren gestorben. Seitdem möchte meine Tochter unbedingt, dass ich zu ihr ziehe und mit ihr und ihrer Familie wohne. Das möchte ich aber nicht. Natürlich freue ich mich gerne, wenn sie zu Besuch kommt, aber ich wohne gerne alleine.“



Walter, 69 Susanne, 67: „Ich und meine Frau sind Rentner. Wir reisen sehr oft. Es ist schön, die Welt zu sehen und neue Länder und Menschen kennenzulernen.“

Info



Für ältere Menschen in Deutschland ist die Autonomie sehr wichtig. Das heißt: Sie möchten selbstständig und unabhängig sein. Es gibt viele Senioren, die freiwillig in Altenheimen leben. Sie möchten nicht, dass ihre Kinder sich um sie kümmern müssen. Außerdem sind sie in Altenheimen nicht alleine. Sie finden dort Freunde und nehmen an sozialen Aktivitäten teil.

Es gibt aber auch Senioren, die Pflege brauchen. Diese Menschen leben in Altenpflegeheimen, wo sie professionelle Hilfe bekommen. Manche Senioren brauchen Pflege, möchten aber nicht in einem Altenpflegeheim wohnen. Für sie gibt es eine andere Möglichkeit: Betreutes Wohnen. Diese Senioren leben dann in ihrer eigenen Wohnung, bekommen aber regelmäßig Hilfe von einem Pflegedienst.



Übungen

Zusammenleben

Welche Wohnmöglichkeiten gibt es für Senioren? Wählen Sie die richtige Antwort aus.



Senioren dürfen nicht in Altenheimen wohnen.

Richtig

Falsch



Senioren können in Altenpflegeheime gehen.



Betreutes Wohnen gibt es nicht für Senioren.



Senioren müssen nicht mit ihren Kindern leben.

Welche Wohnmöglichkeiten gibt es für Senioren? Wählen Sie die richtige Antwort aus.

In Deutschland leben viele Senioren in Altenheimen, weil sie dort _____ im gleichen Alter kennenlernen können. Sie finden neue Freunde und nehmen an sozialen _____ teil. Sie sind dort nicht allein. Sie spielen zusammen, machen _____ oder sehen fern. Wenn sie Pflege brauchen, gibt es dort auch Altenpfleger und Altenpflegerinnen, die ihnen _____.

Haustiere

Menschen

Büchern

Aktivitäten

Streit

helfen

schreiben

Sport



Wortschatz



das Gehalt



die Mülltrennung



der Vermieter

Wenn man für eine Wohnung Miete zahlt, lebt man in einer Wohnung, die einer anderen Person gehört. Diese Person heißt Vermieter.



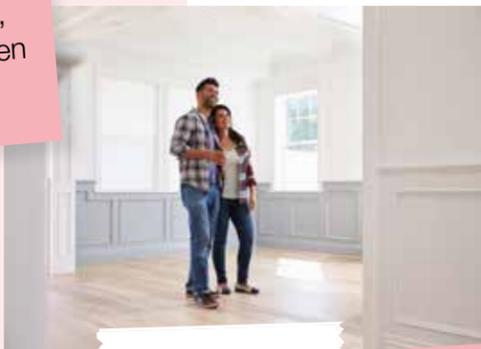
die Sozial-Wohnung

Wenn man arbeitslos ist und kein Geld hat, kann man vom Staat eine günstige Wohnung bekommen. Diese Wohnung heißt Sozialwohnung.



der Familien-Stand

Der Familienstand gibt an, ob man ledig, verheiratet, geschieden oder verwitwet ist.



die Wohnungs-Besichtigung

Wenn man sich auf eine Wohnung bewirbt, kann man vom Vermieter der Wohnung eine Einladung bekommen. Man kann sich dann die Wohnung anschauen. Das heißt Wohnungsbesichtigung. Nach der Wohnungsbesichtigung entscheidet der Vermieter, wer die Wohnung bekommt.



die Wohnungs-Anzeige

Wenn man eine Wohnung braucht, kann man im Internet oder in Zeitungen danach suchen. Leute, die eine Wohnung anbieten, veröffentlichen dort ihre Angebote als Wohnungsanzeigen. Man kann ihnen dann schreiben, wenn man Interesse an der Wohnung hat.



die Wohn-Berechtigung

Wenn man arbeitslos ist und kein Geld hat, kann man vom Staat eine Wohnung bekommen. Dafür braucht man eine schriftliche Erlaubnis vom Wohnungsamt. Das heißt Wohnberechtigung.

Wie bekommt man eine Wohnung?



Wenn man in Deutschland leben möchte, braucht man eine Wohnung. Es kann aber lange dauern, bis man eine Wohnung findet. Man muss täglich in Zeitungen oder im Internet nach Wohnungen suchen. Wenn man eine gute Wohnung findet, schreibt man dem Vermieter eine Bewerbung. In der Bewerbung steht: Wer möchte in die Wohnung einziehen? Wie ist der Name, was ist der Beruf, der Familienstand? Hat man Haustiere? Wie viel Geld verdient man? Diese Informationen braucht der Vermieter, damit er eine Entscheidung treffen kann. Er schaut: Ist die Wohnung groß genug für diese Familie? Verdient der Mieter genug Geld? Hat er eine feste Arbeit? Kann er die Wohnung bezahlen?

Gibt es günstige Wohnungen?



Es gibt Menschen, die sich keine normale Wohnung leisten können. Der Staat hilft diesen Menschen. Er baut günstige Wohnungen für Menschen, die ...

- arm sind oder sehr wenig Geld haben,
- ihre Kinder allein erziehen,
- eine Behinderung haben,
- alt sind.

Info

Dieses Konzept nennt man „sozialer Wohnbau“. Damit man so eine Sozialwohnung bekommt, muss man aber zuerst einen Antrag auf Wohnberechtigung stellen. Das heißt, das Wohnungsamt überprüft: Wie viel Geld verdienen diese Personen?

Wenn man feststellt, dass diese Menschen sehr wenig Geld haben, bekommen sie einen Wohnberechtigungsschein. Auf diesem Schein steht zum Beispiel, wie groß die Wohnung sein darf. Mit diesem Berechtigungsschein können sie dann eine günstige Sozialwohnung bekommen.

Sie haben eine schöne Wohnung gefunden. Was machen Sie? Ordnen Sie zu.

1

Sie bewerben sich.



2

Sie besichtigen die Wohnung.



3

Sie schreiben eine E-Mail.



4

Sie rufen an.



Wer kann eine Sozialwohnung bekommen? Markieren Sie die richtigen Antworten.



Was muss ich außer der Miete noch alles bezahlen?

Schöne 3-Zimmer Wohnung in Aubing

Frei ab dem 11.11.2019



3 Zi.

83 m² Wohnfläche

950 € Kaltmiete



Objektbeschreibung:

Vermietet wird eine schöne und helle 3-Zimmer Wohnung in Aubing. Die Wohnung ist 83,5 m² groß, liegt im 2. Stock und hat einen Balkon.

Die Wohnung befindet sich in einer schönen Wohnanlage. Die S-Bahn-Station „Neuaubing“ ist zu Fuß in 5 Minuten zu erreichen.

Eine Einbauküche ist vorhanden und kann übernommen werden. Das Bad verfügt über eine moderne Ausstattung. Ein Personenaufzug ist ebenso vorhanden.



Kosten:

Kaltmiete: 950 €

Nebenkosten: 150 €

Kaution: 3 MM

Gesamtmiete: 1100 €



Info

Abkürzungen:

KM: Kaltmiete

WM: Warmmiete

NK: Nebenkosten

MM: Monatsmieten

Wenn man eine Wohnung mieten möchte, sucht man passende Wohnungsanzeigen. In einer Wohnungsanzeige stehen meistens die wichtigsten Informationen, wie zum Beispiel:

- Größe, Zimmeranzahl
- Kaltmiete, Warmmiete
- Nebenkosten
- Kaution
- Lage

Die Kaltmiete ist nicht die Gesamtmiete. Zur Kaltmiete kommen Nebenkosten sowie Stromkosten hinzu. In den Nebenkosten sind zum Beispiel Wasser und Warmwasser, Heizkosten, Gebäude- und Gartenpflege sowie Müllentsorgung enthalten. Diese Kosten nennt man auch Betriebskosten. Die Gesamtmiete besteht aus der

Kaltmiete und den Nebenkosten. Die Gesamtmiete muss man monatlich an den Vermieter bezahlen. Stromkosten sowie andere Rechnungen wie zum Beispiel Internet werden getrennt gezahlt.

Wenn man in eine neue Wohnung einzieht, muss man eine Kaution bezahlen. Die Kaution ist eine Sicherheit für den Vermieter. Wenn der Mieter die Miete nicht bezahlt oder die Wohnung kaputt macht, kann der Vermieter dieses Geld verwenden. Meistens möchten Vermieter 2-3 Monatsmieten Kaution haben. Das heißt: Man zahlt am Anfang insgesamt 2-3 Kaltmieten für die Kaution. Wenn man regelmäßig seine Miete zahlt und die Wohnung auch nicht kaputt macht, bekommt man die Kaution beim Auszug wieder zurück.

Was ist richtig? Ergänzen Sie den Text.



Sie haben eine Wohnung gefunden. Die Kaltmiete kostet 700 Euro. Die Nebenkosten betragen 150 Euro.

Die Warmmiete ist _____ hoch.

700 Euro

850 Euro

150 Euro

Kosten:
Kaltmiete: 950 €
Nebenkosten: 150 €
Gesamtmierte: 1100 €

Kautio: 3 MM

Sie haben eine Anzeige gefunden.

Sie müssen _____ Kautio bezahlen.

eine Monatsmiete

eine Gesamtmierte

drei Monatsmieten

Kosten:
Kaltmiete: 950 €
Nebenkosten: 150 €
Gesamtmierte: 1100 €

Kautio: 3 MM

Sie haben eine Anzeige gefunden.

Sie müssen _____ Kautio bezahlen

950 Euro

1100 Euro

2850 Euro

Was gehört zu den Nebenkosten? Wählen Sie die richtigen Antworten aus.

Heizung

Wasser

Fernseher

Strom

Radio

Müllentsorgung

Lebensmittel

Gebäudepflege

Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

1	Nebenkosten	<input type="checkbox"/>	KM
2	Monatsmieten	<input type="checkbox"/>	WM
3	Kaltmiete	<input type="checkbox"/>	NK
4	Warmmiete	<input type="checkbox"/>	M

Info

Wohnungs-Anzeigen finden Sie in Zeitungen, Gemeindeblättern und im Internet.

Im Internet gibt es auch viele Wohnungs-Anzeigen. Dort gibt es oft viele Bilder von der Wohnung und mehr Informationen als in den Zeitungen.

In Zeitungen finden Sie die Wohnungsanzeigen oft im hinteren Teil. Dort steht dann „Anzeigen“, „Wohnungsanzeigen“ oder „Inserate“. Dort gibt es in vielen Fällen aber keine Bilder von der Wohnung. In der Zeitung steht aber eine kurze Beschreibung von der Wohnung. Man muss sich zuerst bei der Vermieterin oder dem Vermieter melden.

Solche Wohnungs-Anzeigen finden Sie zum Beispiel bei:

- www.immobilienscout24.de
- www.immowelt.de
- www.immonet.de



Umgangsformen

Zum Kapitel

Thematische Schwerpunkte

Umgangsformen

Hintergrundinformationen

In diesem Kapitel geht es um die in Deutschland gängigen Umgangsformen. Die Lerner erfahren:

- wann man siezt und wann man duzt
- welche Konventionen es bei Besuchen gibt
- was es bei Terminen zu beachten gilt
- was Flirten ist und was nicht
- was in Deutschland am Esstisch üblich ist und was nicht
- dass Unterhaltungen in Deutschland oftmals sehr direkt sind.

Vermittlungshinweise

Umgangsformen sind von Kulturkreis zu Kulturkreis unterschiedlich. Daher ist es für die Zielgruppe der Geflüchteten und Zuwanderer wichtig, die in Deutschland üblichen Umgangsformen zu kennen, um sich im Alltag zurechtfinden und angemessen verhalten zu können. Duzen und Siezen ist eine Eigenheit der deutschen Sprache, die in vielen anderen Sprachen schlichtweg nicht existiert. Daher ist es wichtig, die Lernerinnen und Lerner insbesondere dafür zu sensibilisieren. Der Übersichtstext im Kapitel kann dabei helfen. Betonen Sie, dass vor allem Personen wie Vorgesetzte, aber auch Respektspersonen wie Lehrerinnen, Lehrer, Ärztinnen und Ärzte sowie - allgemein - unbekannte Personen gesiezt werden. Ein zusätzlicher Hinweis auf Besonderheiten im Umgang von Jugendlichen und jungen Erwachsenen untereinander ist gleichermaßen ratsam. Auch die Verwendung des „Hamburger Sie“, also Sie und Vorname, sollte behandelt werden, ebenso wie die üblichen Anredeformen in Helferkreisen. Das neu erworbene Wissen kann abschließend mit der Übung zum Thema im Kapitel überprüft werden. Eine weitere Möglichkeit sind kleine szenische Darstellungen, in denen die Lehrkraft in verschiedene Rollen schlüpft und die Lernerinnen und Lerner sich entscheiden müssen, ob sie die jeweils verkörperte Person duzen oder siezen.

Unbedingt thematisiert werden muss die Notwendigkeit von Pünktlichkeit bei Terminen bei Ärzten, Behörden und der Arbeitsstelle. Zur Veranschaulichung bietet es sich an, ein Notizbuch mitzubringen und den Kursteilnehmern zu zeigen, wie man Termine richtig einträgt und welche Informationen hierfür relevant sind. Auch das Ausprobieren einer Fahrplan-App beziehungsweise das Lesen eines Fahrplans

im Rahmen des Unterrichts ist in diesem Zusammenhang sinnvoll. So lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, was zu tun ist, wenn man herausfinden will, wann man zu Hause losgehen muss, um pünktlich an einem bestimmten Ort zu sein.

Flirten ist ein sensibles Thema und stark kulturell geprägt. Dementsprechend behutsam muss bei der Behandlung im Unterricht vorgegangen werden. Insbesondere gilt es nachhaltig darauf hinzuweisen, dass Annäherungsversuche jeglicher Art umgehend zu unterlassen sind, wenn das Gegenüber in Ruhe gelassen werden möchte.

Kulturell geprägt sind auch die Essensgewohnheiten. Hier bietet sich ein Vergleich verschiedener Herkunftsländer in einem Unterrichtsgespräch an. Verschiedene Aspekte können stichpunktartig in Tabellenform an der Tafel notiert und es kann dann geschaut werden, in welchem Land diese akzeptabel sind und in welchem nicht. Vor allem zwei Punkte sollten an dieser Stelle erwähnt werden: In Deutschland isst man leise und es ist nicht notwendig, aus Höflichkeit etwas auf dem Teller übrig zu lassen.

Unterhaltungen sind in Deutschland oft sehr direkt. Unterstreichen können Sie dies zum Beispiel durch kleine Rollenspiele. Damit verdeutlichen Sie, dass es in Ordnung ist, wenn man zügig zum Punkt kommt und sagt, was man möchte, dabei aber natürlich auch Höflichkeitsregeln beachten muss. Betonen Sie, dass Small Talk über Alltagsthemen bei der geschäftlichen und behördlichen Kommunikation eher unüblich ist.

Hinweise zu Binnendifferenzierung: Fortgeschrittenere Lerner können neben den im Buch behandelten Themen je nach Lerntempo auch die Inhalte erarbeiten, die zusätzlich digital in der Lern-App *WIR in Deutschland 2.0* zur Verfügung stehen:

- Freunden Geld leihen
- Soziales Engagement: Was sind Vereine?
- Soziales Engagement: Was ist ein Ehrenamt?



Wortschatz



der / die Vorgesetzte



der Besuch



die Pünktlichkeit



die Respekts-Person

Eine Respektsperson ist eine Person, vor der man Respekt haben muss. Das sind zum Beispiel Polizisten, Ärzte und Feuerwehrleute, aber auch Arbeitgeber.



die Bekannte

Ein Bekannter oder eine Bekannte ist eine Person, die man kennt, aber mit der man nicht eng befreundet ist.



der Zeit-Punkt

Ein Zeitpunkt ist ein ganz bestimmter Moment, an dem etwas passiert. Wenn man z.B. einen Termin hat oder etwas mit einem Freund machen möchte, macht man gemeinsam einen Zeitpunkt aus.



die Anmeldung

Wenn man Freunde und Familie besuchen will, sollte man zuerst fragen, ob sie Zeit haben. Man meldet sich bei ihnen für einen Besuch an und wartet dann ihre Antwort ab. Auch bei Terminen z.B. beim Arzt oder bei einer Behörde muss man sich vorher anmelden.



die Anrede

Die Art und Weise, wie man jemanden anspricht, nennt man Anrede. Wenn man jemanden noch nicht kennt, spricht man die Person mit „Sie“ an. Das macht man auch bei dem Chef. Wenn man mit jemandem befreundet ist, kann man die Person auch mit „Du“ ansprechen.



die Beziehung

Wenn man mit jemandem fest zusammen ist, nennt man das Beziehung. Man macht dann keine romantischen Treffen mehr mit anderen Personen aus.



die Verabredung

Eine Verabredung ist ein fest ausgemachtes Treffen mit Freunden. Eine Verabredung kann romantisch sein, muss sie aber nicht. Auch mit Kollegen kann man sich zum Beispiel verabreden.



die Gastgeberin

Eine Gastgeberin ist eine Person, die zu einer Feier bei sich zu Hause einlädt und alles selbst organisiert.



Was sind Umgangsformen?



Die Umgangsformen unterscheiden sich zwischen vielen Ländern. Manchmal ist etwas in dem einen Land ganz normal, aber in einem anderen Land unhöflich. Oft fragt man sich in einem neuen Land: „Wie muss ich mich verhalten?“. In diesem Kapitel lernen Sie die wichtigsten Umgangsformen in Deutschland kennen. Zum Beispiel lernen Sie die Antwort auf die Frage: „Wann kann ich jemanden duzen?“, oder: „Wie komme ich pünktlich zu Terminen?“.

Die Anredeformen



In Deutschland gibt es unterschiedliche Anredeformen. Man kann „Du“ zu einer Person sagen. Das nennt man „duzen“. Man kann auch „Sie“ zu einer Person sagen. Das heißt „siezen“.

Wann sagen Sie „Du“ und wann sagen Sie „Sie“?

„Du“ ist die Anredeform für Freunde, Familie, gute Bekannte und Kinder. Diese Personen können Sie duzen.

„Sie“ ist die Anredeform für Fremde ab ungefähr 16 Jahren, für Vorgesetzte und Respektspersonen. Bei offiziellen Gesprächen oder Briefen verwendet man auch „Sie“.

Fremde Personen denken oft: „Das ist unhöflich!“, wenn man sie sofort duzt. Durch das „Sie“ zeigt man Respekt.

Man kann vom „Sie“ zum „Du“ wechseln. Das passiert oft unter Arbeitskollegen. Wenn man eine Person länger kennt, kann man die Anredeform auch wechseln. Das sollte aber immer die ältere Person vorschlagen.



Info

Jüngere Menschen in Deutschland halten sich manchmal nicht an die Anredeformen. Das passiert meistens, wenn sie ungefähr im gleichen Alter sind. Viele junge Menschen duzen sich dann von Anfang an. Sie wollen meistens aber nicht unhöflich sein. Sie haben trotzdem Respekt.



Welche Personen sollten Sie zuerst siezen? Markieren Sie die richtigen Antworten.



Sie oder Du? Was ist richtig? Wählen Sie die richtige Antwort aus.



Sie wollen diesen Fremden nach der Uhrzeit fragen. Sie siezen ihn.

Richtig

Falsch



Sie begrüßen den Sohn Ihrer Nachbarn. Sie siezen ihn.



Sie kennen Ihre Nachbarin schon eine Weile. Sie wollen Sie duzen. Sie können ihr das „Du“ vorschlagen.



Sie sind 20 Jahre alt. Leute in Ihrem Alter duzen Sie einfach. Meistens ist das ok.



Besuch in Deutschland



In Deutschland meldet man sich normalerweise vor einem Besuch. Das bedeutet: Bevor ich jemanden zu Hause besuche, sage ich der Person Bescheid. Ich melde mich an. Ich frage: „Hast du gerade Zeit? Ist es ok, dass ich komme?“ Man kann die Person dazu anrufen. Man kann auch eine SMS oder eine Nachricht schreiben. Man kann sich auch persönlich verabreden, wenn man sich trifft. Man vereinbart einen Zeitpunkt: „Wann soll ich zu dir kommen?“

Wenn der Zeitpunkt nicht passt, sagt man: „Ich habe leider keine Zeit.“ Das ist nicht unhöflich gemeint. Man kann dann einen anderen Zeitpunkt finden.

Auch bei Verwandten oder Freunden meldet man in Deutschland normalerweise einen Besuch an.

Verspätung

Omar: Hallo Kai! Wir haben uns ja heute für 17:00 Uhr verabredet.



Kai: Hallo Omar, was ist los?

Kai: Ja genau, ich bin gerade auf dem Weg nach Hause.

Omar: Ich verspäte mich leider um eine halbe Stunde. Ich habe gerade den Bus verpasst. Tut mir leid.

Kai: Das ist kein Problem. Dann ruhe ich mich noch etwas aus. Bis gleich!

Omar: Ok, dann bis bald!

Info

In Deutschland werden oft Termine gemacht: Beim Arzt, bei der Arbeit, auf Behörden oder auch privat bei Verabredungen oder Besuchen.

man Probleme, wenn man zu einem Termin nicht pünktlich kommt. Deswegen ist es wichtig, dass man sich Termine gut merkt und sich informiert:

- „Wie komme ich zu dem vereinbarten Treffpunkt?“
- „Wie lange dauert der Weg zum Treffpunkt?“
- „Wann muss ich losgehen?“

Es ist wichtig, dass man pünktlich bei diesen Terminen ist. Das bedeutet: Ich bin zur vereinbarten Uhrzeit am vereinbarten Ort. Es ist nicht üblich, dass man zu spät kommt. Oft bekommt



Soziale Interaktion

Wie meldet man einen Besuch an? Bringen Sie die Schritte in die richtige Reihenfolge!



Eine Uhrzeit und einen Tag für den Besuch vereinbaren.



Pünktlich zum Besuch kommen.



Den Termin aufschreiben.



Anrufen oder schreiben: „Hast du heute Zeit?“

Was passt in die Lücken? Ergänzen Sie den Text.

In Deutschland soll man normalerweise einen Besuch _____.

Das macht man auch bei Familie und _____.

anmelden

nicht machen

Tieren

Freunden

Manchmal sagen die Leute: „Ich habe leider _____.“

Das ist _____. Man findet dann einen anderen _____.

normal

Zeitpunkt

eine Uhr

Besuch

keine Zeit

nicht normal



Was ist richtig? Wählen Sie die richtige Antwort aus.

Sie kommen sicher zu spät zu einem Besuch. Was machen Sie?



Nichts.

Ich gehe wieder nach Hause.

Ich sage Bescheid.

Richtig

Falsch

Sie haben eine Verabredung. Sie sind aber leider krank geworden. Können Sie die Verabredung absagen?



Ja.

Nein.

Nur mit Attest.

Sie haben eine Stunde Verspätung. Sie rufen die Gastgeber an und entschuldigen sich. Wenn sie ankommen sind die Gastgeber ...



fröhlich.

wütend.

nicht zu Hause.

Sie wollen um 16:30 am Odeonsplatz sein. Wann müssen Sie in Freimann losfahren?

Verbindung		
Freimann - Odeonsplatz		
früher		
16:13 16:24	U	in 5:36 Std. Dauer 11 Min.
16:19 16:30	U	in 5:42 Std. Dauer 11 Min.
16:23 16:34	U	in 5:46 Std. Dauer 11 Min.

Um 15:59 Uhr.

Um 16:23 Uhr.

Um 16:19 Uhr.



Wie lange dauert die Fahrt von Freimann zum Odeonsplatz?

Verbindung		
Freimann - Odeonsplatz		
früher		
15:59 16:10	U	in 5:22 Std. Dauer 11 Min.
16:03 16:14	U	in 5:26 Std. Dauer 11 Min.
16:09 16:20	U	in 5:32 Std. Dauer 11 Min.

15 Minuten.

11 Minuten.

8 Minuten.

Sie haben um 13:50 Uhr einen Termin an der Poccistraße. Sie müssen dorthin 5 Minuten laufen. Wann starten Sie in Pasing?

Verbindung		
Pasing - Poccistraße		
früher		
13:18 13:38	SUU	in 2:40 Std. Dauer 20 Min.
13:18 13:40	SU	in 2:40 Std. Dauer 22 Min.
13:25 13:46	SU	in 2:47 Std. Dauer 21 Min.
13:29 13:48	SUU	in 2:51 Std. Dauer 19 Min.
13:29 13:50	SU	in 2:51 Std. Dauer 21 Min.

Um 13:18 Uhr.

Um 13:29 Uhr.

Um 13:25 Uhr

Um 13:00 Uhr treffen Sie sich mit einer Freundin auf dem Marienplatz. Wann müssen Sie spätestens an der Machtlfinger Straße losfahren?

Verbindung		
Machtlfinger Straße - Marienplatz		
früher		
12:22 12:35	U	in 1:43 Std. Dauer 13 Min.
12:32 12:45	U	in 1:53 Std. Dauer 13 Min.
12:42 12:55	U	in 2:03 Std. Dauer 13 Min.
12:52 13:05	U	in 2:13 Std. Dauer 13 Min.

Um 12:22 Uhr.

Um 12:52 Uhr.

Um 12:42 Uhr.



Flirten



Flirten ist eine Annäherung zwischen zwei Personen. Wer mit einer Person flirtet, will mehr Kontakt herstellen und möchte mehr als Freundschaft. Durch Blicke, die Stimme und Bewegungen zeigt man der anderen Person, dass man sie sympathisch findet. Man zeigt auch, dass man sich vielleicht einen Kuss und eine romantische Beziehung vorstellen kann.

Nicht immer möchten beide Personen flirten. Dann muss man die andere Person in Ruhe lassen.



Wenn sich eine Frau und ein Mann alleine treffen, heißt das nicht immer, dass die beiden miteinander flirten. Arbeitskollegen oder Freunde treffen sich auch oft nur zu zweit. Wenn eine Arbeitskollegin oder ein Kollege Sie nach der Arbeit fragt: „Wollen wir noch etwas trinken gehen?“ ist es nicht immer ein Flirt. Frauen und Männer können auch nur Freunde sein, ohne zu flirten.

Verhalten beim Essen



Die Ernährung in Deutschland ist vielfältig. Es gibt viele Angebote aus der Region oder aus dem Ausland. Das Verhalten am Esstisch ist aber nicht überall gleich. In Deutschland sind manche Dinge ok, die in anderen Ländern nicht ok sind.

1. Man darf ein Taschentuch benutzen. Es ist nicht unhöflich, wenn ich leise am Esstisch ein Taschentuch benutze. Ich kann aufstehen und weit weg vom Tisch schnäuzen. Ich kann aber auch sitzen bleiben und mich leise dort schnäuzen.

2. Essen darf man mit der linken Hand berühren. Die linke Hand gilt in Deutschland nicht als unrein. Deswegen kann ich Essen auch mit der linken Hand anfassen.

3. Ich esse mein Essen leise. In Deutschland ist es nicht üblich, dass man beim Essen Geräusche macht. Wenn das Essen lecker ist, sage ich: „Das schmeckt sehr gut!“. Ich gebe aber sonst keine Geräusche von mir. Das Essen kaue ich mit geschlossenem Mund.

4. Ich muss kein Essen übrig lassen. Wenn es mir gut schmeckt, kann ich das ganze Essen auf meinem Teller aufessen. Das bedeutet nicht, dass ich noch Hunger habe. Wenn ich noch mehr essen möchte, frage ich danach.



Übungen

Soziale Interaktion

Was ist richtig? Wählen Sie aus.



Wenn man mit einer Person flirtet, dann will man mehr als Freundschaft.

Richtig

Falsch



Die andere Person will nicht mit mir flirten. Ich lasse Sie in Ruhe.



Arbeitskollegen oder Freunde können sich verabreden, ohne zu flirten.



Durch Blicke und Bewegungen kann ich oft erkennen, ob jemand mit mir flirtet.

Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

1

Beim Flirten zeigt man: Ich kann mir eine romantische Beziehung vorstellen.



2

Männer und Frauen können auch nur Freunde sein.



3

Personen in einer festen Beziehung treffen sich auch alleine mit Freunden.



4

Jemand will nicht mit mir flirten: Ich lasse die Person in Ruhe.





Was ist ok? Wählen Sie die richtige Antwort aus.

Ich kann Essen mit der linken und der rechten Hand anfassen.



Nein, das ist verboten.

Ja, das ist erlaubt.

Das gilt nur für Pizza.

Richtig

Falsch

Ich kaue mit geschlossenem Mund.



Ja, immer.

Nur, wenn es mir nicht schmeckt.

Nein, nie.

Was machen Sie, wenn Ihnen das Essen schmeckt?



Ich esse laut.

Ich sage gar nichts.

Ich sage: „Es ist sehr lecker!“.

Darf ich am Esstisch ein Taschentuch benutzen?



Nein, das ist unhöflich.

Ja, aber leise.

Ja, aber nur im Krankenhaus.



Ich muss immer alles auf meinem Teller essen.



Ja, das muss ich.

Nein, das muss ich nicht.

Nur im Restaurant.

Richtig

Falsch

Ich darf meinen Teller nicht leer essen. Das ist unhöflich.



Ja, immer.

Das gilt nur im Restaurant.

Nein, das ist ok.

Ein Freund kocht für mich. Das Essen ist sehr lecker. Darf ich nach mehr Essen fragen?



Nein, das ist unhöflich.

Ja, das ist kein Problem.

Nein, das ist eine Beleidigung.

Sie haben für eine deutsche Freundin Pilze gekocht. Sie sagt: „Ich esse leider keine Pilze.“



Sie findet Ihr Essen schlecht.

Sie beleidigt das Essen.

Sie isst nie Pilze.



Herr Ramos: Hallo Frau Lendl, danke gleichfalls! Wie geht es Ihnen?

Frau Lendl: Guten Tag Herr Ramos, schön Sie kennenzulernen!

Frau Lendl: Danke, gut. Ich habe in der Mappe die Informationen über die Wohnung, die Sie sich ansehen möchten.

Herr Ramos: Ähh, danke, danke. Das Wetter ist heute ja auch sehr schön! Geht es Ihrer Familie auch gut?

Frau Lendl: Meiner Familie? Ja, alles ok. Danke. Wollen wir uns nun die Unterlagen ansehen?.

Herr Ramos: Ok, ja. Das können wir machen ... Wie groß ist die Wohnung?



Info

Unterhaltungen sind in Deutschland oft sehr direkt. Das bedeutet: Man spricht ein Thema sehr schnell an. In anderen Kulturen ist es üblich, dass man zuerst über einfache Themen spricht: Zum Beispiel über die Familie oder das Wetter. Vor allem bei der Arbeit und bei der offiziellen Kommunikation ist das in Deutschland nicht üblich. Man sagt direkt, was man will und wartet auf eine Antwort. Die Antwort ist dann meistens auch direkt.



Direkt sein: Was passt in die Lücken?
Ergänzen Sie den Text.

Auf Wohnungssuche

Hier sind die Informationen _____ die Wohnung, _____ Sie ansehen möchten.

- das die unter über

Wie _____ ist die Wohnung? Wie _____ Zimmer hat sie und gibt es _____ Badewanne?

- schwer wenige groß viele alle wenige die eine

Gespräche führen

In Deutschland spricht man Dinge oft _____ an. Das bedeutet: Man spricht ein Thema _____ an.

- direkt nicht direkt schnell langsam

Bei offiziellen Unterhaltungen fragt man _____ nach der Familie.

Das gilt auch bei _____.

- normalerweise normalerweise nicht immer der Arbeit Freunden

LERNEN - LEHREN - HELFEN

WIR in Deutschland – Zusammen Leben Lernen

Materialien zur Orientierung in der deutschen Zivilgesellschaft

Impressum

Projekt Lernen – Lehren – Helfen

Institut für Deutsch als Fremdsprache

Ludwig-Maximilians-Universität München

Schönfeldstraße 13a

D - 80539 München

Tel. 089 2180-72480

Fax 089 2180-72498

www.lernen-lehren-helfen.de

Herausgeber: Prof. Dr. Jörg Roche

Konzeption: Jörg Roche, Gamze Hürmen, Patrick Zahn unter
Mitarbeit von Florian Bogon

Koordination: Patrick Zahn

Ausarbeitung und Redaktion: Patrick Zahn, Gamze Hürmen
unter Mitarbeit von Florian Bogon und Patrick Schmidt

Gestaltung: Schinagl Graphic-Design | www.schinagl-design.de

Beratung: Mit dankenswerter Unterstützung der Integrationsbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung und verschiedener
Helferkreise in Bayern

Bildquellen: shutterstock.com; Cover: r.classen/Shutterstock.com, didesign021/Shutterstock.com, Maridav/Shutterstock.com | Seite 9: aelitta/Shutterstock.com, Andrey_Popov/Shutterstock.com, Romolo Tavani/Shutterstock.com | S-F/Shutterstock.com, alfpoint/Shutterstock.com | Seite 10: Anton_Ivanov/Shutterstock.com, Artisticco/Shutterstock.com, Yoshi0511/Shutterstock.com, languste/Shutterstock.com, Bobrik74/Shutterstock.com, notkoo/Shutterstock.com, Man as Thep/Shutterstock.com, Korbut Ivetta/Shutterstock.com, Footoo/Shutterstock.com, photka/Shutterstock.com | Seite 11: DisobeyArt/Shutterstock.com, Mascha Tace//Shutterstock.com, Annasunny24/Shutterstock.com, eldar nurcovic/Shutterstock.com, Monkey Business Images/Shutterstock.com, Monkey Business Images/Shutterstock.com | Seite 13: ESB Professional/Shutterstock.com, Bildagentur Zoonar GmbH/Shutterstock.com, YUCALORA/Shutterstock.com, Juice Flair/Shutterstock.com | Seite 14: George Rudy/Shutterstock.com | Syda Productions/Shutterstock.com, Prostock-studio/Shutterstock.com | Seite 15: Prostock-studio/Shutterstock.com, Monkey Business Images/Shutterstock.com, BGStock72/Shut-

Impressum

terstock.com | Syda Productions/Shutterstock.com | Seite 16: Patrick Poendl/Shutterstock.com, Pogorelova Olga/Shutterstock.com, Natykach Nataliia/Shutterstock.com, Kzenon/Shutterstock.com, petratrollgrafik/Shutterstock.com, WAYHOME Studio/Shutterstock.com, Mahfud21/Shutterstock.com | Studio Dagdagaz/Shutterstock.com, Ihor Biliavskiy/Shutterstock.com, Iakov Filimov/Shutterstock.com, EWY Media/Shutterstock.com, Patryk Kosmider/Shutterstock.com, Roman Kosolapov/Shutterstock.com, Lightfield Studios/Shutterstock.com, buritora/Shutterstock.com, | Seite 17: Patrick Poendl/Shutterstock.com, Robert Hoetink/Shutterstock.com | Standret/Shutterstock.com | Seite 18: Jacob Lund/Shutterstock.com | Seite 19: Profotosession/Shutterstock.com, Roman Samborskyi/Shutterstock.com, Jack Jelly/Shutterstock.com, AK-Snapshot/Shutterstock.com, MNStudio/Shutterstock.com | Seite 20: Jirsak/Shutterstock.com, Yuganov Konstantin, Fox Design/Shutterstock.com | SkyPics Studio/Shutterstock.com | Seite 21: keport/Shutterstock.com, phaustov/Shutterstock.com, Parallax Production/Shutterstock.com, tynyuk/Shutterstock.com, Gorodenkoff/Shutterstock.com, goodluz/Shutterstock.com, H_Ko/Shutterstock.com, non c/Shutterstock.com | Seite 23: TanyaJoy/Shutterstock.com, Todorean-Gabriel/Shutterstock.com, M-Foto/Shutterstock.com, WAYHOME Studio/Shutterstock.com | Seite 24: oneinchpunch/Shutterstock.com, Iconic Bestiary/Shutterstock.com | Seite 25: nokwalai/Shutterstock.com | SEE_JAY/Shutterstock.com, Andrii A/Shutterstock.com, George Rudy/Shutterstock.com | Seite 26: Africa Studio/Shutterstock.com, woocat/Shutterstock.com, ktsdesign/Shutterstock.com, Elle Aon/Shutterstock.com, Maridav/Shutterstock.com, Dan Race/Shutterstock.com, Lorelyn Medina/Shutterstock.com, Victoria Antonova/Shutterstock.com | Seite 27: Dmitry Naumov/Shutterstock.com, michaeljung/Shutterstock.com, Elle Aon/Shutterstock.com, ffikretow/Shutterstock.com | Seite 28: Volodymyr Maksymchuk/Shutterstock.com, MAGNIFIER/Shutterstock.com, Dan Race/Shutterstock.com, Africa Studio/Shutterstock.com, Kseniia Konovalova/Shutterstock.com, Icon Bestiary/Shutterstock.com, Inspiring/Shutterstock.com | Seite 29: angelodeco/Shutterstock.com, Taras Verkhovynets/Shutterstock.com, ann131313.s/Shutterstock.com | Seite 30: Photographee.eu/Shutterstock.com, Halfpoint/Shutterstock.com, Fox Design/Shutterstock.com, Iconic Bestiary/Shutterstock.com, Creative Stall/Shutterstock.com, VVDALLAS/Shutterstock.com, muchomoros/Shutterstock.com | Seite 31: Kzenon/Shutterstock.com, Creative Stall/Shutterstock.com, Evellean/Shutterstock.com, Pradeep

ThomasThundiyil/Shutterstock.com | Seite 32: Ralf Liebhold/Shutterstock.com | SchottiU/Shutterstock.com | Seite 33: Andrey_Popov/Shutterstock.com, 4 PM production/Shutterstock.com, Blue Planet Studio/Shutterstock.com | Seite 34: SkyPics Studio/Shutterstock.com, CorinnaL/Shutterstock.com, Elle Aon/Shutterstock.com, Africa Studio/Shutterstock.com, AMA Studio/Shutterstock.com, Africa Studio/Shutterstock.com, Aha-Soft/Shutterstock.com, Valeri Potapova/Shutterstock.com | Seite 35: Monte Christo 007/Shutterstock.com, Valeri Potapova/Shutterstock.com, PhotographyByMK/Shutterstock.com, wsf-s/Shutterstock.com | Seite 36: deepaddesigns/Shutterstock.com, Kamilon//Shutterstock.com | Seite 37: fizkes/Shutterstock.com, ikselstock/Shutterstock.com, Alex Mit/Shutterstock.com, Terelyuk/Shutterstock.com, Modvector/Shutterstock.com | Seite 38: puhhha/Shutterstock.com, Kaspars Grinvalds/Shutterstock.com | Seite 40: Vladm/Shutterstock.com | Syrotkin Studio/Shutterstock.com, 3 Patrick Schmidt, BABAROGA/Shutterstock.com, Antonio Guillem/Shutterstock.com | Seite 41: NDAB Creativity/Shutterstock.com | Seite 42: Pavlo Melnyk/Shutterstock.com, Tyler Olson/Shutterstock.com, Vitalii Matokha/Shutterstock.com | Seite 43: KiryIV/Shutterstock.com, pink panda/Shutterstock.com, Dean Drobot/Shutterstock.com, tynyuk/Shutterstock.com | Seite 44: Sata Production/Shutterstock.com, Potstock/Shutterstock.com, Monkey Business Images/Shutterstock.com | Sata Production/Shutterstock.com, Olesia Bilkei/Shutterstock.com | Seite 45: bodiaphvideo/Shutterstock.com, Dusan Petkovic/Shutterstock.com, Antonio Guillem/Shutterstock.com | Seite 46: HDesert/Shutterstock.com, Motortion Films/Shutterstock.com | Syda Productions/Shutterstock.com, Wassana Pananpute/Shutterstock.com, jiris/Shutterstock.com, arallax Production/Shutterstock.com, oneinchpunch/Shutterstock.com, aslysun/Shutterstock.com | Seite 47: Kaspars Grinvalds/Shutterstock.com, Photographee.eu/Shutterstock.com, Wassana Pananpute/Shutterstock.com | Seite 48: Peter Polak/Shutterstock.com, Lolostock/Shutterstock.com | Sergey Peterman/Shutterstock.com | Seite 49: Motortion Films/Shutterstock.com, Photographee.eu/Shutterstock.com | Seite 50: jiris/Shutterstock.com, oneinchpunch/Shutterstock.com, eelnosiva/Shutterstock.com, Just dance/Shutterstock.com | Seite 52: Cineberg/Shutterstock.com, roibu/Shutterstock.com, Hieronymus Ukkel/Shutterstock.com | Seite 54: Dziobek/Shutterstock.com, iurii/Shutterstock.com, Diyana Dimitrova/Shutterstock.com, nitpicker/Shutterstock.com, Cineberg/Shutterstock.com | Seite 55: CDU, CSU, SPD, FDP | Seite 56: BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, FREIE WÄHLER, DIE LINKE, AfD, Sin yong Chai/Shutterstock.com | Seite 57: Markus Mainka/ Shutterstock.com, CDU, SPD, BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, Jax10289/Shutterstock.com, FDP, CSU, AfD, DIE LINKE | Seite 58: Cineberg/Shutterstock.com, Rawpixel.com, /Shutterstock.com, 360b/Shutterstock.com | Sin yong Chai/Shutterstock.com | Seite 59: CDU, CSU, SPD, BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN | Seite 60: arielaki/Shutterstock.com, FootToo/

Shutterstock.com, Fabian Strauch/Shutterstock.com, Chess Ocampo/Shutterstock.com | Seite 61: I'm friday/Shutterstock.com | Seite 62: arielaki/Shutterstock.com, Fabian Strauch/Shutterstock.com, Pictrider/Shutterstock.com | Seite 63 Kittyfly/Shutterstock.com | Shirmanov aleksey/Shutterstock.com, michael812/Shutterstock.com, Ingo Menhard/Shutterstock.com, Pictrider/Shutterstock.com, Nobelus/Shutterstock.com | Seite 64: Matthias Wehnert/Shutterstock.com, Fiona Schweizer Tobias Arhelger/Shutterstock.com | Seite 65: Rainer Fuhrmann/Shutterstock.com, frantic00/Shutterstock.com, Footoo/Shutterstock.com, Jaromir Chalabala/Shutterstock.com, Robert Kneschke/Shutterstock.com, WAYHOME Studio/Shutterstock.com | S.66 Palatine Stock/Shutterstock.com, nitpicker/Shutterstock.com, Bartolomiej Pietrzyk/Shutterstock.com, Brian A Jackson/Shutterstock.com, Robert Kneschke/Shutterstock.com, Rvector/Shutterstock.com | Seite 67: Palatine Stock/Shutterstock.com | Seite 68: nitpicker/Shutterstock.com, Breiformat/Shutterstock.com, aldrado/Shutterstock.com, Palatine Stock/Shutterstock.com | Seite 69: Palatine Stock/Shutterstock.com | Seite 70: Billion Photos/Shutterstock.com, Africa Studio/Shutterstock.com | Seite 72: G-Stock Studio/Shutterstock.com, nitpicker/Shutterstock.com | S.73: nitpicker/Shutterstock.com, Bacho/Shutterstock.com, VASHstudio/Shutterstock.com, Oksana Kuzmina/Shutterstock.com | S.74: Mabeline72/Shutterstock.com, Rawpixel.com, /Shutterstock.com, Africa Studio/Shutterstock.com | Seite 75: Zurijeta/Shutterstock.com, BCFC/Shutterstock.com, 360b/Shutterstock.com, Robert Kneschke/Shutterstock.com, Diego Cervo/Shutterstock.com, Tobias Arhelger/Shutterstock.com, Mabeline72/Shutterstock.com, Rawpixel.com, /Shutterstock.com, canadastock/Shutterstock.com | Seite 76: Maxx-Studio/Shutterstock.com, empics/Shutterstock.com, AlexandrBognat/Shutterstock.com, VectorKnight/Shutterstock.com, Patrick Schmidt, Iconic Bestiary/Shutterstock.com | Seite 78 Oksana Kuzmina/Shutterstock.com | Seite 79: Stokkete/Shutterstock.com, Pretty Vectors/Shutterstock.com, wan wei/Shutterstock.com | Seite 82 Rawpixel.com, /Shutterstock.com, alterfalter/Shutterstock.com, DisobeyArt/Shutterstock.com | Seite 84: Svixx/Shutterstock.com, Alexander Supertramp/Shutterstock.com, Lukasek/Shutterstock.com, ABB Photo/Shutterstock.com, Evgeniya Chertova/Shutterstock.com, tommaso lizzul/Shutterstock.com, Vectomart/Shutterstock.com | Sorbis/Shutterstock.com, Hadrian/Shutterstock.com, keko-ka/Shutterstock.com, Golden Sikorka/Shutterstock.com, Lukas Kurka/Shutterstock.com, Proxima Studio/Shutterstock.com | Seite 86: George Rudy/Shutterstock.com, Andrey VP/Shutterstock.com, GoodStudio/Shutterstock.com | Seite 87: Cineberg/Shutterstock.com, nitpicker/Shutterstock.com, Bjoern Wylezich/Shutterstock.com, BurAnd/Shutterstock.com | Seite 88: WAYHOME studio/Shutterstock.com, Andrey_Popov/Shutterstock.com, Yummyphotos/Shutterstock.com, SpeedKingz/Shutterstock.com, runzelkorn/Shutterstock.com, Birgit Reitz-Hofmann/Shutterstock.com, veni-

mo/Shutterstock.com, LStockStudio/Shutterstock.com, Zerbor/Shutterstock.com | Seite 89: vchal/Shutterstock.com, pathdoc/Shutterstock.com, Vector Image Plus/Shutterstock.com, Asier Romero/Shutterstock.com | Seite 90: Robert Adrian Hillman/Shutterstock.com, Photo Kozyr/Shutterstock.com, Photobank gallery/Shutterstock.com | Seite 91: Andrey_Popov/Shutterstock.com, rangizz/Shutterstock.com, Khakimullin Aleksandr/Shutterstock.com, Kues/Shutterstock.com, Andrey_Popov/Shutterstock.com | Seite 92: Kaspars Grinvalds/Shutterstock.com, AI Studio/Shutterstock.com | StreetVJ/Shutterstock.com, focuslight/Shutterstock.com, Pankratov Yuriy/Shutterstock.com, La1n/Shutterstock.com, marysuperstudio/Shutterstock.com, CarryLove/Shutterstock.com, Rawpixel.com, /Shutterstock.com | Seite 93: Motortion Films/Shutterstock.com, MicroOne/Shutterstock.com, vectorlab2d/Shutterstock.com | Somthink/Shutterstock.com | Seite 94: BigTunaOnline/Shutterstock.com | Seite 95: Alex Ruhl/Shutterstock.com | Sutipond Somnam/Shutterstock.com, oneinchpunch/Shutterstock.com, 32 pixels/Shutterstock.com, Ollyy/Shutterstock.com, xtock/Shutterstock.com, Happy Art/Shutterstock.com | Song_about_summer/Shutterstock.com | Seite 96: jossnat/Shutterstock.com | Seite 97: Burdun Iliya/Shutterstock.com, Krakenimages.com, /Shutterstock.com, Qualit Design/Shutterstock.com | Saxarinka/Shutterstock.com, metamorworks/Shutterstock.com, Modvector/Shutterstock.com | Seite 98: alexacrib/Shutterstock.com, Vinko93/Shutterstock.com | Seite 99: eldeiv/Shutterstock.com, miniarial/Shutterstock.com, Modvector/Shutterstock.com, karelnoppe/Shutterstock.com | Seite 100: NicoElNino/Shutterstock.com, Mr.Timoty/Shutterstock.com, Billion Photos/Shutterstock.com, Bojan Milinkov/Shutterstock.com, Nicole Lienemann/Shutterstock.com | Seite 101: mstanley/Shutterstock.com | Seite 102: Sergey Tinyakov/Shutterstock.com, nitpicker/Shutterstock.com, Vlad Kochelaevskiy/Shutterstock.com, HQuality/Shutterstock.com | Seite 104: 360b/Shutterstock.com, Maxx-Studio/Shutterstock.com, Matthias Wehnert/Shutterstock.com, VectorMine/Shutterstock.com, A.Basler/Shutterstock.com | Seite 105: Alex-LMX/Shutterstock.com, Vitalii Vodolazskiy/Shutterstock.com, Arthimedes/Shutterstock.com | Seite 106: blvdone/Shutterstock.com, I'm friday/Shutterstock.com, kataronia82/Shutterstock.com, Pictrider/Shutterstock.com, File404/Shutterstock.com | Seite 107: MR.Yanukit/Shutterstock.com, Robert Kneschke/Shutterstock.com, Zerbor/Shutterstock.com, wavebreakmedia/Shutterstock.com, everything possible/Shutterstock.com, Drop of Light/Shutterstock.com, Andrey_Popov/Shutterstock.com, Werner Spremberg/Shutterstock.com | Seite 108: Iconic Bestiary/Shutterstock.com, AVIcon/Shutterstock.com, Phovoir/Shutterstock.com, Gts/Shutterstock.com | Seite 109: Andrey_Popov/Shutterstock.com, canadastock/Shutterstock.com, Dzm1try/Shutterstock.com | Seite 110: Dusan Petkovic/Shutterstock.com, NotionPic/Shutterstock.com, Tiko Aramyan/Shutterstock.com, JJ-stockstudio/Shutterstock.com | Seite 111: wavebreak-

media/Shutterstock.com, Mangostar/Shutterstock.com, Alexander Kirch/Shutterstock.com | Seite 112: TPROduction/Shutterstock.com, mattomedia KG/Shutterstock.com, DarwelShots/Shutterstock.com | Seite 113: Michael715/Shutterstock.com, Andrey_Popov/Shutterstock.com, Halfpoint/Shutterstock.com, wavebreakmedia/Shutterstock.com, David M. Skiba/Shutterstock.com, Tobias Arhelger/Shutterstock.com, mrmohock/Shutterstock.com | Seite 114: Kzenon/Shutterstock.com, RedKoala/Shutterstock.com, nitpicker/Shutterstock.com | Sirtravelalot/Shutterstock.com, gerasimov_foto_174/Shutterstock.com | Seite 115: r.classen/Shutterstock.com | Shirmanov aleksey/Shutterstock.com, Tobias Arhelger/Shutterstock.com | Seite 116: PhotographyByMK/Shutterstock.com, Kzenon/Shutterstock.com, empics/Shutterstock.com, Kekyalayen/Shutterstock.com, Vlad Kochelaevskiy/Shutterstock.com, Gemeinde Unterföhring marog - pixcells/Shutterstock.com, Denis Cristo/Shutterstock.com | S. 117: Rainer Lesniewski/Shutterstock.com | Seite 118: Monkey Business Images/Shutterstock.com | Save nature and wildlife/Shutterstock.com, Tupungato/Shutterstock.com | Seite 119: kurhan/Shutterstock.com, michaeljung/Shutterstock.com, Andrey_Popov/Shutterstock.com, Lisa-S/Shutterstock.com, Basotxerri/Shutterstock.com, Teguh Mujiono/Shutterstock.com, Elegant Solution/Shutterstock.com, Halfpoint/Shutterstock.com | SkyPics Studio/Shutterstock.com | Seite 120: Halfpoint/Shutterstock.com, Pusteflower9024/Shutterstock.com, Jirsak/Shutterstock.com | Srdjan Randjelovic/Shutterstock.com | Seite 121: charnsitr/Shutterstock.com, Rawpixel.com, /Shutterstock.com | Seite 121: charnsitr/Shutterstock.com, didesign021/Shutterstock.com, Monkey Business Images/Shutterstock.com, nitpicker/Shutterstock.com | Seite 122: Robert Kneschke/Shutterstock.com | Seite 123: christianthiel.net/Shutterstock.com, Lucky Business/Shutterstock.com, pathdoc/Shutterstock.com, PicItUp/Shutterstock.com, ChristianChan/Shutterstock.com | Seite 126: Billion Photos/Shutterstock.com, riopatuca/Shutterstock.com, fizkes/Shutterstock.com, gopixa/Shutterstock.com, agsandrew/Shutterstock.com, Teo Tarras/Shutterstock.com | Seite 127: PHOTOCREO Michal Bednarek/Shutterstock.com, pathdoc/Shutterstock.com, GoodStudio/Shutterstock.com | Seite 128: New Africa/Shutterstock.com, Jacob Lund/Shutterstock.com, Mila Supinskaya Glashchenko/Shutterstock.com, Franco Volpato/Shutterstock.com, Arthimedes/Shutterstock.com, nitpicker/Shutterstock.com | Seite 130: Marko Aliaksandr/Shutterstock.com, Jack Frog/Shutterstock.com | Seite 131: Anetlanda/Shutterstock.com, Ebtikar/Shutterstock.com, Zerbor/Shutterstock.com, Roman Kosolapov/Shutterstock.com, pimchawee/Shutterstock.com, Passatic/Shutterstock.com | Seite 132: Kamran Karimov/Shutterstock.com, Ronnie Chua/Shutterstock.com, Just dance/Shutterstock.com, Julia Magna/Shutterstock.com, Lyudmyla Kharlamova/Shutterstock.com, Lucien Fraud/Shutterstock.com, YAKOBCHUK VIA-CHESLAV/Shutterstock.com, baranq/Shutterstock.com | Seite

133: pathdoc/Shutterstock.com, Artmospherium/Shutterstock.com | Seite 134: Billion Photos/Shutterstock.com | Seite 135: Billion Photos/Shutterstock.com, GoodStudio/Shutterstock.com, TeodorLazarev/Shutterstock.com, CREATISTA/Shutterstock.com, Dean Drobot/Shutterstock.com | Seite 136: Iakov Filimonov/Shutterstock.com | Seite 137: goodluz/Shutterstock.com, Andrey_Popov/Shutterstock.com, absolutimages/Shutterstock.com, GaudiLab/Shutterstock.com, Pormezz/Shutterstock.com, pathdoc/Shutterstock.com | S. 138: PHOTOCREO Michal Bednarek/Shutterstock.com, wavebreakmedia/Shutterstock.com, Zerbor/Shutterstock.com, Billion Photos/Shutterstock.com | Seite 139: badahos/Shutterstock.com, Roman Samborskiy/Shutterstock.com, Doidam 10/Shutterstock.com, Rocketclips, Inc./Shutterstock.com, Diego Cervo/Shutterstock.com, Ollyy/Shutterstock.com | Skyward Kick Productions/Shutterstock.com, Elena11/Shutterstock.com | Seite 140: UfaBizPhoto/Shutterstock.com, Valerii Evlakhov/Shutterstock.com | Sudowoodo/Shutterstock.com, Rasstock/Shutterstock.com, Lightspring/Shutterstock.com | Seite 141: Monkey Business Images/Shutterstock.com, Jet Cat Studio/Shutterstock.com, Deman/Shutterstock.com, Rido/Shutterstock.com, mimagephotography/Shutterstock.com, Koldunov/Shutterstock.com, Gods_Kings/Shutterstock.com, WAYHOME studio/Shutterstock.com, AshTproductions/Shutterstock.com | Seite 142: StunningArt/Shutterstock.com, ALX1618/Shutterstock.com | Sudowoodo/Shutterstock.com | Seite 143: Rido/Shutterstock.com, All kind of people/Shutterstock.com, WAYHOME studio/Shutterstock.com, Deman/Shutterstock.com | Seite 144: KenshiDesign/Shutterstock.com, Rawpixel.com, /Shutterstock.com, Monkey Business Images/Shutterstock.com, Macrovector/Shutterstock.com | S. 146: Bro Studio/Shutterstock.com, Antonio Guillem/Shutterstock.com, baranq/Shutterstock.com, digitalskillet/Shutterstock.com, wavebreakmedia/Shutterstock.com, DGLimages/Shutterstock.com | Seite 147: Zdenek Sasek/Shutterstock.com, KenshiDesign/Shutterstock.com, Antonio Guillem/Shutterstock.com | Seite 148: loreanto/Shutterstock.com, Rido/Shutterstock.com | SpeedKingz/Shutterstock.com, wavebreakmedia/Shutterstock.com, Rawpixel.com, /Shutterstock.com, George Rudy/Shutterstock.com | Seite 149: Roman Samborskiy/Shutterstock.com, Photographee.eu/Shutterstock.com, Branislav Nenin/Shutterstock.com, Bacho/Shutterstock.com | Seite 150: nadianb/Shutterstock.com, DinosArt/Shutterstock.com, Lightspring/Shutterstock.com, Africa Studio/Shutterstock.com, New Africa/Shutterstock.com | Seite 151: Bignai/Shutterstock.com, Leszek Czerwonka/Shutterstock.com, Monkey Business Images/Shutterstock.com, nuanz/Shutterstock.com | Seite 152: pikselstock/Shutterstock.com, Africa Studio/Shutterstock.com | Seite 153: Africa Studio/Shutterstock.com, Bro Studio/Shutterstock.com, monticello/Shutterstock.com, ESB Professional/Shutterstock.com | Siam.pukkato/Shutterstock.com, Fh Photo/Shutterstock.com | Seite 154: Fotokostic/Shutterstock.com, Luis Louro/Shut-

terstock.com, Pressmaster/Shutterstock.com, Irina Kozorog/Shutterstock.com | Seite 155: Pixel-Shot/Shutterstock.com, Lightspring/Shutterstock.com | Seite 156: Sangoiri/Shutterstock.com, Andrii Yalanskyi/Shutterstock.com, Freeograph/Shutterstock.com | Seite 157: LightField Studios/Shutterstock.com, De Visu/Shutterstock.com, Nancy Beijersbergen/Shutterstock.com, Tyler Olson/Shutterstock.com | Seite 158: Rido/Shutterstock.com, Rocketclips, Inc./Shutterstock.com, Ollyy/Shutterstock.com, ESB Professional/Shutterstock.com, Photographee.eu/Shutterstock.com | Seite 159: belushi/Shutterstock.com, Tyler Olson/Shutterstock.com, DGLimages/Shutterstock.com, wavebreakmedia/Shutterstock.com | Seite 160: VAKS-Stock Agency/Shutterstock.com, vivo00/Shutterstock.com, Pormezz/Shutterstock.com, Dedi57/Shutterstock.com, WithhayaP/Shutterstock.com, vectorfusionart/Shutterstock.com, Monkey Business Images/Shutterstock.com | Seite 161: Fabio Balbi/Shutterstock.com, PiXXart/Shutterstock.com, Dedi57/Shutterstock.com | Seite 162: Gajus/Shutterstock.com, oatawa/Shutterstock.com, Chinnapong/Shutterstock.com, Monkey Business Images/Shutterstock.com, vchal/Shutterstock.com | Sellwell/Shutterstock.com, pixelheadphoto digitalskillet/Shutterstock.com, Essffes/Shutterstock.com, Michaelpuche/Shutterstock.com, oneinchpunch/Shutterstock.com | Seite 163: ND700/Shutterstock.com, XXLPhoto/Shutterstock.com, Diana Rui/Shutterstock.com, PavelShynkarou/Shutterstock.com, Gamze Hürmen Seite 164: Maren Winter/Shutterstock.com, Patrick Schmidt Seite 166: Atstock Productions/Shutterstock.com | Seite 168: fizkes/Shutterstock.com, Duplass/Shutterstock.com, Krakenimages.com, /Shutterstock.com, Kzenon/Shutterstock.com, Iryna Inshyna/Shutterstock.com, Quality Stock Arts/Shutterstock.com, thodonal88/Shutterstock.com | Seite 169: Maridav/Shutterstock.com, Dean Drobot/Shutterstock.com, yurakrasil/Shutterstock.com, El Nariz/Shutterstock.com | Seite 170: fizkes/Shutterstock.com, fizkes/Shutterstock.com, Rawpixel.com, /Shutterstock.com | Seite 171: Monkey Business Images/Shutterstock.com, Jacob Lund/Shutterstock.com, Tetyana Kaganska/Shutterstock.com, Itsmejust/Shutterstock.com, Oneinchpunch/Shutterstock.com, Vivida Photo PC/Shutterstock.com, mavo/Shutterstock.com, Andy Dean Photography/Shutterstock.com, mavo/Shutterstock.com, Vivida Photo PC/Shutterstock.com, Itsmejust/Shutterstock.com, javi_indy/Shutterstock.com | Seite 172: Duplass/Shutterstock.com | Stockyimages/Shutterstock.com | Seite 173: Rawpixel.com, /Shutterstock.com, Duplass/Shutterstock.com, Pretty Vectors/Shutterstock.com, GaudiLab/Shutterstock.com | Seite 174: Krakenimages.com, /Shutterstock.com | Subbotina Anna/Shutterstock.com, JP WALLET/Shutterstock.com, Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) Seite 175: Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) Seite 176: Nemanja Novakovic/Shutterstock.com, GaudiLab/Shutterstock.com, Fabio Principe/

Shutterstock.com, Africa Studios/Shutterstock.com, Jeny Che/Shutterstock.com | Seite 177: Lightfield Studios/Shutterstock.com, Kzenon/ Shutterstock.com, GaudiLab/Shutterstock.com, fizkes/Shutterstock.com, Dean Drobot/Shutterstock.com, Kzenon/ Shutterstock.com, Lightfield Studios/Shutterstock.com, fizkes/Shutterstock.com | Seite 178: DisobeyArtShutterstock.com | Stock-Asso/Shutterstock.com, fizkes/Shutterstock.com, Andrey_Popov/Shutterstock.com | Seite 179: Dmitry Maltsev/Shutterstock.com, Zurijeta/Shutterstock.com, A. Zhuravleva/Shutterstock.com, hlphoto/Shutterstock.com | Seite 180: Monkey Business Images/Shutterstock.com, AYA images/Shutterstock.com

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 · Förderung von Deutsch als Wissenschaftssprache e.V.
Postfach 22 11 22 · 80501 München

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikro-verfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

ISBN 978-3-8233-8515-8

1. Auflage München, Juni 2021

Neben dem Erwerb von Grundkenntnissen in der deutschen Sprache, der als Grundbedingung für die Orientierung in der fremden Kultur und als wichtiges Mittel der Verständigung in Bezug auf lebensnotwendige Erfordernisse des Alltags gilt, sind auch Kenntnisse der gesellschaftlichen und politischen Spielregeln und Normen unabdingbar für eine nachhaltige Integration und für die Teilhabe an der Gesellschaft.

Mit dem Projekt „Lernen-Lehren Helfen“ unterstützt das Institut für Deutsch als Fremdsprache der LMU gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration Ehrenamtliche, die Asylbewerberinnen und Asylbewerber auf diesem schwierigen Weg begleiten.

Aus dem Projekt ging auch das vorliegende Buch hervor, dessen Ziel es ist, zivilgesellschaftliche Prinzipien auf verständliche Weise zu erklären und die Nutzerinnen und Nutzer zu eigenen kleinen Recherchen anzuregen. Es umfasst leicht einsetzbare Materialien für die Orientierung von Asylbewerberinnen und -bewerbern in der zivilgesellschaftlichen Ordnung in Deutschland sowie Hinweise und Tipps zur Vermittlung der Inhalte für Helferinnen und Helfer.

Zum Lernkonzept

- 10 Kapitel zu wichtigen Themen, die das Zurechtfinden in der deutschen Zivilgesellschaft erleichtern
- stark bebilderte Handlungsfelder
- relevanter Wortschatz mit Glossar
- situativ eingebettete Redemittel
- abwechslungsreiche Verstehensübungen
- Infoboxen mit zusätzlichen Hinweisen und Tipps
- Vermittlungshinweise für Helferinnen und Helfer zu Beginn jedes Kapitels
- Hinweise zur Binnendifferenzierung

LERNEN - LEHREN - HELFEN
WIR in Deutschland –
Zusammen Leben Lernen
Materialien zur Orientierung in der
deutschen Zivilgesellschaft

ISBN 978-3-8233-8515-8



narr/f
ranck
e\atte
mpto